September
2014
Einzelpreis: 15,00 Euro

Staufen-Kurier

Großer Sonderteil 100 Jahre Staufia:

Alle Feierlichkeiten zum Stiftungsfest
Rückblick auf 100 Jahre aktives Verbindungsleben
Die Rolle der Frauen in unserer Verbindung

Unsere Aktiven in der „goldenen“ Stadt

Ehrenkneipe für Prof. Dr. Birkle

In beinahe jedem Auto steckt unser Know-how.

Und vielleicht bald Ihres.

Die Hirschvogel Automotive Group zählt zu den weltweit größten Automobilzulieferern im Bereich Massivumformung/Zerspanung in den Anwendungsbereichen Diesel-/Benzineinspritzung, Getriebe, Antriebsstrang, Fahrwerk und Motor. Unsere nahezu 4.000 Mitarbeiter entwickeln, fertigen und bearbeiten weltweit technologisch anspruchsvolle und hoch belastbare Automobil-Bauteile aus Stahl und Aluminium.

Ob Sie bereits während des Studiums ein Praktikum absolvieren, eine Abschlussarbeit verfassen möchten oder als Berufseinsteiger herausfordernde Perspektiven suchen – eins steht fest: Wir unterstützen Sie bei Ihrer ganz persönlichen Karriere.

www.hirschvogel.com

Hirschvogel Automotive Group

EDITORIAL

Liebe Staufen, liebe Freunde,

100 Jahre Staufia!

100 Jahre Staufia haben wir angemessen festlich, würdevoll und enthusiastisch gefeiert ! Unvergesslich für jeden der dabei war, schade für diejenigen, die es verpasst haben.

Es waren großartige, begeisternde Feste, der Festkommers im Alten Rathaus, der Festball im Forum und der Ausklang am Sonntag mit der 8-Mann-Kapelle der Badischen Mafia auf dem Staufenhaus.

100 Jahre Staufia – was für ein Zeitraum, den es zu feiern galt!

Im Jahr 1914 haben Ernst Fritz, Matthäus Bosch und Albert Köhler den Plan umgesetzt, eine neue Ingenieur-Verbindung zu schaffen. Doch gleich nach der Gründung hatte die noch junge Staufia mit den Geschehnissen des 1. Weltkrieges zu kämpfen, bei der 43 von 56 Bundesbrüder eingezogen wurden.

Danach der Zusammenbruch in Deutschland, die Arbeitslosigkeit, das 3. Reich und der schreckliche 2. Weltkrieg. Der Wiederaufbau, die Teilung Deutschlands und die Wiedervereinigung.

All diese Geschehnisse hat unsere Staufia dank unserer damaligen „Alten Herren" überlebt, die mit ihrem Mut und ihren Aktivitäten für den Fortbestand gesorgt haben.

100 Jahre Staufia - ein Bund, auf die wir stolz sein können und dem wir uns auch für die Zukunft verpflichtet fühlen. In vielen Beiträgen im Heft wird deutlich, dass wir dafür recht gut aufgestellt sind.

So haben wir auf unseren beiden Staufenhäusern mit den 17 Studentenzimmern mehr als nur eine Wohnmöglichkeit geschaffen, nämlich eine Gemeinschaft, in der durchschnittlich mehr als 20 Aktive das Verbindungsleben mit viel Spaß, aber auch dem nötigen Ernst und der erforderlichen Verlässlichkeit organisieren.

Deshalb freue ich mich – wie die „badische Mafia" bei ihrem Vortrag beim 100. Stiftungsfest – auf die nächsten 100 Jahre Staufia und hoffe, dass unser Jubiläum bei einigen Bundesbrüdern die Initialzündung war, wieder öfters dabei zu sein.

Auf eine erfolgreiche und lebendige Staufia: Ein vivat, crescat, floreat Staufia in tempore!

Im Namen der Staufia herzlichen Dank an alle Helfer der Damia, Alten Herren und Aktivitas für Euer Engagement im vergangenen Jahr!!

Euer Mario Zeh v. Pneu, AHP

Staufenkurier

100 Jahre Staufia spiegeln sich auch im diesjährigen Staufenkurier wider: Neben amüsanten Berichten über das vielseitige Leben in und mit der Staufia, über AHV, RVC und unsere Aktivitas, blicken wir in dieser Jubiläumsausgabe ein wenig zurück auf unsere eigene Geschichte und die kleinen Geschichten und Traditionen dahinter. Aber natürlich wollen wir in dem Jubiläumsteil auch die Festlichkeiten dokumentieren, mit denen wir unser 100-jähriges Bestehen würdig begangen haben.

Redakteurin Marisa Hiller v. Rösti

Besonders bedanken möchte ich mich wie immer an dieser Stelle bei allen Autoren, die mit ihren Ideen über Berichtenswertes und ihrer Bereitschaft, ggf. auch selbst darüber zu schreiben, viel zum Staufenkurier beitragen. Desweiteren danken möchte ich BB Remis für die redaktionelle und Texte verfassende Unterstützung sowie bei BB Motte für die Mitgestaltung des Jubiläumsteils.
Unser Dank gilt auch wieder den Unternehmen, die uns mit ihrem Inserat die Treue halten sowie allen Bundesbrüdern, die mit ihrer Spende den Staufenkurier in dieser Qualität erneut sichergestellt haben (Spenden-Formulare liegen wieder anbei).

Inserenten

Hirschvogel Umformtechnik	2
Stama Maschinenfabrik	5
Schall	7
Staufen AG	9
DB International	11
Grob	13
Ceramtec	15
Mieschke Hofmann und Partner	17
AFI	19
DMG Mori	21
Mazak	23
matec	25
Heller	27
Index	29
Emag	31
Weisser	33
Kellenberger	35
United Grinding	37
Kern	39
Donner + Kern	41
Mapal	83
Horn	85
Komet Group	87
Postbank	89
Ingersoll	91
Hainbuch	93
Förderkreis Staufia	95
Karl Marbach	97
Gewa	99
Copy Shop Ruit	101
Gümak Gustav Günther	103
Negele Hartmetal-Technik	105
Siemens	124

Impressum

Herausgeber: Technische Verbindung Staufia 73728 Esslingen, Mülbergerstr. 41, Redaktion : Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Marisa Hiller, Tel. 0711 / 3009523, E-mail: kurier@tvstaufia.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Beyer, Tel. 0711 / 12890467, E-mail: remis@tvstaufia.de

Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren. Erscheinungsweise jährlich. Erscheinungstermin für die nächste Ausgabe: September 2015

Nachrichten
Editorial 3
Anzeigen 3

Hochschul-News
Neues vom Stall 6
Bildenthüllung Rektor Schwarz 8

Staufenfamilie
Spenden 24
Nachrichten, Nachrufe 120
Hochzeiten, Nachwuchs 122

Aktivitas
Fuxenspuz Prag 14
Thursday-Night-Fever WS 13/14 24
Thursday-Night-Fever SS 14 26
Glühweintour Weihnachtsmarkt..... 38
Wasenbesuche 102
Maiwanderung 104
AH-Besuch bei AHP Pneu..... 112
Unsere Chargia /Fuxia 116
Kandelmarsch SS 14 119
Thesis der Absolventen 2014 123

Sport
Kanufahren.....12
Squash 36
Ski-Trainingslager 82
Bauschullauf 86
Wakeboarden 109

Kultur
Rittermahl..... 32
„All youneedis Horst" 104

Burschenvorträge
Psychologie 28
Lasertechnik 30
FPV-Flying per Video 100
Auslandspraktikum Südafrika 106

Rückblicke
WS 13/14 BB Driver 40
SS 2014 BB Rosa 114

Rund um's Staufenhaus
M39 fit für den Winter 26
Renovierung Schmirglerzimmer 42

Ausflüge, Exkursionen
Staufenkegler am Bodenseee 10
Fuxenspuz Prag 14
Wanderung 2013 in Bürserberg 20
Maiwanderung 104

Förderkreis Staufia e.V.
Vortrag „Sind wir noch zu retten?" .. 39
Vortrag Textilindustrie 94

AH-Vorstand
Geburtstagskneipe EAH Prof. Birkle 90
Protokoll des GC vom 23.05.14 110
Vorstellung des neuen AHXXX 121

Sonderteil 100 Jahre Staufia
Festkommers am 14.02.14..... 44
Chronik der Staufia 50
Geschichte des Staufenkuriers..... 55
Geschichte der Damia 58
Weibliche Staufen 60
Chargia WS 78: Ein Lebensbund..... 63
Unsere Staufenhäuser 64
Geschichte des Kandelmarschs 66
Festball zum 100. Stiftungsfest 68

Rotenberger Vertreter Convent
RVC-Neujahrsempfang 42
RVC-Kneipe Ceres-Aufnahme 96
EAH Prof. Fischer's: 80. Geb. 113

Sport
Kanufahren 12
Squash 36
Ski-Trainingslager 82
Bauschullauf 86
Wakeboarden 109

Feste
Thursday-Night-Fever WS 13 24
Thursday-Night-Fever SS 14 26
Weihnachtsfeier 34

44 Unser Festkommers zum 100-jährigen Bestehen fand in ehrwürdigem Rahmen im Esslinger Rathaussaal statt

68 Das Highlight des 200. Farbensemesters war selbstverständlich unser Stiftungsfest-Festball, mit dem unser 100-jähriges Bestehen im Neckarforum Esslingen gebührend gefeiert wurde

82 Wir blicken zurück auf das letzte Skitrainingslager und auf insgesamt 12 Jahre, seit alles begann...

90 Zur Ehrenkneipe anlässlich Prof. Dr. Birkle 80. Geburtstages fanden sich zahlreiche Staufen und Verbandsbrüder auf dem Staufenhaus ein

14 Die Aktivitas war auch dieses Jahr wieder zum Fuxenspuz unterwegs - dieses Mal ging's in die goldene Stadt Prag

Weltpremiere

Halle
9 B32

AMB

Excellence in Manufacturing
STAMA Maschinenfabrik GmbH
info@stama.de · www.stama.de

Vertikale Bearbeitungszentren
Fräs-Dreh-Zentren
Turnkey-Lösungen · Service

TWIN **HSK-A100**
mit voller
Dreh-Power

wustrowwerbung © STAMA 2014

Esslingen erneut gutes Ranking-Ergebnis

Platz 2 für den Maschinenbau an der Hochschule Esslingen im Ranking der Wirtschaftswoche

Bei einer Stellenbewerbung kommt es nicht nur auf das Zeugnis an. Wichtig ist auch, wo die Bewerberin oder der Bewerber studiert hat. Im Hochschul-Ranking von Universum und access Kelly OCG werden Personalverantwortliche gefragt, welche Hochschulen ihre Absolventen am besten für die Bedürfnisse der Unternehmen ausbilden. Die rund 500 Personaler gaben in dem neu in der Wirtschaftswoche veröffentlichten Ranking an, dass sie Absolventen der Fakultät Maschinenbau besonders gerne einstellen. Der Maschinenbau der Hochschule Esslingen erreichte beim Ranking den zweiten Platz. Nur die HTW Berlin wird noch häufiger genannt. Die Fakultäten Wirtschaftsingenieurwesen sowie Mechatronik und Elektrotechnik, beide werden am Standort Göppingen angeboten, schafften es wieder in die Top Ten der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) auf Platz sechs.

Wichtige Einstellungskriterien sind neben dem Studienfach die Persönlichkeit des Bewerbers, Praxiserfahrung und sehr gute Englischkenntnisse. Die Abschlussart (Bachelor, Master, Diplom) und die Examensnote folgen auf dem vierten und fünften Platz. Eine Promotion, weitere Fremdsprachen, ein MBA-Abschluss und Engagement neben dem Studium werden dagegen als eher unwichtig angesehen.

Bei den sogenannten Soft Skills sind den Personalern lösungsorientiertes Denken, Selbstständigkeit und Kommunikationsfähigkeit besonders wichtig. Dies sind die Kompetenzen, bei denen sich die Personaler von den Hochschulen mehr Engagement in Hinblick auf die Ausbildung der Studierenden wünschen. Auch bezüglich der Konflikt- und Teamfähigkeit sowie beim Einfühlungsvermögen der Studierenden sehen die Personalverantwortlichen Handlungsbedarf.

Prof. Dr.-Ing. Steffen Greuling, Dekan der Fakultät Maschinenbau, freut sich über das gute Abschneiden seiner Fakultät: „Es ist eine sehr erfreuliche Bestätigung für unsere Anstrengungen in der Ausbildung junger Ingenieurinnen und Ingenieure, dass deren Qualität von den Personalverantwortlichen so positiv bewertet wird."

(Aus HE PM 43/2014)

Neues Masterstudium für Bioprozesstechnik

Neuer berufsbegleitender Master-Studiengang Bioprozesstechnik an der Hochschule Esslingen

Praxisorientierte, fundierte und umfassende Fortbildung: Ab Wintersemester 2014/15 ist es an der Hochschule Esslingen möglich, berufsbegleitend den Master-Studiengang „Bioprozesstechnik" zu studieren. Im Studiengang wird die gesamte Prozesskette der Herstellung biotechnologischer Produkte vermittelt. Mit dem zusätzlichen Angebot reagiert die Hochschule Esslingen auf den zunehmenden Bedarf insbesondere der pharmazeutischen Industrie. Der Masterabschluss auf dem Gebiet der Bioprozesstechnik eröffnet die Möglichkeit, hoch qualifiziert in Führungspositionen der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes tätig zu sein.

Das Studium umfasst einen hohen Anteil an Selbstlerneinheiten, die online zeitlich und räumlich flexibel bearbeitet werden können. Die Präsenzphasen finden an maximal 15 Tagen pro Semester vor allem Freitagnachmittags und Samstags an der Hochschule Esslingen am Standort Stadtmitte statt. Die Laborübungen werden in den hervorragend ausgestatteten Laboren durchgeführt.

(Aus HE PM 29/2014)

Master für Elektromobilität:

Neues berufsbegleitendes Masterstudium für „Elektromobilität"

Letzten September nahmen 12 Studierende der Hochschulförderation ihr Masterstudium Elektromobilität auf. Das berufsbegleitende Studienkonzept ist ein bundesweit einzigartiges Angebot der fünf Hochschulen Aalen, Esslingen, Mannheim, Heilbronn und Ravensburg-Weingarten, das dieses Jahr zum ersten Mal angeboten wird. Die fünf Hochschulen bündeln ihre jeweiligen Kompetenzen im Bereich der Elektromobilität, um forschungsnahes Fachwissen an Ingenieure zu vermitteln. Als zentraler Studienort wurde ein für die Studierenden verkehrstechnisch möglichst gut erreichbarer Standort gesucht. Die Wahl ist auf die Hochschule Esslingen Standort Stadtmitte gefallen. Hier können die Studierenden bei Bedarf auch günstig im nachbarlichen Hotel übernachten, da die Vorlesungen in der Regel von Freitag auf Samstag sind. Für die Teilnahme an den angebotenen Laboren fahren die Studierenden an die jeweiligen teilnehmenden Hochschulen.

Das Studienangebot ist ein rein berufsbegleitendes Präsenzstudium, das sich an Diplomanden oder Bachelorabsolventen richtet, die sich im Bereich der Elektromobilität weiterqualifizieren wollen. Nach vier Semestern wird der Abschluss Master of Engineering (M. Eng.) verliehen. Die HfSW will mit diesem aktuellen Studiengang Systemingenieure ausbilden, die dem stetigen Wandel im sehr dynamischen Wachstumsfeld Elektromobilität gerecht werden.

Dr. Frank Schmidt, Direktor der Entwicklung Power Electronics der Robert Bosch GmbH und Vorsitzender des Industriebeirats des Studiengangs stellte die Elektromobilitätskonzepte der Robert Bosch GmbH vor und zeigte die strategische Ausrichtung auf, die das Unternehmen verfolgt. Er schloss sich den guten Wünschen des Studiendekans Prof. Dr. Özhan Koca sowie des Prorektors der Hochschule Esslingen, Prof. Dr. Peter Väterlein, für einen erfolgreichen Studienstart an.

(Aus HE PM 68/13)

Motek

Bondexpo

33. Motek – Internationale Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung

Montagetechnik ▪ Handhabungstechnik ▪ Robotersysteme
Zuführ- und Fügelösungen ▪ Antreiben – Steuern – Prüfen

06.–09. OKT. 2014 · STUTTGART

www.motek-messe.de

SCHALL
MESSEN FÜR MÄRKTE

Ehrung für Altrektor Schwarz

Porträt von Altrektor Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz enthüllt

Am 07. Juli 2014 wurde in einer Feierstunde das Porträt von Altrektor Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz enthüllt. „Es ist eine schöne Tradition der Hochschule Esslingen, ihre Geschichte mit einem Portrait früherer Rektoren im Senatssaal präsent zu halten. Auch für die Amtszeit des letzten Rektors ist dieses Portrait nun fertig gestellt." Mit diesen Worten lud die Hochschule Esslingen resp. Professor Bernhard Schwarz zur feierlichen Bildenthüllung ein. Diesmal nicht in den Senatssaal, sondern in das Atelier der Künstlerin Frau Sibylle Bross in Leutenbach-Nellmersbach.

Nach einem kurzen Willkommen der etwa 80 Gäste durch Professor Schwarz stimmte Michael Thele mit seiner Gitarre die Anwesenden musikalisch auf die Veranstaltung ein.

Gekonnt, souverän und humorvoll, so wie wir ihn kennen, begrüßte Prorektor Professor Dr. rer. nat. Peter Väterlein die Gäste und stellte die „Person Schwarz" in einem griechisch/lateinischen Vergleich anhand eines quasi Ebenbildes vor. Vom „Stall" waren Professorinnen und Professoren, an der Spitze Altrektor EAH Prof. Dr.-Ing. Jürgen van der List sowie Dekan Prof. Dr.-Ing. Rainer Würslin, gekommen.

Im ersten Grußwort stellte Dipl.-Psych. Joachim Reichle, Vorstand Verein der Freunde der Hochschule Esslingen, Prof. Schwarz als Mensch vor und ging dann auf sein Wirken als Manager, als Außenminister und als Stratege der Esslinger Hochschule ein. Im 2. Grußwort stellte der Beiratsvorsitzende des Rotenberger Vertreter-Convents, Herbert Rübling, seine Worte unter das Motto:

„Esslingen und seine Hochschule sind einzigartig! Einzigartig in Deutschland!

Wobei er auf Absolventenabfuhr und Kandelmarsch, auf das Hochschulorchester, auf den Verein der Freunde der Hochschule einging und zum hervorragenden Abschneiden im Ranking als stetige Entwicklung seit der FHTE von Professor Linse bis Professor Schwarz einen Bogen schlug.

In der Ära „Schwarz" stellte er als besondere Highlights die Fusion der Hochschule für Sozialwesen mit der FHTE, die Gründung des ersten Fraunhofer Anwendungszentrums einer Hochschule in Baden-Württemberg und die Arbeit als Netzwerker am Beispiel der Hochschulföderation Südwest in den Mittelpunkt.

Die Laudatio hielt unser Verbandsbruder Senator e.h. Dipl.-Ing. Dietmar Ness (Verbindung „Motor"), Vorsitzender des Vereins der Freunde der Hochschule Esslingen. Aber vor der Laudatio stellte er noch die Künstlerin Frau Sibylle Bross und ihren Werdegang vor.

Die Laudatio in Auszügen: Bernhard Schwarz wurde 1954 in Stuttgart geboren; studierte nach dem Abitur und dem Wehrdienst Elektrotechnik an der Universität Stuttgart. Nach dem Studienabschluss wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Leistungselektronik und Antriebstechnik. Nach seiner Promotion geht Schwarz zu AMK – Arnold Müller Kirchheim und wird technischer Leiter der Elektrotechnik.

1993 erfolgt der Ruf als Professor an die Hochschule Esslingen nach Göppingen. Bereits nach zwei Jahren wird er Dekan des Fachbereichs EM. Nach spannender Aufbauarbeit des neuen Fachbereich Mechatronik, dem Ausbau des Standortes Göppingen auf 1.000 Studierende, der Gründung des Kompetenznetzwerkes Mechatronik und dem Einstieg in das Führungsteam der TZM im Bereich des Technologie-Transfers, beschäftigte er sich mit dem Aufbau der Partnerschaft mit der mexikanischen Universität Tec de Monterrey und dem Aufbau der chinesisch-deutschen Hochschule in Shanghai. Beide Projekte begleitet er noch heute.

2007 erfolgt die Wahl zum Rektor der Hochschule Esslingen. Dieses Amt hat er mit viel persönlichem Einsatz und mit einem motivierten Rektorat und Mitarbeitern sechs Jahre ausgefüllt. Er wurde am 2.10.2013 verabschiedet. Frau Professorin Dr. Stefani Maier hielt die Laudatio, die für mich in dem Satz „Bernhard Schwarz brannte für seine Hochschule" gipfelt.

Doch zurück! Was waren wichtige Punkte in diesen sechs Jahren?

1. Die Bildung einer Einheit aus der Hochschule für Sozialwesen und der FHTE.
2. Das neue Leitbild der HE und die Erarbeitung eines zukunftsweisenden Struktur- und Entwicklungsplanes.
3. Gründung des Instituts für nachhaltige Energietechnik und Mobilität und des Instituts für Weiterbildung.
4. Ein starkes Engagement im Aufbau neuer und Pflege alter Netzwerke wie Hochschulföderation Südwest, Gründung des bundesweiten Hochschulnetzwerkes HAWTech, das Promotionskolleg mit der Universität Stuttgart und das erste Anwendungszentrum an einer ehemaligen Fachhochschule mit der Fraunhofer Gesellschaft

Dietmar Ness endete mit den Worten: „Wir alle, mit denen ich in Vorbereitung zu dieser Bildenthüllung gesprochen habe, wünschen Dir schöne Stunden im Kreise Deiner Familie, Gesundheit, viel Spaß bei Deinen Hobbys – wir möchten Dich aber auch bitten, die Hochschule Esslingen, das TZM, die Verbindungen und den VDF weiter mit Rat und Tat zu unterstützen – mit 60 ist ja noch lange nicht Schluss!"

Dann folgte in gespannter Erwartung die Bildenthüllung durch Prof. Schwarz und Frau Bross. Ein Bild ganz in Blautönen, das Schwarz vor einem Fenster in einem Sessel zeigt. Das Gesicht kritisch, nachdenklich, vielleicht auch etwas ironisch. Hinter dem Fenster, weit in der Ferne ist links die Esslinger Burg und rechts der Hohenstaufen zu erkennen. Die Hochschule mit ihren zwei Standorten „Esslingen und Göppingen".

Nach dem herzlichen und sehr persönlichen Dank von Prof. Bernhard Schwarz war Stehempfang mit Buffet angesagt.

Gesprächsgruppen bildeten sich in der Halle, im Garten oder in den einzelnen Räumen des Ateliers. Schön, dass von allen Esslinger Bünden Vertreter dabei waren und schön, dass auch unsere VBVB die Ehrensenatoren Ewald Kübler (TWB K-W), Heinz Illi (Su); und Jürgen Matthiessen (Stuiffia) gekommen waren.

Autor:
Herbert Rübling
v. Franke

STAUFEN.

Ihr Partner auf dem Weg zur **Spitzenleistung**

SPITZENLEISTUNG IST DAS ZIEL.

Lean Transformation ist der Weg.

Treffen Sie uns auf der **AMB**
Stand: 5D32

www.staufen.ag

AUSFLÜGE

Die Staufenkegler auch 2013 unterwegs

Autor:
Hans Joachim Wiedenmann v. Perikles

Dieses Jahr verschlug es die Staufenkegler – wenn auch nicht das erste Mal – auf ihrem Ausflug an den Bodensee. Von Wasser, Türmen, Torf und Hopfen ist zu berichten.

Schon im Herbst des Vorjahres wird die Gegend des nächsten Kegelausflugs während eines Kegelabends ausgewählt. Es ist nicht so einfach, denn die Staufenkegler sind schon seit über 50 Jahren auf Ausflügen unterwegs und so ergibt sich es zwangsläufig, dass Ausflugsziele wiederholt besucht werden.
Diesmal wurde der „Schwanen" in Friedrichshafen als Stammquartier ausgesucht. Unser altbewährter Organisator AH Knips erarbeitete ein umfangreiches Programm, das sich von früheren Kegelausflügen doch weitgehend unterschieden hat.
Schon die Anfahrt hatte ihren ersten Erlebnispunkt am Blautopf in Blaubeuren. Die Schüttung der Blautopfquelle betrug an diesem Tag 13000 l/sec. Der Durschnitt beträgt 2000 l/sec. Der Fremdenführer zeigte uns auch die wassergetriebene Hammerschmiede. Seit wenigen Jahren ist die Blautopfhöhle von der rückwärtigen Seite her durch einen engen Höhlengang trockenen Fußes für Spezialisten zu erreichen.
Nach dem Mittagessen im Dorniermuseumsrestaurant in Friedrichshafen wurde das Museum mit einer Führerin besichtigt. Dieses Museum sollte ein „Muss" für jeden Ingenieur sein. Vom Flugzeug bis zum Satelliten und zur Drohne, alles ist aus nächster Nähe zu bestaunen. Eine Führung ist auf jeden Fall zu empfehlen.
Anschließend besuchten wir die Zeppelinwerft. Hier stieß unser Bundesbruder Rula zu uns. Glücklicherweise war an diesem Tag ein Zeppelin in der Werfthalle. So konnte uns das innere Baugerüst des Zeppelins, die Hülle, die Gasfüllung, die Trimmbehältnisse, das Ballastwasser, die Gondel und der Propellerantrieb bestens erklärt werden. Das Einsatzgebiet des Zeppelins ist nicht nur die Rundreise, sondern auch Wissenschaft, Geologie und Klimaforschung, bedienen sich des Zeppelins, da durch seine Ruhe erschütterungsfreie Messungen gemacht werden können. Zum Abendessen gesellte sich erfreulicherweise noch unser BB Kimme zu uns. Es ging fröhlich zu.
Der zweite Ausflugstag begann mit einer Stadtführung durch die freie Reichsstadt Ravensburg, die Stadt der vielen Türme. Ravensburg ist in keinem Krieg besiegt oder beschädigt worden. Im Mittelalter kaufte man sich frei und im letzten Krieg hatte man Glück. Nicht fehlen darf natürlich die Führung in einem Hopfenmuseum. Da dieses Hopfenmuseum in Tettnang in ein aktives Hopfenbauergehöft integriert ist, wurden wir durch die Bäuerin bestens unterrichtet, wie es früher war und wie heute der Hopfen gepflegt und geerntet wird.
Eine Schlossführung in Tettnang brachte uns wieder näher an die Kultur und die Geschichte.
Eine Fahrt auf dem Bodensee mit einer Kapitänsschaluppe, Fassungsvermögen 12 Personen, beendete den zweiten Ausflugstag.
Am dritten Tag wurden wir in Bad Wurzach von einem Biologen auf dem Torfstecherpfad durch das Torfgebiet geführt. Europäischer

Die Stauenkegler bestaunten am Blautopf die Wassermassen (oben) und im Dorniermuseum (unten) die Pionierleistungen des Flugzeugkonstrukteurs (unten)

Ravensburg – schön anzusehen

DB Mobility Networks Logistics

Herausforderungen annehmen. Mit Know-how und Kreativität zum Erfolg.

DB International: Beratung und Ingenieurdienstleistungen für innovative, nachhaltige Mobilitäts- und Transportlösungen – weltweit.

Ob im Personen- oder Güterverkehr – unsere Kunden profitieren von der fachlichen Expertise und den internationalen Erfahrungen unserer Mitarbeiter. Unsere spannenden Projekte bieten interessante Einstiegs- und Karrierechancen. Werden Sie Teil des Teams: In Deutschland und rund um den Globus suchen wir stets motivierte Nachwuchskräfte und Experten.

Für Menschen. Für Märkte. Für morgen.

Informieren Sie sich über die DB International und unsere Job-Angebote:
www.db-international.de

Besichtigung des Hopfenmuseums in Tettnang (li.) und gemütlicher Ausklang eines schönen Ausflugs in Schmidsfelden (re.)

Naturschutz wacht über dieses geschützte Torfgebiet. Der Torf wurde einst bis zu 3 Meter Tiefe abgebaut. Dabei wächst der Torf nur 1mm im Jahr.
Die Altusrieder Knochenstampfmühle war eine Besonderheit für sich. Da die Bauern früher keinen Kunstdung hatten, bauten sie sich an einem Wasserlauf eine wasserradgetriebene Stampfmühle. Sie zerkleinerte die Knochen ihrer geschlachteten Rinder zu Mehl, welches sie als Dünger auf ihren Wiesen ausstreuten.
Der letzte Besichtigungshalt auf unserer Heimreise war die Schmidsfelder Glasbläserei. Ein Glasmacher zeigte uns, wie Trinkgläser hergestellt wurden und welche Eigenschaften das Glas auszeichnet.
Unter der Führung von unserem Kegelpräsidenten BB Hacke erlebten die Kegler Knips, Hans-Werner, Frieder Pless als Fahrer, Xenos als Fotograf und Perikles drei wunderschöne Ausflugstage.

Ein besonderer Dank gebührt Herrn Hermann Schwammberger für seine logistische Unterstützung.

Sportevent SS13: Kanufahren

Autor:
Manuel Mohr v. Timon

Endlich war es wieder soweit: Wie jedes Semester fieberte jeder Staufe dem anstehenden Sportevent entgegen, wo wir uns auch wieder über die Teilnahme von einigen Jung-AH´s freuen durften. Nachdem der erste Termin bereits wegen Unwettern verschoben werden musste, konnten wir uns am 20.07.13 endlich auf den Weg zum Kanu fahren machen. Im Nachhinein betrachtet hätte es uns auch nicht besser treffen können, da wir strahlenden Sonnenschein und super Wetter erwischt hatten. Nachdem wir die schwäbische Alb erreicht hatten, ging es mit dem Bus Donau aufwärts nach Munderkingen zu unserem Einstiegspunkt. Dort erhielten wir eine kleine Sicherheitsunterweisung und teilten uns anschließend in 3er- und 4er-Gruppen auf, um mit unseren 4er-Kanus zu starten. Nachdem es in dem Kanu mit unseren zwei weiblichen BB´s Antje und Rosa etwas Startschwierigkeiten gab, verteilten wir die Beiden auf 2 Boote, wodurch es gleich viel besser voran ging. Aber auch bzw. eben gerade der Anfang war sehr amüsant, denn das mehrfache Kentern war eigentlich gar nicht so schlimm, da das kalte Nass bei dem warmen Wetter eine willkommene Abkühlung war. Nach ca. 3-4 Stunden Kanufahrt mit mehreren kurzen Zwischenstopps, Wasserschlachten, Wettrennen und auch etlichen Kenterversuchen erreichten wir erschöpft unser Ziel Öpfingen. Dort gönnten sich die meisten noch ein isotonisches Getränk, um ihren leeren Energiehaushalt aufzufüllen, bevor es anschließend wieder in Richtung Heimat ging.

GROB

FLEXIBLE FERTIGUNGSSYSTEME • 5-ACHS UNIVERSAL-BEARBEITUNGSZENTREN • MONTAGELINIEN

Karriere

Rund um den Globus – mit regionaler Verantwortung!

4.500 MITARBEITER WELTWEIT • GRÖSSTER ARBEITGEBER IM UNTERALLGÄU • FAMILIENUNTERNEHMEN

Als global operierendes Familienunternehmen in der Entwicklung und Herstellung von Anlagen und Werkzeugmaschinen, schlägt das Herz der GROB-WERKE seit 1968 in Bayern.

Zu unseren Kunden gehören die weltweit namhaftesten Automobilhersteller, deren Zulieferer und weitere renommierte Unternehmen verschiedenster Branchen. Mit unseren Produktionsstätten in Mindelheim (Deutschland), Bluffton, Ohio (USA), São Paulo (Brasilien) und Dalian (China) sowie weltweiten Service- und Vertriebsniederlassungen sind wir rund um den Globus vertreten. Von den insgesamt über 4.500 GROB-Mitarbeitern sind im Stammwerk Mindelheim rund 3.100 in zehn Werkshallen beschäftigt.

Als Familienunternehmen setzen wir langfristig auf Qualität, Präzision und nachhaltiges Wachstum aus eigener Kraft.

GROB steht für die Zukunft in dieser Region – mit neuesten Innovationen, Technologien und attraktiven Jobangeboten.

Unsere Stellenangebote finden Sie unter **www.grobgroup.com**.

GROB-WERKE GmbH & Co. KG | Abteilung Personalmanagement
Industriestraße 4 | 87719 Mindelheim
Tel.: +49 (82 61) 9 96-0 | E-Mail: personal@grob.de

www.fbo.de

AUSFLÜGE

Taxi oder Bier? 2x Kuchen

Autor: Suzanne Biesinger v. Fortissima

Die Ironie dieses Berichts besteht wohl darin, dass ich diejenige bin, die sich am wenigsten an unseren Fuxenspuz erinnert. Dank nächtlicher Notizen und erinnerungsfreudigeren Bundesbrüdern versuche ich jedoch, zur Freude unserer Leser die 5 Tage unserer Reise nach Prag zu rekonstruieren.

Dienstag: Die Anreise: Um uns gebührend vom süddeutschen Raum zu verabschieden, begann unser Tag mit einem deftigen Weißwurstfrühstück mit Brezeln und Bier. Da einige von uns am Tag davor die Wiesn oder ähnlich fröhliche Veranstaltungen besucht hatten, war die Stimmung noch etwas träge. Diese hob sich, als wir um kurz vor 12 in Obertürkheim einem Reisebus zustiegen, von dem wir annahmen er führe uns nach Prag.
Das aufklärende Gespräch zwischen Busfahrer und Staufe verlief in etwa so: „Prag?“ „Hä?“ „Prag!!“ „Praha!!“ „Prag?“ „Praha.“ „Prag. Leute, ich glaub der fährt nach Prag“.
Nach dieser kurzen Völkerverständigung, lernten wir auch bald unsere Mitreisenden kennen. Beispielsweise ein kindsgroßer Asiate, der es vorzog, anstatt auf einem Sitz aufrecht Platz zu nehmen, lieber auf der hinteren Reihe zu liegen. Dazu eine Frau, die unsere gute Stimmung nicht teilte und ihre Reise lieber schlafend verbringen wollte, und noch zwei nette, ältere Damen vor mir, die behaupteten, die Preisklasse meines Weines erriechen zu können. Oh ja, sie konnten es. Als BB Bart daraufhin lautstark posaunte, er würde mir in Prag einen besseren, teureren Wein kaufen (woran er sich leider nicht erinnert) hatte er urplötzlich einen +50 Fanclub: „Was für ein Gentleman“, „So gut erzogen!“.
Abends fuhren wir im orange beleuchteten Prag ein. Nach kurzen Orientierungsproblemen erreichten wir unser Dreisternehotel „Olympik Tristar“. Die Wände waren etwas dünn, die Zimmer etwas schmal und die Klotür hatte etwas von einem Wandschrank, der nicht richtig schließt. Trotz allem ein nettes Hotel.
Da wir natürlich kulturell höchst interessiert sind, beschlossen wir sogleich, Prag zu erkunden. Nichts erweitert das kulturelle Verständnis besser als das Kartenspiel auf Staufenweise und etwas Musik bei der Einstimmung auf den Abend.
Von den darauffolgenden Nächten lässt sich einiges berichten, ich fürchte aber, meine der Nacht gewidmeten Worte könnten die der Tage gehörenden überschatten. Ich halte mich demnach in diesen Bereichen etwas kürzer. Wen diese Geschichten und Heldentaten trotzdem interessieren, ist herzlich auf unser Haus eingeladen, ich bin mir sicher, unsere Burschen erzählen mit großer Freude davon.
Nun, ganz ohne Wissen, möchte ich Euch von den Nächten aber nicht lassen. In dieser ersten Nacht haben wir vor allem viel gelernt. Wir haben gelernt, dass tschechi-

Bild rechts: Die Aktivitas genießt das Nachtleben in Prag

Ich will mehr – auch im Beruf

Willkommen im Team bei CeramTec – dem technologisch führenden Unternehmen für Hochleistungskeramik. Weltweit sind über 3.600 Mitarbeiter bei CeramTec aktiv. Wir suchen engagierte Persönlichkeiten, die mehr können und den Willen haben, ganz vorne dabei zu sein. Menschen mit Charakter, die querdenken und vernetzt im Team arbeiten. Die durch hohe Fachkompetenz überzeugen, ohne überheblich zu sein, und Ziele mit Engagement und Ausdauer verfolgen. Sie leisten Herausragendes, gestalten mit Leidenschaft und Teamgeist gemeinsame Erfolge. Aus einem Material, dem die Zukunft gehört.

www.ceramtec.de/karriere

CeramTec
THE CERAMIC EXPERTS

Die Bootstour auf der Moldau führt vorbei an prächtigen Bauten (ob.), BB Letty gefällt es sehr (u.)

sche Rolltreppen bedeutend länger und schneller als ihre deutschen Gegenstücke sind, und dass es sich nicht empfiehlt, sie entgegen der Fahrtrichtung hinaufzurennen. Folgen können Übelkeit und leichtes Erbrechen in weltweit führenden Fastfoodketten sein. Zudem haben wir gelernt, wie viel Bier wir von einem Zapfhahn in der Tischmitte trinken können, dass unser Hotel schon um 6 Uhr Frühstück hat, und dass Gruppen junger Mädchen aus Friesland sehr… nun sagen wir fröhliche Kameraden sind.

Mittwoch: Sprache ist menschlich, daher unvollkommen

Am nächsten Morgen wache ich von einem leichten Tritt in den Hinterkopf auf. Ich liege quer am Fußende von Werner und Alibis Bett. Ich möchte in mein Zimmer, jetzt ist Letty zum Glück wach und lässt mich rein. Wo meine Türkarte denn sei, fragt sie. Ich weiß es nicht, antworte ich und falle in mein eigenes Bett. Zwei Stunden später werde ich sie in meinem Geldbeutel finden und deshalb ausgelacht werden.

Ein leicht bewölkter Tag, an dem hin und wieder die Sonne herausschaute. Nach einem stärkenden Dönerfrühstück wollten wir nun die Stadt erkunden, wir hatten von einer Bootstour auf der Moldau gehört. Wie vom Glück verfolgt, fanden wir ein Boot fertig zur Abfahrt, nachdem wir mit der U-Bahn grob in Richtung Fluss gefahren waren. Wirklich viel von Prag haben wir nicht gesehen, aber schöne alte Bauten ragten am Flussufer empor, bunt gestrichen und mit Verzierungen aus Stein. Die Stimmung stieg langsam, während Barts Zustand sich eher verschlechterte. Ihm war noch ein wenig schlecht, was bestimmt an einem verdorbenen Abendessen lag. Doch der frische Wind und Cola tat uns gut, die schöne Architektur der Stadt zog langsam an uns vorbei, die Witze wurden derber. Ich habe in den letzten zwei Jahren gelernt, das als gutes Zeichen zu deuten.

Ein Restaurant, das mit böhmischer Küche und einem Krug Bier für 1 EUR warb, überzeugte uns bei der Essenssuche. Auch Alibi überzeugte mit seiner Sprachkunst, als er beim tschechischen Kellner ein Bier mit dem weltweit bekannten Wort „Nommal'ois!" bestellen wollte. Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, wie begabt die Aktivitas bei internationalen Getränkebestellungen ist. Erst letztes Jahr an einem italienischen Flughafen konnte Don mit seinen sizilianischen Wurzeln punkten. „Drei Biera, bitte!" rief er der Italienerin zu, nachdem er zu den anderen meinte „lasst mal, ich kann des".

Doch auch wenn wir meisterhaft Bier bestellten und tranken, mussten wir feststellen, dass das Bier eher die Wirkung hatte, die Wasser zugeschrieben wird. Nämlich keiner. Außer hin und wieder entschuldigende Worte zu murmeln, und sich mal eben vom Tisch zu entfernen. Auf der Suche nach ehrlicherem Stoff standen wir nach kurzen Baraufenthalten wieder auf der Straße. Irgendwie gefiel nichts. Als wir vorsichtig in einen kleinen Laden mit vollem Kühlschrank lugten, rief uns eine Gruppe von Tschechen mit langen Haaren zu. Eine sehr schlechte Idee sei das, in diesen Laden zu gehen und woher wir denn kämen. Nach kurzem Gespräch fanden wir uns in einer Bar mit roten Wänden, besserem Bier und den langhaarigen Tschechen wieder. Wir tauschten übliche Vulgaritäten und Trinksprüche der jeweiligen Sprachen aus und ließen uns mit in eine Kellerkneipe nehmen, die bis auf uns nicht wirklich Kundschaft hatte. Ein nettes Volk, diese Pragianer.

Donnerstag: Der Weg ist das Ziel Es regnete und nach einem Frühstück am Nachmittag in dem Hollywood Restaurant neben unserem Hotel hieß es erst mal Powernapping. BB Neo ist der Überzeugung, ein 12-minütiger Schlaf brächte optimale Erholung. Nach 7 solcher Powernaps konnte man dann wieder was mit uns anfangen. Das kulturelle Programm sollte das KGB-Museum im Diplomatenviertel werden, allerdings waren uns die 11 Euro dann doch zu viel, aber das Diplomatenviertel war wunderschön: Riesige Gebäude in Pastelltönen mit blattgoldverzierten Ornamenten und Geländern säumten die gepflasterten Straßen. Botschaften aus aller Welt, teure Hotels und Restaurants stellten aufwändig gestaltete Schilder zur Schau, es war ein wenig wie eine Zeitreise in vergangene Jahrhunderte.

Am Abend fanden wir uns in einem urigen Restaurant wieder, das deutsches Bier aber auch Selbstgebrautes auf der Karte hatte. Der folgende Abend lässt sich zu einer erfolgreichen Kneiptour zusammenfassen. Dabei fanden wir auch die Ku-Bar, die uns mit Bildschirmen auf den Tischen und ausgezeichneten Long Islands beeindruckte. Den Schluss fanden wir letztendlich wieder in irgendeinem Keller bei schlechter Musik, die uns aber nicht mehr störte. Fast wie daheim.

Freitag: Je mehr desto besser

„Ich will Piiizzzaaaaaaa!"

Also gut, dann suchen wir jetzt

Sie können für eines der
Top-Automobilunternehmen arbeiten.

Oder für viele – mit MHP.

MHP
A PORSCHE COMPANY

Excellence zahlt sich aus. Mit Hochgefühl.
Wenn Sie glauben, dass es für Perfektion eine Steigerung gibt, dann wird Sie die Philosophie von Mieschke Hofmann und Partner (MHP) begeistern. Denn gerade weil es für jede gute Lösung eine noch bessere gibt, hat sich MHP zu Deutschlands führender Prozess- und IT-Beratung im Automotive-Markt entwickelt. Der Motor für das kontinuierliche Wachstum wird durch kompromisslose Qualität in allen Facetten der Beratungsleistung angetrieben.

Unser Team freut sich über motivierte Studenten und Absolventen in den folgenden Bereichen:

- Product Lifecycle Management
- Supply Chain Management
- Customer & Service Management
- Human Capital Management
- Financials
- Business Intelligence
- Technology & Integration Solutions
- Application Management

Als Tochterunternehmen der Porsche AG ist MHP seit 1996 auf der Überholspur – mit über 820 Mitarbeitern und Offices in Ludwigsburg, Freiberg am Neckar, Stuttgart, Walldorf, München, Nürnberg, Essen, Wolfsburg, Berlin, Zürich/Regensdorf (Schweiz), Atlanta (USA) und Shanghai (China).
Und da man Kompetenz nicht aufhalten kann, könnten die Perspektiven für eine aufregende Zukunft nicht besser sein.

Klingt das reizvoll für Sie?

Dann fragen Sie sich doch einmal, ob Sie „Benzin im Blut" haben! Und möchten Sie Ihre Fähigkeiten und Ihr Engagement nicht nur bei einem Automobilunternehmen, sondern in die ganze Automotive-Branche einbringen? Dann ist Consulting genau das Richtige für Sie...

Mieschke Hofmann und Partner
Gesellschaft für Management- und IT-Beratung
recruiting@mhp.de
www.mhp.de

BEST OF CONSULTING 2012 Wirtschafts Woche

TOP COMPANY 2012 TOP CONSULT

Schöner Ausblick auf Prag vom Turm des Marktplatzes aus

zum Frühstück Pizza. Aber wie es mit den Dingen ist, wenn man sie sucht, findet man sie nicht, da kann Google Maps uns noch so viele Pizzerien vorgaukeln.
Eine Pizzeria! Es riecht nach Kanalisation. Ein Fußmarsch, eine weitere Pizzeria! Eine schöne Kellnerin, gute Pizzen. Ich esse zu viel komischen Käse, und begrüße zum 2. Mal meine Pizza in weniger schönen Form vor mir. Wie schade.
Auf dem Marktplatz in Prag steht das Alte Rathaus mit der gewaltigen astronomischen Uhr, die als eine der Touristenattraktionen überhaupt gilt. Für ein paar Kronen kann man auf den Turm hinauf und ein gutes Stück über das sehr flache Prag blicken. An sich wunderschön, BB Werner fand den Anblick des immer entfernteren Bodens jedoch nicht wirklich sehenswert. Ein geeignetes Ziel für ein paar Späße, zum Leiden unseres armen BB.
Auf dem Heimweg wurde uns ein Flyer in die Hand gedrückt, ein sogenannter „Pub Crawl" wurde darauf beworben. Wir entschieden uns dafür und tanzten am selben Abend wieder auf dem Marktplatz an, um von einem jungen Amerikaner zur ersten Station gebracht zu werden. Hier gab es für umgerechnete 20 EUR Bier, Sangria und Shots umsonst, zwei weitere Bars wurden versprochen. Auch Absinth wurde gereicht, was später für BB Mavericks frühen Abgang sorgte. Zu dieser Zeit traf auch der Rest der Meute ein, die wegen Arbeit oder Uni erst Freitag anreisen konnten. Großes Begrüßen, mehr Bier, irgendwann ging es in die nächste Kneipe. Das erste Getränk war noch umsonst, der Rest dann ein wenig überteuert. In die 3. Bar gingen wir nicht mehr mit, sondern landeten nach ein paar Zwischenstopps wieder in der Ku-Bar, wo wieder der Long Island überzeugte. Natürlich nicht ohne das traditionelle Humba-Humba auf den Straßen zum Besten zu geben. Als alle anderen Staufen schon gegangen waren, lag BB Timons Hemd noch an einem Tisch. BB Tornado gab es BB Letty zum Anziehen, da es draussen recht kühl geworden war. Ihre durchgängigen Beschwerden, es sei nicht Timons Hemd wurden eiskalt ignoriert, sie war ja auch nicht mehr nüchtern und akzeptierte nach ein paar Minuten schwerem Protests ihr Schicksal. Als wir dann im Licht unseres Zimmers standen, und die Glitzersteinchen am Ärmel sichtbar wurden sagte ich zu ihr: „He Katha. Das ist nicht Timons Hemd". „Achwas!!!!" Aber zumindest ein schönes Souvenir.

Samstag: Machen wir mal langsam heut'. Das Aufstehen am Samstagmorgen gestaltete sich etwas schwieriger. Wir mussten einen schwächelnden Bundesbruder daheim lassen, als wir uns in die Stadt aufmachten, um Pizza zu frühstücken. Es war ein sonniger und warmer Tag, als wir uns schließlich auf der Burg in Prag wiederfanden. Die riesige Kathedrale und die unglaubliche Sicht über Prag hatte schon etwas Besonderes. Im Schlossgarten gab es auch eine kleine Falknerei mit unterschiedlichen Eulen, kleinen Habichten und einem riesigen Adler. Eine junge Frau erklärte uns die natürlichen Lebensräume und Verhaltensweisen sowie Nutzung dieser Vögel durch den Menschen. Für eine kleine Spende durfte man die Vögel, geschützt durch einen Lederhandschuh, auf dem Arm halten. Ich konnte nicht anders und musste natürlich den größten Vogel nehmen: einen Adler! Er, besser gesagt Sie, war fast länger als ich. Ich posierte für ein paar Fotos. Während sie da saß, mit ihren verdeckten Augen, sprach die Falknerin von den Besonderheiten dieser Art, und dass sie in den asiatischen Steppen auch zur Wolfsjagd eingesetzt wurden. Auf meinem Arm befände sich jedoch ein kleineres Exemplar, das vor einiger Zeit lediglich ein kleines Reh erlegt hätte. Ich sah die großen Krallen, die sich in den Lederhandschuh bohrten und den Kopf mit dem großen Schnabel, den sie blind hin und her drehte. Mir lief es kalt den Rücken herunter, doch die Falknerin forderte mich auf, sie anzufassen und ihr ein wenig über die Federn zu streichen. Zögerlich strich ich ihr über die überra-

Die Aktivitas hat viel Spaß beim „Pub Crawl" (li.), kann aber trotzdem am nächsten Tag die imposante Kathedrale Prags bewundern (re.)

„Falknerin“ Fortissima (li.) mit Respekt bei der Arbeit; die Aktivitas bei ihrem Ausflug zur Prager Burg (re.)

schend flauschige Brust. Bald darauf ließ ich sie mir wieder abnehmen, 10 kg waren auf Dauer zu schwer für meinen Arm. Ziemlich cool, ziemlich respekteinflößend. Nach ein paar erfrischenden Bieren in einer sehr ritterlich und urigen Schenke kehrten wir zum Hotel zurück. Glücklicherweise ist bei der Ankunft der Nachzügler an der Rezeption etwas schief gegangen, sie wurden wegen mangelnder freier Zimmer in das Viersternehotel nebenan verlagert, dessen Badtür sich vollständig schließen ließ und bedeutend geräumiger war.
Während 3 Burschen auf der Suche nach etwas Essbarem erneut halb Prag abliefen, war die Stimmung im Hotelzimmer eher mit „machen wir mal langsam heut‘“ zu beschreiben. Doch es war zu spät. Tornado hatte sein Bienenkostüm schon an.

Sonntag: Ende gut, alles gut

Wir schafften es tatsächlich zum Bus. Nachdem ich am Tag zuvor allen nochmal die Wichtigkeit des frühzeitigen Abreisens vom Hotel eingebläut hatte, stand ich als letzte auf der Matte. Der Abend hatte sich als etwas fröhlicher und bedeutend länger als geplant herausgestellt. Die Rückfahrt verbrachten wir größtenteils schlafend. Es war eine harte Woche gewesen. In den kommenden Tagen kränkelten einige Burschen, doch das war es wert.
Wir haben eine wundervolle Woche mit der Aktivitas verbracht, haben eine neue Stadt gesehen, und sind uns alle etwas näher gekommen – und haben viele schöne Petzgeschichten für die Weihnachtsfeier gesammelt.. ;-)

Traurigerweise können wir uns nicht an alle Geschichten und Erlebnisse erinnern. Im Vorwort erwähnte ich nächtliche Notiz- und Fotoaufnahmen mit unseren Telefonen, die manchmal der Erinnerung nachhalfen.Doch unsere Lieblingssprüche waren die, von denen keiner weiß was sie denn hätten bedeuten sollen: „Taxi oder Bier? 2x Kuchen“!

AFI

info@afi-solutions.com
www.afi-solutions.com

Die P.M. Belz Agentur für Informatik (AFI) ist ein führender Hersteller von Software zur Optimierung von Dokumentenprozessen in und um SAP®.

Die Standard-Softwarelösungen sind vollständig SAP integriert und stehen für Qualität, Komfort und maximale Transparenz. Bedarfsanforderungen, Auftragsbestätigungen, Eingangsrechnungen und Kundenaufträge werden papierlos verarbeitet.

Mit den Standorten in Stuttgart, München und Köln gehört die AFI zur Unternehmensgruppe P.M. Belz mit über 480 Mitarbeitern und ist seit 1976 am Markt.

Sonnige Wandertage im Brandnertal

Autor: Margarete Adams v. Fee

Eine neue Unterkunft, eine neue Bergwanderwelt, ein neuer Termin und viele gut gelaunte Staufen – eine perfekte Kombination für ein schönes Wanderwochenende!

Am Freitag den 27.09.2013 begann für die Staufen ein schönes erlebnisreiches Wanderwochenende. Im Schwabenhaus in Bürserberg angekommen, strich ein köstlicher Bratenduft um unsere Nasen. AH Limes hatte direkt nach seiner Ankunft einen Braten in den Backofen geschoben. Fleißige Frauenhände zauberten schmackhafte Salate dazu. AH Limes organisierte die Hütte und sorgte für unser leibliches Wohl. AHAH Alpha und Largo planten die einzelnen Wandertouren. Wir brachten alle gute Laune und ein herrliches Wanderwetter mit.

Am Samstag marschierten wir in drei Gruppen, geführt von Bärbel, Largo und Zwirbel vom Schwabenhaus direkt los. Das Schöne war, die Routenplaner bauten gemeinsame Treffpunkte für die drei Wandergruppen ein. So kam es auch vor, dass man mit anderen Staufen zurückkam, als man die Wanderung begonnen hatte. Zu Beginn der Wanderung ging es gemeinsam vom Schwabenhaus schräg den Hang oberhalb des Mühlenbachs den Alte Statt-Weg in Richtung Parpfienzalpe entlang. Die trainiertesten Wanderer sind unterwegs den Berg hoch abgebogen und haben den Schillerkopf bestiegen. Die Wanderung führte uns weiter um die größte Doline (Anm. d. Red.: schlotförmige Senke in Karstgebieten) Vorarlbergs herum, zum Schillersattel und von dort weiter über den Berggrat zur Mondspitze. Hier haben wir uns mit unserem mitgebrachtem Vesper gestärkt und genossen eine herrliche Bergsicht. Danach ging es abwärts zu der auf dem Höhenweg gelegenen Furka-Alpe, einem gemeinsamem Treffpunkt und haben die Wartezeit mit einem Sonnenbad überbrückt. Im Schwabenhaus wieder angekommen, verzehrten wir genüsslich unsere mitgebrachten selbsgebackenen Kuchen.

Das Abendessen wurde vom Hotel Donz geliefert. Sie bauten im Schwabenhaus ein Büffet auf. So ein Service auf einer Hütte

Am Gipfelkreuz angekommen wird die Anstrengung der Wanderer mit diesemtollen Panorama belohnt

Aber gibt es was Köstlicheres als nach einer langen Wanderung ein kaltes Getränk?

Die erfolgreiche **NLX** Baureihe

NLX – Die universelle Drehmaschine mit herausragenden Fräseigenschaften

MONTFORT WERBUNG

CELOS
von DMG MORI

Anschlussblock //
Maschinenbau

Nockenstößel //
Automobilindustrie

24/7 SERVICE HOTLINE DMG MORI

+49 (0) 180 5 49 00 22
Support rund um die Uhr

Integrierte Kühlmittelzirkulation im Maschinenbett für verbesserte thermische Stabilität

Flachführungen in allen Achsen für bessere Dämpfungseigenschaften

Mit BMT®-Technologie Fräsleistung ist vergleichbar zu Bearbeitungszentren

Für jede Anwendung die richtige Lösung –
9 Maschinenmodelle mit 29 Varianten

Technische Informationen und Broschüren unter: www.dmgmori.com
oder über Ihre DMG MORI Deutschland

DMG MORI

Eine mächtige Doline galt es zu umwandern (re.)

Über die Gipfel jagen ... Nebelschwaden...

Immer wieder trafen sich die Wandergruppen...

... und auch abends beim gemütlichen Zusammensein im Schwabenhaus blieb keiner allein.

Die diesjährige Wandergemeinschaft genoss das sonnige Herbstwetter vor dem Haus

war schon was Besonderes. Nach Anweisung von AH Limes wurde der Abwasch ausschließlich von den männlichen Teilnehmern des Wanderwochenendes erledigt. Sie hatten sichtlich ihren Spaß dabei.

Danach konnten wir die vergangenen 15 Wanderwochenenden Revue passieren lassen und vergnügten uns mit den mitgebrachten Fotos. Manch einer hat sich kaum wieder erkannt. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle unserem AH Pony für die vielen Schnappschüsse der 15 vergangenen Wanderwochenenden. Die meisten Fotos stammten aus seiner Kamera.
Am Sonntag entschieden wir uns für eine kleine Wanderung zum Dünser Berg auf der anderen Talseite der Ill. An dessen Südhang wanderten wir zum Funkturm am Älpele und kehrten im Gasthaus ein. An der Seilbahn wieder angekommen, endete unser gemeinsames schönes Wanderwochenende.
Ich habe mir bereits für 2014 die Tage des nächsten Staufenwanderwochenendes fest in meinen Terminplaner eingetragen und freue mich jetzt schon darauf.

Steinig ging's nicht nur für Elvis und Bierle bergauf...

Mazak
Your Partner for Innovation

[Produktivität]

INTEGREX e-V Serie
Höchste Qualität. Außergewöhnliche Verfügbarkeit.

Multi-Funktions-Technologie für vielfältige Bearbeitungsmöglichkeiten und hohe Werkstückanforderungen.

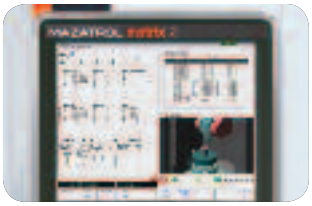
Die INTEGREX e-V Serie kombiniert leistungsfähige Zerspanung mit hochgenauer Präzisionsbearbeitung mit 5-Achsen-Simultansteuerung. Zahlreiche intelligente Funktionen ermöglichen eine herausragende Bedienerfreundlichkeit und effiziente Nutzung der Maschine…

…It doesn't get better than a Mazak.

make [it] better

Besuchen Sie unser Technologiezentrum Düsseldorf, um mehr über die Multi-Funktions-Technologie zu erfahren.

Werkzeugmaschinentechnologie live im Technologiezentrum Göppingen



CNC-Steuerung für umfangreiche Einsatzmöglichkeiten

Moderne Frässpindel für Schwer- und Hochgeschwindigkeitszerspanung

Yamazaki Mazak Deutschland GmbH
Niederlassung 73037 Göppingen
Esslinger Straße 4-6

Tel. 07161 675-0
vertrieb@mazak.de
www.mazak.de

INTELLIGENT MACHINE™ eco-friendly ergonomics

DONE IN ONE

TNF WS 13/14: Gute Musik, Verpflegung und reichlich Stimmung!

Super Stimmung bei den Gästen und Aktiven

Am 17.10.2013 war es wieder soweit, das Staufenhaus wurde zum Austragungsort des Thursday Night Fever-Festes (kurz TNF) umgebaut. Um Anlieger nicht zu stören, wurde das Gelände der Staufenvilla wurde mit Bauzäunen eingezäunt, Wände sowie Böden vollständig mit Messeteppichen ausgelegt, Fenster mit Glaswolle gedämmt, Nachbarn informiert und Verpflegung eingekauft. Alles war bereit für eine lange, spaßige Nacht. Mit dem Aufbau hatte man bereits 4 Tage vorher angefangen. Nachdem der Messeteppich über Fußbodenflächen festgeklebt wurde, konstruierte man aus Bierbänken und Kabelbindern die Bars. Für Verpflegung in Form von Getränken und Fleischkäsewecken wurde im Vorhinein gesorgt. Und damit auch nichts mehr schief gehen konnte wurden alle Helfer in Schichten eingeteilt. Gegen 18 Uhr traf die TNF-Crew, an den schwarzen T-Shirts mit grüner Schrift erkennbar, im Saal der Staufenvilla ein, um nochmal die letzten Fragen zu klären: Sind alle Kühlschränke gefüllt? Trinkpässe gedruckt? Kassen mit Wechselgeld gefüllt? Um 20 Uhr ist dann endlich Einlass und es kann losgehen. Die ersten gut gelaunten Gäste treffen ein und werden von unseren Bundesbrüdern am Eingangstor empfangen und mit Einlassbändchen ausgestattet. Die Bars sind momentan jedoch noch spärlich ausgelastet, was sich im Laufe der Nacht aber sicher noch ändern wird. Ich stehe oben im Saal hinter der Bar und überreiche dem ersten Gast einen Trinkpass, dessen Wert sich durch den Kauf eines Biers sofort um 2 EUR reduziert. Da wir diesmal unsere Gäste aber nicht nur mit kühlen Getränken versorgen wollen, hatten wir ja die Fleischkäsewecken vorbereitet, welche die Nacht nicht überstehen sollten. Die Minuten verstrichen und nun standen immerhin schon 10 Menschen, überwiegend männlich, im Saal. Unsere Springer, welche für den Nachschub an Trinken und Essen verantwortlich sind, kommen nochmal vorbei und vergewissern sich, dass die Kühlschränke für die große Flut an Menschen, die gleich das Staufenhaus stürmen, gefüllt sind.

Mittlerweile ist es 22 Uhr und der Saal ist voll, wir hinter der Bar sind gut ausgelastet und die Flaschenöffner laufen auf Hochtouren. Unten am Eingang haben sich die bestellten Türsteher eingefunden, die aber aufgrund der friedlichen Atmosphäre nicht eingreifen müssen. Für die Helfer im Schmirglerzimmer und im Keller beginnt aber der anstrengendste Teil der Feier. Bei tropischen Temperaturen schenken sie Getränke jeglicher Art aus, gleichzeitig sorgen sie noch für die musikalische Unterstützung und müssen natürlich auch den ein oder anderen Drink mittrinken. Ein Blick auf die Uhr sagt mir, dass meine Schicht vorbei ist und nun eine andere 4er-Gruppe übernehmen sollte. Wie es das Schicksal so will, ist der eine früh ins Bett, zwei weitere sind dem Alkohol verfallen und so bleibt einer übrig, der die Schicht alleine übernehmen müsste. Dadurch darf die erste Schicht aushelfen und so kann der Ausschank flüssig weitergehen. Die Partyräume der Staufenvilla sind selbst um 1:30 Uhr nachts noch gut gefüllt und die Stimmung super. Zwei Bundesbrüder achten oben an der Haustür darauf, dass möglichst alle Gäste im Haus bleiben, damit draußen kein zu großer Lärmpegel entsteht. So kann die Party bis spät in die Nacht weitergehen.

Mein Wecker klingelt um 6:30 Uhr und die frühe Vorlesung ruft, in der Staufenvilla denken die wenigsten ans Aufstehen. Um 11 Uhr ist dann sauber machen angesagt. Nach und nach kommen die Helfer zusammen und so ist das mühsame Aufräumen bald gemeistert. Die letzten Bierkisten und Kühlschränke werden grad noch abgeholt und dann ist es mal wieder vollbracht. Bis auf die körperlichen und geistigen Nachwirkungen ist die TNF vorüber. Was jedoch immer bleibt, ist dieses gute Gefühl, denn du weißt, dass die Staufia es mal wieder geschafft hat, die Gäste mit guter Musik, Verpflegung und Stimmung zu begeistern!

Autor:
Philipp Kemm
v. Charming

Spenden in 2013

Für die Staufia / das Staufenhaus

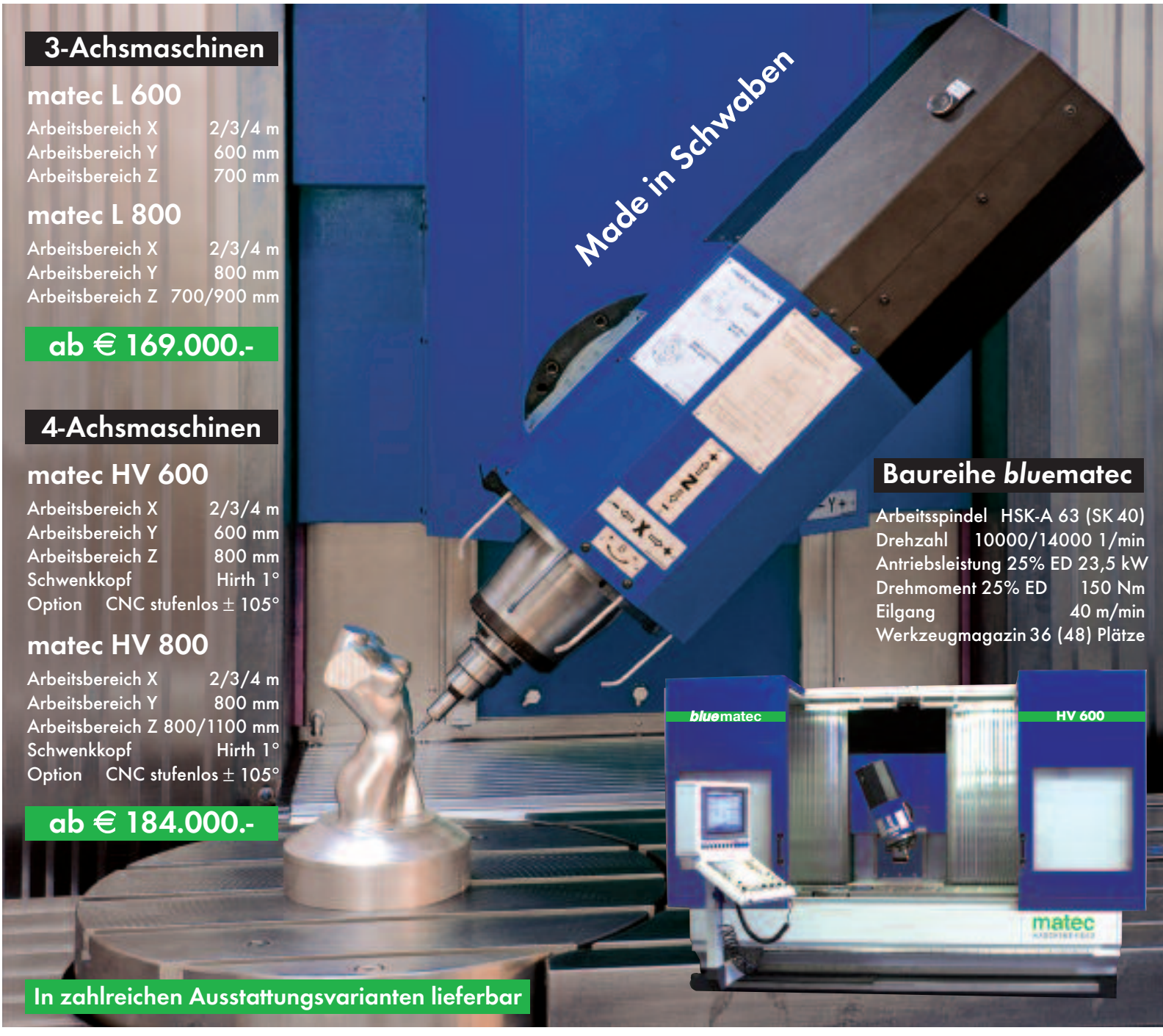
100,00 € Dieter Meyer v. Juan
20,00 € Ulrich Höfer v. Äschylos

Für den Staufenkurier

100,00 € Jürgen van der List v.
100,00 € Jürgen Burger v. Satchmo
250,00 € Peter Heeb v. Netz
25,00 € Hanns Joachim Wiedenmann v. Perikles
25,00 € Rolf-Dieter Lembeck v. Famulus
25,00 € Hans-Werner Sturm v. Hans-Werner
50,00 € Hans-Gerd Eykelen v. Cis
40,00 € Gerhard Sihler v. Columbus
10,00 € Peter Kieffer v. Tanne
11,00 € Jochen Kruska v. Knäul
20,00 € Gerhard Haug v. Diskus
20,00 € Volkart Peters v. Hein
20,00 € Alfred Zepf v. Zipf
20,00 € Karl-Oskar Joas v. Turbo
20,00 € Erwin Glock v. Springer
20,00 € Heinz Oelschläger v. Stippich
20,00 € Gerhard Erdmann v. Rums
25,00 € Badi Al-Habib v. Xenos
25,00 € Manfred Hummel v. Mambo
30,00 € Hermann Roser v. Klappe
30,00 € Jürgen Kessler v. Swing
30,00 € Hermann Beck v. Kimme
30,00 € Karl Ertle v. Kompaß
30,00 € Hans Glanz v. Hacke
30,00 € Karl Schwarz v. Krügle
50,00 € Erich Zipse v. Pegasus
50,00 € Hans-Peter Reiter v. Hupe
50,00 € Günther Dreher v. Pong
50,00 € Hans Sartorius v. Klinge
50,00 € Hans Schaeff v. Wibele
50,00 € Helmut Waller v. Töff
60,00 € Paul Halbisch v. Bacchus

Premiere der Standardmaschinen

bluematec



3-Achsmaschinen

matec L 600

Arbeitsbereich X	2/3/4 m
Arbeitsbereich Y	600 mm
Arbeitsbereich Z	700 mm

matec L 800

Arbeitsbereich X	2/3/4 m
Arbeitsbereich Y	800 mm
Arbeitsbereich Z	700/900 mm

ab € 169.000.-

4-Achsmaschinen

matec HV 600

Arbeitsbereich X	2/3/4 m
Arbeitsbereich Y	600 mm
Arbeitsbereich Z	800 mm
Schwenkkopf	Hirth 1°
Option	CNC stufenlos ± 105°

matec HV 800

Arbeitsbereich X	2/3/4 m
Arbeitsbereich Y	800 mm
Arbeitsbereich Z	800/1100 mm
Schwenkkopf	Hirth 1°
Option	CNC stufenlos ± 105°

ab € 184.000.-

Baureihe *blue*matec

Arbeitsspindel	HSK-A 63 (SK 40)
Drehzahl	10000/14000 1/min
Antriebsleistung 25% ED	23,5 kW
Drehmoment 25% ED	150 Nm
Eilgang	40 m/min
Werkzeugmagazin	36 (48) Plätze

In zahlreichen Ausstattungsvarianten lieferbar

matec
MASCHINENBAU

Wilhelm-Maier-Str. 3
D-73257 Köngen
Tel. +49-(0)7024/98385-0
Fax. +49-(0)7024/98385-30
vertrieb@matec.de · www.matec.de

CNC-Bearbeitungszentren
Fräs-Drehzentren
Portalmaschinen

AMB
Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung
16.- 20.09.2014
MESSE STUTTGART

Halle 9 · C 12

TNF SS 14: Motto „Hippie-Party“ am 10.04.14

Wenn schon, denn schon ein Motto, dann auch richtig: BB Timon im stylischen Outfit!

Die Vorbereitungen für die Studentenparty auf dem Staufenhaus liefen schon lange vor dem großen Abend auf Hochtouren. Nachdem das Orgateam die gesamte Organisation und Planung abgeschlossen hat, galt es für die gesamte Aktivitas, diese in die Tat umzusetzen.
Alle Aktiven waren wie immer mit vollem Einsatz dabei und der Aufbau verlief reibungslos.
Außerdem hatte sich das Team für diese TNF noch etwas ganz besonderes ausgedacht: die Party sollte unter dem Motto Hippieparty stehen. Deshalb gab es neben den üblichen Specials wie zum Beispiel eine Flasche Sekt für eine Gruppe von fünf Mädels auch einen Welcome-Shot für jeden, der in einem Hippiekostüm kommt. Außerdem wurde im Saal, wo schon seit Jahren unser beliebter Chillout-Floor ist, dieses Mal viel „Woodstock“-Musik aus den 60ern und 70ern gespielt. Die anderen beiden Floors blieben unverändert. So wurde im Schmirgler wie immer eine Mischung aus Rock, HipHop, House und aktuellen Charts gespielt, und im Keller wurden die Gäste mit feinster Elektronischer Musik beschallt.
Wie jedes Jahr war der offizielle Beginn um 21:00 Uhr, doch die ersten Gäste ließen wie immer auf sich warten. Um 23:00 Uhr füllten sich langsam die Räume und die Feier geriet in Schwung. Da die Party in diesem Semester leider am selben Tag wie eine andere Studentenparty in Esslingen war, hatten wir deutlich weniger Gäste wie in den Vorjahren. Doch wir und die anwesenden Gäste ließen uns davon die Stimmung nicht verderben. Gemeinsam feierten wir wie immer bis in die frühen Morgenstunden. Durch die pausenlose Anwesenheit eines Aktiven an der Tür wurde der Lärmpegel im Freien wieder sehr niedrig gehalten, um den Nachbarn keinen Grund zu geben die Polizei zu rufen. Dies hat auch wieder gut funktioniert. Nachdem zu später Stunde die letzten Gäste die Party verlassen haben, war der Abend für uns noch lange nicht zu Ende. Im „Schmirgler“ wurde die TNF zur internen Staufen-Party.
Am nächsten Tag war dann der unangenehme Teil angesagt. Manch einer hatte einen leichten Kater, aber das war keine Ausrede, die große Aufräumaktion zu verpassen. Da am Samstag danach wieder die Gartenputzete auf dem Staufenhaus anstand, musste schon am Freitag alles weggeräumt werden. Auch hier halfen ausnahmslos alle Aktiven gemeinsam mit, die Überreste der Party zu beseitigen.
Es gab keinen Ärger mit Gästen und keine Schäden am Haus. Finanziell ist diese TNF leider durch die etwas geringen Besucherzahlen eher schlecht ausgefallen, da dies für uns aber nicht an erster Stelle steht, sondern der Spaß für unsere Gäste und für uns, können wir abschließend sagen, es war wieder eine gelungene Feier.

Autor:
Tobias Zorell
v. Bart

Auch mal wieder Lust und Zeit, an kleinen kulturellen wie gesellschaftlichen Ausflügen der Aktivitas teilzunehmen? – Kein Problem … einfach den XX der Aktiven anmailen (xx@tvstaufia.de), und anfragen, was denn so an Programmpunkten im laufenden Semester ansteht – AHAH sind hier jederzeit willkommen !!

M39 fit für den Winter

Am Samstag, dem 05. Oktober 2013 war der Termin für die Demontage der Dachrinnen von M 39.
Leider machte uns der Regen einen Strich durch die Rechnung und die Aktion fiel erstmals ins Wasser. Doch unser guter Geist Knips wartete den Tag ab und entfernte die Dachrinnen an einer Seite des Hauses, nachdem sich das Wetter etwas gebessert hatte.
Am folgenden Wochenende demontierten die Aktiven Christof, Felix,… um unseren X Driver die restlichen Dachrinnen des Hauses. Wie zuvor bei unserem BB Knips wurden dabei die unterste Reihe Dachziegel abgedeckt, die Dachrinne mit sämtlichen Haltern demontiert und danach wieder eingedeckt. Danach wurden die Dachrinnen in kleine handliche Stücke zerschnitten, um sie für den Abtransport vorzubereiten.
Die Montage der neuen Dachrinnen und einige Ausbesserungen am Kamin und an den Dachgauben übernahm dann eine Handwerksfirma. Da das Haus sowieso schon eingerüstet war, wurden von Knips noch Laubabweiser in die neuen Dachrinnen eingebaut.
Nun kann der nächste Regen kommen!

Autor:
Marco Riecker
v. Don

www.heller.biz

HELLER

Die HELLER Perspektive:

Minimierung der Stückkosten

HELLER Fertigungssysteme für Powertrain-, Driveline- und Chassiskomponenten sorgen für eine signifikante Reduzierung der unproduktiven Zeiten – und damit für maximale Produktivität und minimale Stückkosten. Deshalb zählt HELLER heute weltweit zu den Top-Adressen in den Automotive-Segmenten Heavy-Duty und Light-Duty Powertrain.

Praxisbeispiele:
Lösungen für die Automotive-Industrie
und für viele weitere Branchen
www.heller.biz/loesungen

HELLER Lösunge
Wissen, wie es geht.

VORTRÄGE

Vortrag zu Wissenswertem aus der Psychologie

Autor:
Christian Beck v. Garfield

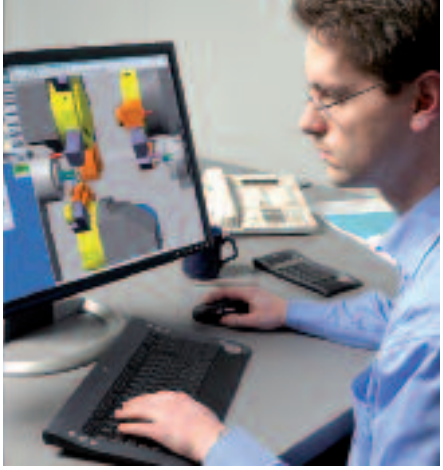
Mein Vortag über das Thema Psychologie hat am 05.11.2013 stattgefunden. Wie bei den Vorträgen üblich, hat man sich vorab mit einem Erfrischungsgetränk und einer Brezel auf das bevorstehende Wissen eingestimmt.
Vorweg habe ich die Frage geklärt, wie ich auf dieses Thema gekommen bin: Ich studiere Maschinenbau im 5. Semester und auch in der Freizeit befasse ich mich bevorzugt mit Technik und weniger bis gar nicht mit Geisteswissenschaften. Dennoch finde ich Menschen und das menschliche Verhalten interessant. Aus diesem Interesse heraus, auf der Suche nach einer Herausforderung und um mich bewusst auf dünneres Eis zu begeben, habe ich mich für diese Thematik entschieden.

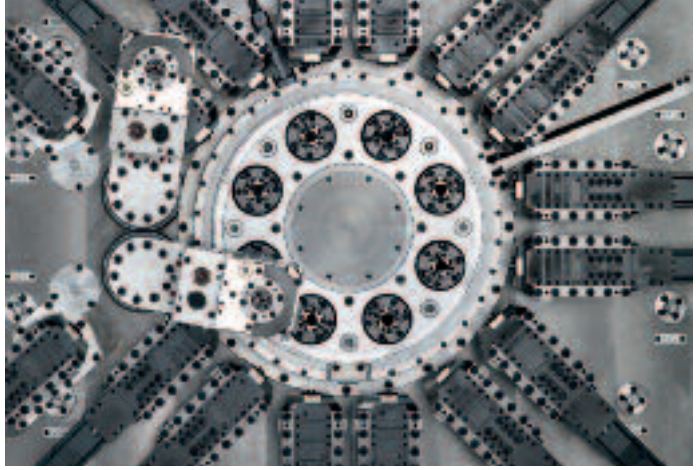
Das biopsychosoziale Model

Positive Psychologie
[Quelle: http://www.toonpool.com/cartoons/Positives%20Denken_135721]

Bedürfnispyramide nach Abraham Maslow
[Quelle: http://dialogmarketing.anarcho-versand.de/2011/03/13/das-modell-der-bedurfnispyramide-nach-maslow-erlauterung-und-kritik-an-der-anwendbarkeit/]

Bei meinen Recherchen habe ich viel über Biologie gelernt, was ja bekanntlich die Voraussetzung für unsere Wahrnehmung wie Sehen und Hören ist. Daher habe ich das als Einstiegsthema genutzt, bevor wir die Themen „Über das Denken nachdenken", „Der menschliche Speicher", „Motivation und Emotion" u.v.m. angegangen sind.
In der Psychologie wird viel mit Modellen und Theorien gearbeitet, das ist bei einer empirischen Wissenschaft einfach so. Im Verlauf des Vortrags sind wir beispielhaft auf das biopsychosoziale Modell eingegangen. Dieses beinhaltet, dass das Verhalten und Denken sich durch die drei Blöcke Körper, Geist und Umfeld ergeben.
Des Weiteren haben wir beim Thema Motivation die Pyramiden-Theorie von Abraham Maslow behandelt. Diese besagt, in Kürze formuliert, dass Motivation aus Bedürfnissen heraus entsteht und diese Bedürfnisse sich gliedern lassen.
Abgeschlossen habe ich den Vortrag mit einer Karikatur, wobei es davor über Glück und positive Psychologie ging. Wir haben gelernt, dass es glücklich macht, wenn man eine ausgeführte Tätigkeit als sinnvoll erachtet. Im Vergleich ein Video von einer Landschaft mit einem Überwachungsvideo einer Autobahn. Bei zweitem nimmt der Betrachter eine Form von Überwachungs-Haltung ein. Und sieht man diese Haltung als sinnvoll an, weil man erkennen soll, wenn etwas schief geht, so macht dieses Video glücklich. Somit kann man mit einer positiven Sichtweise und der damit verbundenen Grundeinstellung die Basis für das Glück schaffen.
Nach dem Vortrag ist vor dem Vortrag, so kann ich rückblickend sagen, mein Burschenvortrag hat mir viel Spaß gemacht und ich habe davon sehr profitieren können. Ich habe mich von einem Bundesbruder während des Vortrags zeitweise filmen lassen, um – wie bei Rethorikseminaren üblich – den Referenten analysieren zu können. Dabei sind mir viele Punkte aufgefallen, die ich künftig besser machen kann.





100 JAHRE INDEX

Drehmaschinen 1914 - 2014

INDEX-Werke GmbH & Co. KG Hahn & Tessky

Plochinger Str. 92
73730 Esslingen

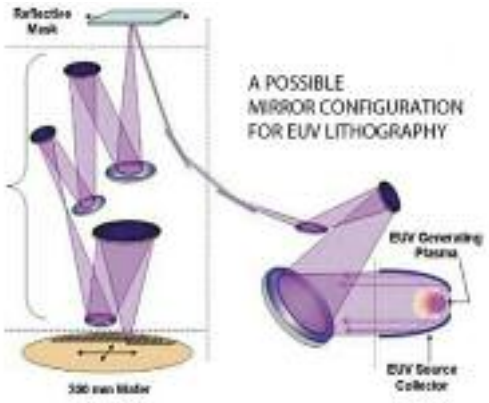
Tel.: (0711) 3191-0
info@index-werke.de
www.index-werke.de

Eine Idee weiter.

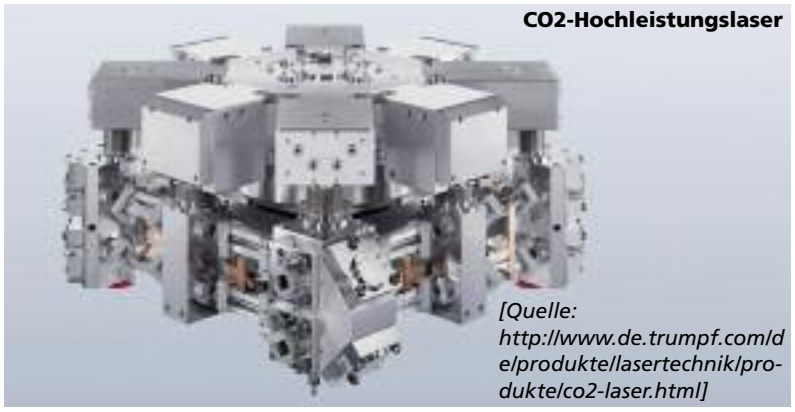
VORTRÄGE

Burschenvortrag zum Thema „Lasertechnik“

Das Thema der "Lasertechnik" wurde von unserem BB Jameson am 26.11.2013 auf dem Staufenhaus vorgetragen. Der Vortrag gliederte sich in die Themengebiete Geschichte, die Funktionsweise der Laser und ging auf die unterschiedlichen Anwendungen ein.



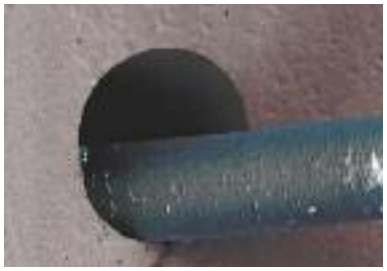
Prinzipieller Aufbau der EUV-Lithographie
[Quelle:http://www.nist.gov]



CO2-Hochleistungslaser
[Quelle: http://www.de.trumpf.com/de/produkte/lasertechnik/produkte/co2-laser.html]

In der geschichtlichen Entwicklung der Laser wurde auf die diversen Schlüsselfiguren eingegangen. Albert Einstein beschrieb 1916 die stimulierte Emission, welche für die Funktion eines Lasers fundamental ist. Diese stimulierte Emission wies Herr Rudolf Ladenburg 1928 experimentell nach. Darauf folgten 1950 die Grundlagen für den Bau der ersten Maser, eine Vorstufe der Laser. In Folge der nächsten Jahre gab es Laser auf Basis verschiedenster Lasermedien mit unterschiedlichen Aggregatszuständen. Die Entwicklung schritt sehr schnell voran, sodass immer leistungsfähigere Laser zur Verfügung standen. Dadurch eroberte das Werkzeug Laser immer mehr Anwendungsgebiete und half nicht nur in der Forschung und Wissenschaft, sondern auch in der Fertigung und in der Medizin. Heute ist der Laser nicht mehr aus unserem Leben weg zu denken. Obwohl es den ersten Laser bereits seit ungefähr 50 Jahre gibt, steht dieses fantastische Werkzeug immer noch am Beginn seiner Entwicklung.
Bei der Chip-Herstellung für PC's, Handy's etc. wird die neue Technologie "EUV-Lithografie" angewendet. Hierbei handelt es sich um gepulste CO2-Laser (50.000 "Lichtblitze" pro Sekunde) die fallende Zinntröpfchen beschießen, um damit hochenergetische Laserstrahlung zu generieren. Dieses Licht wird eingefangen, um damit eine Siliziumscheibe zu bestrahlen. Das Ziel sind herstellbare Strukturen von unter 10 Nanometer (10 Nanometer entsprechen 0,000 000 001 Meter).
Ebenfalls wurde im Vortrag auf die physikalischen Grundlagen zur Entstehung der Laserstrahlung eingegangen. Darüber hinaus ist der Unterschied vom normalen "Glühbirnen-Licht" zum Laserlicht herausgearbeitet worden. Ebenfalls erfuhr man viel Wissenswertes über den Aufbau des CO2-Lasers, dem am meisten eingesetzten Laser in der Materialbearbeitung.
Abgerundet wurden die Themen mit entsprechenden Kurzfilmen und mitgebrachten Anschauungsobjekten, die zum Verständnis beitrugen. Somit erhielt man einen breiten aber dennoch tiefen Einblick in das interessante Thema der Lasertechnik.

Laserbearbeitung auf einer Flachbettmaschine
[Quelle: http://i1.ytimg.com]



Bohrung mit einem Ultrakurzpulslaser. In die Bohrung ist ein Haar eingefädelt
[Quelle:http://www.presseportal.de]

Autor:
Markus Gräß
v. Jameson

DIE NEUEN EMAG VL-MASCHINEN

Spitzenleistung garantiert

- + Bearbeitung von Futterteilen = Einheitliches Maschinenkonzept
- + Geringer Platzbedarf (Chaku-Chaku oder enge Linienanordnung) = Geringere Raumkosten
- + Möglichkeit zur einfachen Verkettung über zentrale Zu- / Abführbänder und Umsetzer / Wender = Zukunftsflexibilität, geringere Automatisierungskosten, geringere Rüstzeit
- + Integrierte Automation = Keine Zusatzkosten
- + Geringe Nebenzeiten durch kurze Wege = Optimierung der Nebenzeit
- + Gleichteilestrategie, einheitliche Ersatzteilhaltung = Reduzierte Instandhaltungskosten
- + Bedienerfreundlichkeit (gut zugänglicher Arbeitsraum) = Schnelleres Rüsten, Bedienersicherheit, enge Aufstellvarianten möglich
- + Hohe Energieeffizienz = Niedrigere Energiekosten

EMAG

www.emag.com
info@emag.com

KULTUR

All voll – die Aktivitas beim Rittermahl

Autor:
Morris Langwiesner v. Jared

Beim Kulturevent hat die Aktivitas am 02.12.13 erneut an einem Rittermahl teilgenommen, diesmal im Restaurant Trödler zur Burgschenke in Esslingen.

Eine kurze Erklärung vorab: Bei einem Rittermahl wird unter Moderation von Schauspielern ein ritterliches Mahl serviert, mit vielen künstlerischen Einlagen zwischendurch, um ein mittelalterliches Ambiente zu erzeugen. In der Regel werden die Gäste mit eingebunden, was sehr zur Stimmung beiträgt.
In unserem Fall fing es gleich besonders witzig an, da ich persönlich erstmal zu spät kam und auch eine Person zu wenig angemeldet hatte – hatte wohl vergessen, mich selbst mitzuzählen. Daher wurde ich sofort für den restlichen Abend zum Brotschneiden verdonnert. Mit einem Messer, das seit mindestens tausend Jahren nicht mehr geschärft wurde! Danach wurde kontrolliert, ob alle Hände gewaschen sind, Fingernägel geschnitten etc. – schließlich isst man ja viel mit den Händen!

Es folgten eine Reihe von Erzählungen und Erklärungen, unter anderem wurde unser Gast Christoph dazu auserwählt, die Gäste mit dem Ausruf „All voll" zum trinken aufzufordern: Gebe so eine Aufgabe nie einem jungen Staufen oder alle werden… naja man kann es sich ja denken :-).
Der erste Gang bestand aus Brot und Griebenschmalz, dazu hat jeder Gast ein Met erhalten. Der zweite Gang war eine leckere Flädlesuppe und anschließend folgte ein üppiges Salatbuffet. Zwischendurch beeindruckten uns zwei Sängerinnen, die alte Volkslieder vorsangen, sowie die mittelalterliche Band Mityundus, bestehend aus einer Pauke und zwei Dudelsäcken.
Der Hauptgang war beeindruckend mit Spanferkel, Truthahn, Spätzle, Knödel, Rotkohl und Soße – alles was das Herz begehrt.
Zu späterer Stunde wurde außerdem eine Feuershow dargeboten, die für mein Empfinden sehr enttäuschend war. Dafür gab es danach wenigstens noch einen leckeren Nachtisch!
Der restliche Verlauf des Abends wurde noch bis in die Nachtstunden weiter durch die Band begleitet, von uns wurde das Met karaffenweise bestellt und es war ein sehr witziges und gelungenes Beisammensein.

WEISSER

...designed to be faster

E MACHINE

für hochdynamische Zerspanungsprozesse

- keine Hydraulik
- keine pneumatischen Aktuatoren
- energieeffizientes Maschinenkonzept
- ...konsequent elektrisch

Rotationsdrehen

Unrunddrehen

Synchronschleifen

J.G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG
Werkzeugmaschinenfabrik
Bundesstr. 1
78112 St. Georgen
Tel. +49 7724 881-0
Fax +49 7724 881-371
info@weisser-web.com
www.weisser-web.com

AMB

Wir freuen uns über
Ihren Besuch auf unserem
Messestand B 60 in Halle 3

Alle Jahre wieder...

...kommt der Nikolaus zur Weihnachtsfeier der Staufia aus dem (Schwarz-)Wald aufs Staufenhaus.

Dank Nikolaus und seinem Knecht Ruprecht (o. li.) sowie BB Fortissima und BB Letty (u. li.) ein unterhaltsamer und besinnlicher Abend für alle Gäste.
Und Dank der Aktivitas auch wunderbar kulinarisch versorgt (ganz oben)

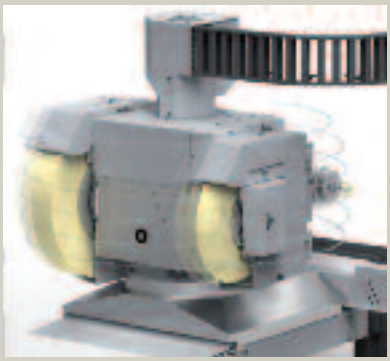
Dieser alljährliche Besuch der, wie immer besinnlichen wie auch fröhlichen, Feier war der Höhepunkt des späteren Programms.
Zunächst (nach den üblichen 15 Minuten Verspätung) wurde der Abend mit dem Lied „Süßer die Glocken nie klingen“ eingeläutet. Nach der herzlichen Begrüßung der ca. 60 - 70 Gäste durch den Senior der Aktivitas Driver übernahm unser AHP Pneu das Wort. Wie immer verteilte er jede Menge Lob und Dank. An BB Knips für die durchgeführten Renovierungsarbeiten, an BB Rösti und BB Remis für die Erstellung des Staufenkuriers, sowie an BB Pony und den erweiterten Vorstand für ihren Einsatz für die Staufia. Jedoch verteilte er dieses Mal (wenn auch nicht ganz ernst gemeinten) Tadel. Der von Festwart BB Locke besorgte Weihnachtsbaum genüge nicht den Ansprüchen der Staufia in Sachen Größe. In Zukunft sollte der Weihnachtsbaum doch mindestens die Größe des Festwartes erreichen.
Nach dem Lied „O du fröhliche“ brachte BB Don eine Weihnachtsgeschichte zum Besten. Er war kurzfristig für den erkrankten Geschichtenerzähler eingesprungen und erklärte auf amüsante Weise, wie durch geschickten Einsatz von lackiertem Sauerkraut der Mangel an Lametta beseitigt werden kann.
Nächster Höhepunkt der Feier war die kulinarische Verköstigung durch die Aktivitas. Allen nicht Anwesenden sind solch leckere Köstlichkeiten wie Lachscreme-Röllchen an Blattsalat, gefüllter Schweinebraten mit Spinat-Käse-Knödel und frisches Mango-Mouse entgangen. Hier nochmals ein Lob vom Autor für

BB Gucky „darf" seine Bierstrafe bezahlen (li.): Die Liedtexte wurden dieses Jahr präpariert und ausgelegt! Aber auch die anderen werden mit einem Augenzwinkern „bestraft": Der Vorstand (mi.) und die Aktivitas (re.)

die Köche und Helfer: Sterneküche auf dem Staufenhaus! Musikalischer Höhepunkt war der Beitrag von BB Fortissima am Klavier und BB Letty an der Geige. Sie spielten das „Ave Maria" so gut, dass sie gleich eine Zugabe geben durften. Wir sind gespannt, was uns nächstes Jahr erwartet.
Nun nahte der von allen erwartete und von manchen gefürchtete Höhepunkt des Abends: Der Auftritt vom Nikolaus und seinem Knecht Ruprecht. Der Nikolaus kam mit einem dicken Sack voll Geschenke, sein Helfer mit der berüchtigten Rute, die er an diesem Abend häufiger schwang. BB Schmetter wurde traditionell zum Stabhalter erkoren. Damit Knecht Ruprecht auf seine Kosten kommt und die Rute schwingen kann, listet der Nikolaus gerne so einige Episoden und Verfehlungen aus dem Studentenleben der Aktivitas auf: So wird unter anderem von durchzechten Nächten und vom Anbandeln mit Aktiven anderer Bünde berichtet. Da hat die Rute einige Arbeit. Aber auch Lob und kleine Geschenke vom Nikolaus wurden natürlich verteilt. Der Nikolaus und sein Knecht Ruprecht verabschiedeten sich mit der Ankündigung, nächstes Jahr wieder zu kommen und zwischenzeitlich ein wachsames Auge auf die Staufia zu richten. Nach diesem offiziellen Teil der Veranstaltung wurde noch lange gemütlich gefeiert. Alles in allem ein sehr gelungener Abend!

Autor:
Mike Krüger
v. Redox

…dank der neuen B-Achsen-Generation
mit Direktantrieb und hydrostatischer Führung.



KEL-VARIA und KEL-VERA wurden mit der neuen hydrostatischen B-Achse erweitert. Die Positioniergenauigkeit ist mit einer linearen Achse vergleichbar und somit können Korrekturen über kleinste Inkremente vorgenommen werden. Das Schwenken von der Aussen- auf die Innenschleifscheibe dauert gerade mal eine Sekunde. Die Geschwindigkeit der Schwenkung im Bereich von 240° garantiert eine hohe Produktivität.

Die neue B-Achse bietet unseren Kunden enorme Wettbewerbsvorteile und eine wirtschaftliche sowie zuverlässige Lösung für prozesssicheres Produzieren.

L. Kellenberger & Co. AG
Heiligkreuzstrasse 28
CH-9008 St.Gallen/Schweiz
Telefon +41 (0)71 242 91 11
Telefax +41 (0)71 242 92 22
www.kellenberger.com
info@kellenberger.net

KELLENBERGER

SPORT

Die Staufen gehen zum Squash Spielen

BB Fortissima „kugelt sich“ vor Lachen (li.), BB Timon beim „fast“ perfekten Aufschlag (mi.) und BB Maverick hat auch viel Spaß bei dieser neuen Sportart (re.)

Unten re.: BB Ruffy und BB Bart im direkten „Duell“

Am 8. Dezember 2013 hieß es für die Staufen: Sportklamotten an und ab in die Squashhalle. Dort sollten die am Vorabend an der Weihnachtsfeier angegessenen Kalorien wieder abtrainiert werden.
Abfahrt für die 12 Sport-Begeisterten Staufen war auf dem Staufenhaus, von dort aus ging es in mehreren Fahrgemeinschaften zur nächstgelegenen Squashhalle nach Ostfildern. Nach einer kurzen Einweisung in das relativ einfache Reglement des Sports schnappten sich die ersten Sechs die geliehenen Schläger und verteilten sich auf die drei für uns reservierten Squashräume, welche unter Kennern auch Courts genannt werden.
Nach zehn Minuten wurden die ersten ungeduldigen Stimmen von außerhalb der Courts lauter und lauter. Wir einigten uns schnell, dass immer nach 10 Minuten gewechselt wird und nutzten so voll und ganz unsere Spielzeit aus.
Keiner von uns hatte vorher schon eimal einen Squashschläger in der Hand und nur wenige hatten schon Erfahrung mit ähnlichen Sportarten wie Tennis. Ich denke, dafür haben wir uns alle gar nicht so schlecht geschlagen. Die etwas besseren BB wie Don und Garfield zählten schon von Anfang an ihre Punkte, manch andere spielten den ganzen Abend nur zum Spaß und davon hatten wir alle reichlich. Es wurde andauernd durchgewechselt, so dass jeder mal gegen jeden spielen durfte und alle hatten die unterschiedlichsten Gegenspieler.
Eigentlich war es geplant, nur zwei Stunden Squash zu spielen, allerdings hatten alle noch Lust und noch ein bisschen Kraft, weiter zu spielen. Nach einer halben Stunde hat uns das Personal der Halle darauf hingewiesen, dass wir nicht hätten verlängern dürfen und sie jetzt schließen wollen. Anschließend haben sich noch einige über die Öffnungszeiten und Preise der Halle informiert, weil ihre Begeisterung für den Sport geweckt wurde.
Ich glaube, ich kann für alle sprechen und sagen, dass es ein super sportlicher Abend war, und alle den Muskelkater am nächsten Tag gerne in Kauf genommen haben.

Autor: Tobias Zorell v. Bart

Lösungen für Automobil & Zulieferer

UNITED GRINDING Group

Der Marktführer in der Hartfeinbearbeitung. Mit unseren acht starken Unternehmensmarken sind wir der größte Anbieter von Präzisionsmaschinen und Dienstleistungen fürs Schleifen, Erodieren, Lasern sowie für die Kombinationsbearbeitung.

www.grinding.ch

UNITED GRINDING
KÖRBER SOLUTIONS

BBBB Timon und Beo

BBBB Letty und Vollgas

Glühweintour 2013

Autor:
Johannes Maier
v. Rossi

Am 10.12.2013 um 18 Uhr brach, wie jedes Jahr, ein Großteil der Aktivitas zum gemeinsamen Weihnachtsmarktbesuch auf. Fortissima, Timon und unser Gast Christoph Hubert machten einen pünktlichen Start möglich. Sie bereiteten die beiden Bollerwagen vor. Im ersten wurden wieder auf einer dicken Schicht aus Sand heiße Kohlen gelegt, welche den ganzen Abend den Topf mit dem leckeren Glühwein warm hielten. Zusätzlich zu den bereits aufgewärmten 20 Liter Glühwein im Topf wurden nochmals 40 Liter + Krüge im zweiten Wagen mitgeführt. Mit etwas Zimt, Nelken, Rum und Orangen verfeinert schmeckte auch dieses Jahr der Glühwein hervorragend. So konnte es los gehen. Von den Staufen-Villen die Mülbergerstraße hinab, am Neckarforum vorbei in die Webergasse. Eine längere Tour war aufgrund des hohen Gewichtes der beiden Wagen leider nicht möglich. Mitten auf dem Rathausplatz fanden wir dann in der Menschenmenge einen geeigneten Platz, um ausgelassen den Abend zu verbringen. Zu uns stießen noch eine große Anzahl von Verbandsbrüdern der Technischen Verbindung Arminia. Bei ihnen gab es leckere Süßigkeiten und Gebäck. Jedoch brachten sie ihren Glühwein in Thermoskannen mit und das auch noch ohne die leckeren Zutaten, welche Unserem erst den Feinschliff gaben. Womit der Andrang an unserem Topf schnell erklärt wäre. Auch dieses Jahr waren wieder viele AHs anwesend. Sogar einige, die sich seit ihrem Auszug nicht mehr allzu oft auf unseren Häusern haben sehen lassen. Die ausgelassene Stimmung hielt auch noch lange nach dem Schluss des Weihnachtsmarkts an. So ging es gegen 22 Uhr zurück auf die Häuser und noch für einige Aktive zum Abschluss in unser geliebtes Schmirgler-Zimmer.

Verbandsbrüder der Arminia feiern mit

BB Letty und BB Quack bei der „Arbeit“

„Sind wir noch zu retten?“

Kritische Betrachtungen zu Staat, Markt und Medien waren Inhalt des interessanten Vortrags von Prof. Dr. Klaus Schweinsberg, der diesen vom Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e.V. organisierten Vortrag am 04.12.2013 auf dem Staufenhaus in Esslingen hielt.

Prof. Dr. Klaus Schweinsberg ist Gründer des Centrums für Strategie und Höhere Führung. Er ist Generalsekretär der deutschen Governance Kommission für Familienunternehmen. 2009 wurde er in den Kreis der Young Global Leaders des World Economic Forum Davos berufen. Als persönlicher Berater ist er für namhafte Unternehmen und Top-Manager tätig. Der Volkswirt und Publizist lehrt an verschiedenen Hochschulen und ist Dozent in der Generalstabsausbildung der deutschen Streitkräfte in Hamburg.
Es war der erste frei gehaltene Vortrag auf dem Staufenhaus, ohne Beamer oder Skript. Man hat sofort gemerkt, dass Herr Prof. Dr. Schweinsberg ein geübter Redner ist, der sein Publikum sehr gut fesseln und begeistern kann. Zu Beginn gab er einen Einblick in die wichtigsten Stationen seines beruflichen sowie seine privaten Werdegang.
Das Highlight des Vortrags war zweifelsfrei die Darstellung der momentanen wirtschaftlichen Situation, in der sich Deutschland befindet. Hierbei wurden sowohl die Entstehung der weltweiten Finanzkrise als auch die zukünftigen Chancen und Risiken beleuchtet. Trotz hoch politischer und auch wirtschaftlicher Inhalte ist es Herr Prof. Dr. Schweinsberg mit Hilfe seiner rhetorischen Fähigkeiten gelungen, scheinbar mühelos die Inhalte interessant und auch witzig zu erläutern.
Zweifelsfrei war dies einer der interessantesten Vorträge bisher auf dem Staufenhaus. Zum Schluss konnten noch alle offenen Fragen gestellt werden.
Bei belegten Brötchen und Bier konnte im Anschluss das gehörte noch einmal in gemütlicher Runde diskutiert werden. Im Namen des Förderkreises Staufia bedanke ich mich hiermit bei allen Helfern, die den Vortrag ermöglicht haben. Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Klaus Schweinsberg für den fesselnden Vortrag.

Autor:
Matthias Pintor v. Jack

Die Marke KERN steht seit mehr als 170 Jahren für Präzision und Zuverlässigkeit in der Wägetechnik.
Die langjährige Erfahrung, das umfangreiche Produktportfolio und der hohe Anspruch an Qualität machen KERN zu einem der führenden Spezialisten seiner Branche und einem der attraktivsten Arbeitgeber in der Region.

KERN®

www.KERN-SOHN.com

KERN & SOHN GmbH · Ziegelei 1 · 72336 Balingen · Deutschland · Tel. +49-[0]7433-9933-0 · Fax +49-[0]7433-9933-146 · www.kern-sohn.com

RÜCKBLICK

Gemeinsam durch das Wintersemester 13/14

Autor:
Sebastian Zipf
v. Driver

Ein Rückblick auf eine wiederholenswerte Amtszeit

Inzwischen bin ich sieben Semester Mitglied der Staufia. Zwei Chargenämter und einige Hausämter habe ich schon belegt und bisher immer versucht, bei jeder Veranstaltung anwesend zu sein. Eigentlich dachte ich, dass ich als Aktiver so langsam nichts Neues mehr dazu lernen kann. Doch falsch gedacht!
Schon zum Ende des Sommersemesters 2013 hatte ich gleich nach der Chargenübergabe realisiert, dass ein Senioramt eine große Verantwortung mit sich bringt und ebenso viel Arbeit bedeutet. Ein Convent oder die Rede einer Kneipe ist eben nicht in ein paar Minuten vorbereitet. Die Planung der weiteren Veranstaltungen, wie die Weihnachtsfeier, nimmt auch viel Zeit in Anspruch. Und nebenbei sollte man noch (erfolgreich) studieren.
Doch man ist als Erstchargierter ja nicht allein. Meine Conchargen Fortissima (XX), Alibi (XXX) und Jameson (FM) haben mich tatkräftig unterstützt. Besonders möchte ich BB Fortissima ganz herzlich für ihren Einsatz danken. Ohne ihre Hilfe hätten wir die Renovierung des Schmirglerzimmers nicht so reibungslos durchziehen können.
Natürlich hat die ganze Aktivitas ordentlich mit angepackt. Auch in anderen Belangen fand sich jederzeit ein Aktiver, der gerne mithilft: sei es bei den Vorbereitungen von Veranstaltungen, beim Schreiben von Berichten, Aufräumen der Staufenhäuser oder bei der Gartenputzete. So macht das Amt Spaß! Nur wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, kann unsere Gemeinschaft funktionieren und die Staufia sich weiterentwickeln. Neben dieser Erkenntnis habe ich auch meine Soft Skills verbessern können. Auch innerhalb der Aktivitas gibt es ganz verschiedene Persönlichkeiten, mit denen man möglichst auf einer Wellenlänge agieren muss. Das Managen eines Teams hat mir furchtbar Spaß gemacht und ich habe für mich erkannt, dass ich auch später offen für eine Führungsposition sein werde.
Schon vor Beginn des Semesters war einiges geboten. Die Aktivitas war zum Fuxenspuz in der „goldenen“ Stadt Prag. Gleich in der darauf folgenden Woche statteten wir mit unseren neuen Hausbewohnern dem Cannstatter Wasen einen Besuch ab. Auch eine kleine Stadt- und Kneipenführung verhalf den Gästen, sich in Esslingen besser zurecht zu finden. Teamgeist wurde dieses Mal wieder bei den Vorbereitungen der legendären Studentenparty TNF bewiesen. Wie schon erwähnt, wurde das Schmirglerzimmer mit tatkräftiger Aktivenunterstützung erneut auf Vordermann gebracht.
Die Aktivitas und die Staufia wachsen wie gewohnt langsam aber stetig. Für das nächste Semester dürfen wir drei Burschen, vier Füxe und zwei neue Gäste begrüßen. Umso wichtiger ist die Anwesenheit von AH's bei unseren Veranstaltungen und deshalb möchte auch ich an alle appellieren und für die Zukunft um zahlreiche Besuche bitten.

Ich bereue keinesfalls, dieses Amt erlebt und diese Erfahrung gemacht zu haben, hatte sehr viel Spaß und kann nur jedem anderen Bundesbruder raten, das Gleiche zu tun. Solch eine Chance bekommt man nicht noch einmal im Leben. In diesem Sinne wünsche ich dem nächsten Chargenteam viel Erfolg und eine schöne Zeit.

Rede von X Driver zur Abschlusskneipe WS 13/14 (Auszug):

Hohe Corona, jedes Semesterende bringt für viele Studenten eine schier unbezwingbare Hürde mit sich: Die Prüfungen. Doch so nervenaufreibend der Leistungsdruck auch immer ist, es lohnt sich jedes Mal, diese Hürde zu meistern und sich selbst zum Schluss als Sieger zu profilieren. Dieses Semester wird vorerst mein letztes sein, in dem ich Prüfungen zu bewältigen habe. Wie jeder andere meiner Kommilitonen habe ich schweißtreibend meine Credits gesammelt, wie Super Mario, der von Level zu Level springt. Und jetzt stehe ich vor dem Endgegner – meiner Abschlussarbeit. Ich bin mir sicher, dass ich das Spiel gewinnen werde. Doch ist damit die Arbeit getan?
Wie auch ich, werden sich viele aus der Aktivitas Gedanken über ihre Zukunft machen. Was kommt nach meinem Abschluss? Beginne ich ein Aufbaustudium oder steige ich direkt in das Berufsleben ein? Dieser Einstieg gestaltet sich als nicht ganz einfach. Man hört von allen Seiten, dass Ingenieure gerade wegen den Fachkräfteengpässen in den Bereichen Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Energie- und Elektrotechnik gesucht werden, doch ist das auch eine Garantie für einen guten Job? Kaum ein Berufseinsteiger bekommt sofort einen unbefristeten Vertrag. Natürlich bleibt man dadurch als Absolvent flexibel, aber ist das nicht auch mit einer Festeinstellung der Fall, bei der man jederzeit kündigen kann? Jedenfalls steigen bei solch einem Arbeitsverhältnis die Leistung und das Engagement des Arbeitnehmers, weil man immer damit rechnen muss, dass der Vertrag nicht verlängert wird.
Außerdem versuchen Unternehmen durch kurzzeitigen Einsatz von Ingenieuren den Mangel an Fachkräften auszugleichen. Ist ein Projekt zu Ende, werden die Arbeitnehmer kurzer Hand in ein anderes verlagert. Jedoch sollte man eine gute Ingenieursdienstleistung nicht so einfach als gewerbliche Zeitarbeit abwerten. Als Dienstleister stellt man benötigtes Wissen durch spezialisierte Fachkräfte bereit, um Lücken in der Produktentwicklung zu schließen. Dabei werden die Leistungen meist unternehmensübergreifend, wenn nicht sogar branchenübergreifend eingesetzt. Die Möglichkeit der Arbeitnehmerüberlassung ist gerade für junge Ingenieure eine Alternative zur Festanstellung und bietet die Chance, Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln oder sich zu spezialisieren. Aber egal, wofür man sich entscheidet, der ausschlaggebende Punkt ist, dass die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung stimmen. Oft wird in Verbindung mit Leiharbeit von Lohndumping gesprochen, weil Zeitarbeiter schlechter bezahlt werden. Diskussionen drehen sich v.a. um die Frage, wie der Lohn eines Zeitarbeiters dem des Festangestellten angepasst werden kann. Wenn man die Tatsache betrachtet, dass Fachkräfteengpässe bestehen, hat man als junger Ingenieur gute Chancen, seinen Arbeitgeber nach Kriterien wie Vergütung oder Arbeitsverhältnissen auszusuchen. Man muss sich also nicht zwangsweise vom Arbeitgeber ausbeuten lassen.
Entscheidend für ein gutes Bewerberprofil sind nicht nur die Noten, sondern auch Engagement neben dem Studium, aber auch Zusatzqualifikationen wie ein Auslandssemester. Viele unserer Aktiven legen ein weiteres Semester ein, um im Ausland Sprache und andere Kulturen kennen zu lernen. So hat z.B. unser Bundesbruder Frolabre das Wintersemester in Südkorea verbracht („Der Schwabe entdeckt die Welt!“), Bundesbruder Bro war in China und befindet sich momentan noch in den USA im herrlich warmen Kalifornien und die gute Antje ist momentan in Südafrika. Ob Auslandsaufenthalt, Praktikum, Abschlussarbeit oder Berufseinstieg, wir können uns als Mitglied der T.V. Staufia glücklich schätzen und dieses Netzwerk auch als Sprungbrett in die Praxis nutzen. Doch egal, wie die späteren Pläne aussehen: In erster Linie solltet Ihr Euer Studium erfolgreich beenden und so viel wie Ihr könnt mitnehmen. Deshalb wünsche ich allen Aktiven eine gute und leistungsreiche Prüfungszeit und hoffe, dass Ihr alle Eure anstehenden Prüfungen triumphierend übersteht!
Ich freue mich auf unser 200. Farbensemester, die damit verbundenen Veranstaltungen und möchte mit der gesamten Corona meinen Krug erheben. Auf die noch 99 Jahre alte Staufia ein vivat, crescat, floreat Staufia in tempore!

Private Kaufmännische Schule
Donner + Kern gGmbH

Unsere Schularten **in Waiblingen:**

- **2-jährige Berufsfachschule zum Erwerb der Fachschulreife**
- **Kaufmännische Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife mit Übungsfirma oder Fremdsprachen**
- **Berufsoberschule zum Erwerb der Hochschulreife**
- **Berufliche Gymnasien zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife**
- **Allgemeines Gymnasium und Realschule**

Persönliche Beratungstermine finden regelmäßig statt.

Sie erreichen uns unter:
Telefon 07151 951-260, Fax 07151 951-208

E-Mail: schulleitung@donner-kern.de, www.donner-kern.de

RVC

RVC-Neujahrsempfang

Autor:
Rolf–Dieter Lembeck
v. Famulus

Man staune: fast 120 Korporierte konnte der AHP der T.V. ARMINIA im RVC, Klaus Wiener al. Piccard, an diesem Morgen des 12.01.2014 auf dem ARMINEN-Haus in Esslingen begrüßen. Genau gesagt, der Festsaal war „absolut“ voll.
Eigentlich war eine Klimaanlage notwendiger als die Heizung. Für Wärme und zur Erheiterung der Gäste trug natürlich auch der reichlich ausgeschenkte Sekt und das vorzügliche kalte Büffet mit zum Teil gut gewürzten Speisen bei. Der Beiratsvorsitzende des Rotenberger Vertreter-Convents, Herbert Rübling v. Franke, konnte 2 Altrektoren, drei Prorektoren und sechs Professoren der Hochschule Esslingen und der Hochschule für Technik Stuttgart ebenso begrüßen wie 5 Ehrensenatoren beider Hochschulen. Alle Anwesenden haben sich besonders gefreut, dass auch die neue Kanzlerin der Esslinger Hochschule, Frau Heike Lindenschmid und die Dirigentin und Leiterin des auf hohem Niveau spielenden Esslinger Hochschulorchesters, Frau Steffi Bade-Bräuning, uns die Ehre gaben. Von unserer AV! OECONOMICA waren die BBBB Famulus, Franke, Moscht und Orgler anwesend. Da diese „Viererbande“ auch das STAUFEN-Band trägt, waren somit elf Vertreter unserer TV! STAUFIA am Neujahrsempfang vertreten.
Unser Beiratsvorsitzender Herbert Rübling v. Franke hat in seiner Begrüßungsrede besonders auf folgende Veranstaltungen in 2014 hingewiesen und auch eingeladen: „100 Jahre Hochschulstandort Esslingen, 100 Jahre Maschinenbauer in Esslingen und 100 Jahre TV! STAUFIA im RVC zu Esslingen“. Das wird stressig. Da kommen wir aus dem Feiern nicht mehr raus! Ein Höhepunkt wird der 21. Juni sein. Von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr „Tag der offenen Tür“, von 15:00 Uhr bis 20:00 Uhr Alumnitag und ab 20:00 Uhr Stallfest, das in früheren Jahren geradezu „berüchtigt“ war. Die neue Form unseres RVC-Neujahrsempfangs hat sich seit drei Jahren bewährt. Ungezwungen und ohne den Sachvortrag eines Dozenten. Begegnungen und Gespräche heißt das Motto! Herzlichen Dank an die gastgebende Verbindung TV! ARMINIA mit AHP al. Piccard und AH al. Repro. BB Orgler und ich sind auch am Ende der Veranstaltung in die Küche vorgedrungen und haben uns bei den Aktiven der TV! ARMINIA für deren vorbildliche Bewirtung bedankt. Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass alle Aktiven unserer Bünde in den kommenden Wochen Prüfungen abzulegen haben und wir AH AH in Gedanken zu ihnen stehen.

Renovierung des Schmirglerzimmers

Seit Anfang des Jahres erstrahlt der Partyraum der T.V. Staufia in neuem Glanz. Nachdem das Schmirglerzimmer einige Geburtstagsfeste, TNF- und Silvesterpartys sowie unzählige gemütliche Runden am Abend bei einem Bierchen ertragen musste, wurde dieses Vorhaben auch mal nötig.
Und das Resultat kann sich mehr als sehen lassen. Es ging ein Kompliment nach dem anderen bei der Aktivitas ein. Und das auch völlig zurecht.
Die Umsetzung dieses großen Projekts gestaltete sich als weniger schwierig als man zunächst annehmen sollte. Dies ist zum größten Teil dem großen Tatendrang und dem unbändigen Engagement des Schmirgler-Teams zu verdanken.
Schon bei der Planung, die mit einem klassischen Stuhlkreis begann, wurde an alles gedacht und jeder hat sich mit eingebracht. Nach ein paar weiteren Stuhlkreisen und sonstigen Planungen wurde dann auch gegen Ende des letzten Jahres endlich Hand angelegt.
Die größte Baustelle war sicherlich das komplette Streichen des Raumes samt Decke, was dennoch sehr gelungen ist. Nun schmückt auch der Staufenzirkel eine Wand im Schmirgler. Aber auch viele kleinere Angelegenheiten, wie z.B. der defekte Wasserhahn, der Tischkicker, neue Steckdosen und Schalter wurden in Angriff genommen und sehr gut umgesetzt. Der Billardtisch wurde frisch bezogen und der Fuß wurde gerichtet. Nun kann wieder eine ordentliche Partie Billard gespielt werden, ohne dass alle Kugeln in nur eine Richtung rollen.
Und der Tischkicker hat jetzt endlich wieder an jeder Stange die volle Anzahl an Spieler, ohne dass diese hin und her wackeln. Der Wasserhahn kann auch wieder benutzt werden und es braucht auch niemand mehr Angst vor den unisolierten Steckdosen zu haben.
Die Hauptakteure dabei waren Driver, Rosa, Fortissima, Timon, Don, Garfield, Julian, Ruffy, Yolo und Quack. Doch im Endeffekt hat jeder der beiden Häuser geholfen, wenn es notwendig war.
Wie bei anderen Projekten auch, ist man immer wieder auf private Spenden und Unterstützung angewiesen. So ist es unseren BBBB Tornado und Driver zu verdanken, dass wir unsere Sitzecke um zwei Sofas erweitern konnten. Unser BB Garfield hat seinen alten PC gestiftet, so dass wir uns wieder optimal mit Musik versorgen und ins Internet gehen können. Dies war nach einem kleinen Wartungsaufwand von BB Maverick dann auch wieder möglich.
Nun kann im Schmirglerzimmer dank dieser ganzen Bemühungen wieder richtig und in gemütlicher Atmosphäre gefeiert werden!

Autor:
Kai Lenz
v. Alibi

100 JAHRE

1914 2014

FESTKOMMERS

Gründungskneipe im Alten Rathaus in Esslingen

Mit einem glanzvollen Festkommers am 14.02.2014 im Schickardt-Saal des Alten Rathauses in Esslingen durfte unsere Staufia auf eine ereignisreiche 100-jährige Geschichte zurückblicken.

Autoren:
Stephan Schwarz v. Motte
und
Rudolf Beyer v. Remis

Um bei Becherklang und Gesang in fröhlichem Beisammensein sich auf einige Stunden den Alltagssorgen des Studiums zu entziehen, hatten sich im Sommersemester 1913 unter den Studierenden der Königlich Württembergischen Höheren Maschinenbauschule in Stuttgart Gleichgesinnte im „Geselligen Liederkranz Stuttgart“ als Vereinigung der Maschinenbauer unter dem Namen „Liederkranz Staufia“ zusammengefunden. Der Plan, eine neue Ingenieurs-Verbindung zu gründen wurde umgesetzt, als sich abzeichnete, dass die Maschinenbauer der damaligen Königlich Württembergischen Baugewerkeschule Stuttgart in Esslingen eine selbständige Lehranstalt erhalten sollten.
Auf einer Versammlung der Interessenten im ,,Bräustüble" Stutt-

Der Festkommers im Alten Rathaus in Esslingen (14.02.2014)

Einmarsch der Vertreter unseres Bundes

gart am 24. Januar 1914 wurden die Ziele dieser neuen Vereinigung festgelegt, um das Freundschaftsband auch über die Schuljahre hinaus zu erhalten. Ein Band, das bis heute überdauert hat, wie sich beim Festkommers eindrucksvoll zeigte, als Studierende, Philister und Alte Herren der T.V. Staufia mit Professoren und den ehemaligen Rektoren der Technischen Hochschule Esslingen, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen van der List und Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz sowie Vertretern der im RVC vertretenen Studentenverbindungen das 100-jährige Jubiläum der T.V. Staufia feierten. Die Ziele und Bestrebungen der Staufia gelten heute wir vor 100 Jahren: Gemeinsames Singen studentischer Lieder, die Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls und das Organisieren körper- und geistesbildender Veranstaltungen wie Wanderungen, Sport, Theater, Konzert und Vorträge sind ebenso fester Bestandteil unserer Staufia wie die Persönlichkeitsbildung und die gegenseitige freundschaftliche Hilfe beim Lernen und im Berufsleben. Dies alles auf politisch und religiös neutraler Grundlage. Beim Chargierteneinzug der Esslinger Verbindungen und der Begrüßung durch den Senior der Aktivitas, Jasmin Hanselmann v. Rosa, Studentin der Internationalen technischen Betriebswirtschaft, zeigte sich, dass auch die Wahrung studentischer Bräuche und Traditionen bei uns heute noch hoch geschätzt wird. Seit 1976, als die T.V. Staufia als erste Esslinger Verbindung beschlossen hatte, auch Studentinnen der Ingenieur-Fakultäten aufzunehmen, haben diese wie ihre männlichen Studienkollegen Spaß am Verbindungsleben und übernehmen Verantwortung als Chargen. Bei ihrer ersten Amtshandlung als Senior im Jubiläumssemester fand in ihrer Ansprache die Aussage „Ich bin stolz darauf, in der Staufia Bursche zu sein“ den tosenden Beifall der gesamten Festcorona. Ansprachen und Ehrungen wurden im Verlauf des Abends immer wieder durch gemeinsamen Gesang der beliebtesten Studentenlieder unterbrochen.
Die Grußworte der Esslinger Hochschule überbrachte Prorektor Prof. Dr. rer. nat. Peter Väterlein, der auf die enge Verbundenheit der Hochschule Esslingen mit den Esslinger Studentenverbindungen hinwies (s. Rede). Unser AHP Mario Zeh v. Pneu, verwies stolz darauf, wie erfolgreich sich der Kauf des zweiten Staufenhauses und die damit möglich gewordenen 17 Studentenzimmer auf die Weiterentwicklung der Staufia ausgewirkt haben. Nach den Grußworten der Vertreter der Esslinger Verbindungen und unseres Herbert Rübling v. Franke als RVC-Beiratsvorsitzender, fand besonders die Festrede unseres Bundesbruders Markus Sontheimer, Managing Director CIO Group Finance GT Infrastructure GT Deutsche Bank AG den Beifall der Corona (s. Rede). BB Franke ehrte dann im Namen des RVC drei Staufen mit der RVC-Ehrennadel, die sich in der jüngeren Vergangenheit durch ihr Engagement für die Staufia besonders verdient gemacht haben: Roman Kreisel

Die Chargen der Staufia zum Festkommers

Die Chargia vor dem alten Rathaus

Die Chargia des Abends mit Vertretern der Esslinger Bünde

v. Neo, der als Mitglied des Erweiterten Vorstandes seit 2008 die Aktiven, die Staufen-IT und die Staufen-Homepage betreut, BB Michael Jarmer v. Locke, der als Festwart und Mitglied des Erweiterten Vorstandes das Organisations-Team zum 100. Stiftungsfest leitet, sowie Niko Warbanoff v. Sports, der als Vorsitzender des Förderkreises für den akademischen Nachwuchs FSt in jedem Semester hochkarätige Referenten für interessante Vorträge sorgt und mit seinem Team seit 2004 die Mitgliederzahlen des FSt verdoppeln konnte.

Bundes-, Verbandsbrüder und Professoren feierten 100 Jahre Staufia

BB Franke bei der Verleihung der Ehrennadeln

Ein unterhaltsamer Festkommers ...

AHP Pneu und die „badische Mafia“

... mit dem rechten Sinn für Ernst und Fröhlichkeit

Eine RVC-Ehrenspange überreichte BB Franke unserer „Grauen Eminenz“ Michael Warbanoff v. Schmetter für seine Tätigkeit als 10 Jahre aktiver und 22 Jahre stellvertretender AH XXX, seine Verdienste um den Hauskauf M 39 und seine bis heute gefürchteten Mieteingangskontrollen. Mit einer weiteren RVC-Ehrenspange wurde unser BB Dieter Forelle v. Breaker geehrt, der seit 1994 als Sportwart im Erweiterten Vorstand nicht nur den Bauschullauf wesentlich mitgestaltet, sondern seit 2003 auch das Trainingslager für Jungholz organisiert und damit die Voraussetzung für viele Staufensiege geschaffen hat. War es der wunderschöne Jubiläums-Bierkrug oder der bei Veranstaltungsbeginn bereitgestellte Vesperteller, der die richtige Grundlage bot? Lästerzungen behaupten, es war wohl die extra mit dem Bus angereiste „Badische Mafia“, die für den eindrucksvollen Bierkonsum der Festcorona von angeblich 4 Liter/Person an diesem Abend verantwortlich zeichnete.
Als dann der Schickardt-Saal gegen Mitternacht geschlossen wurde, fand eine größere Zahl Staufen auch noch den Weg auf's Staufenhaus, wo die Aktivitas eine Gulaschsuppe für die inzwischen wieder hungrig gewordenen Festgäste bereithielt. Die „After Party“ zum Festkommers ging dann unter Beteiligung der Aktivitas und der jüngeren Altherrenschaft bis spät in die Nacht.

Gesang „verbindet...“

... Gespräche natürlich auch.

Prof. Dr. Väterlein

Prorektor für Lehre und Weiterbildung
Hochschule Esslingen

Wenn jemand Geburtstag hat, dann wird gefeiert. Und wenn jemand hundert Jahre alt wird, dann wird auf die Pauke gehauen. Ganz persönlich und im Namen der Hochschule Esslingen gratuliere ich allen Staufen, oder wie man heute politisch korrekt sagen soll, allen Staufinnen und Staufen, zum einhundertsten Geburtstag ihrer Verbindung. Und diese Glückwünsche überbringe ich quasi als Konsemester: Auch unsere Hochschule in Esslingen wird in diesem Jahr bekanntlich einhundert Jahre alt. Es kommt ab und zu vor, dass ich mit dem Posaunenchor einem 100-jährigen oder einer 100-jährigen ein Ständchen spielen darf. Das ist aber in der Regel eine spannende Sache, weil man vorher nicht so genau weiß, wie fit der Jubilar oder die Jubilarin an ihrem Ehrentag ist. Älterwerden ist eben nichts für Feiglinge. Aber wenn ich so auf die T.V. Staufia und die Hochschule Esslingen schaue, dann merkt man den beiden das fortgeschrittene Alter gar nicht an. Und da fragt man sich, woran das wohl liegt?
Es liegt vermutlich daran, dass Hochschulen und Verbindungen einen eingebauten Jungbrunnen haben: die Studierenden. Jedes Semester stoßen junge Menschen dazu und nicht mehr ganz so junge Menschen verlassen die Hochschule und die Aktivitas in Richtung Berufsleben. Jede neue Generation von Studierenden bringt ihre eigenen Ansichten und Erfahrungen mit und stellt Altvertrautes in Frage. Wenn wir Älteren, also alle über 30, uns dem stellen, dann haben wir die Chance, unsere eigenen Standpunkte zu überdenken und entweder zu bestätigen oder zu revidieren. Das ist dann angewandte Senilitätsprophylaxe. Umgekehrt haben auch die Jungen etwas davon, sich traditionsreichen Organisationen wie der Hochschule Esslingen oder der TV Staufia anzuschließen. Auf diese Weise können sie von der Erfahrung der Älteren profitieren und müssen nicht alle Fehler selber machen. Es ist ja nicht alles schlecht, nur weil man es schon länger als fünf Jahre so macht. Entscheidend ist aber, dass wir uns in Erinnerung rufen, dass Tradition bedeutet, das Feuer weiterzugeben und nicht, die Asche zu bewahren, wie es Thomas Morus formuliert hat.

Wie das wohl in fünzig Jahren sein wird, wenn die T.V. Staufia im Februar 2064 ihren 150. Gründungskommers begeht und ein Rektor oder Prorektor der Hochschule Esslingen sprechen wird, der heute vielleicht noch gar nicht geboren ist? Die Hochschule ist dann vielleicht nur noch ein Rechenzentrum, in dem große Server stehen, auf denen Online-Studiengänge abgewickelt werden, an denen Studierende aus aller Welt teilnehmen. Statt Hörsälen gibt es dann vielleicht nur noch holographische virtuelle Klassenzimmer und die Professoren sind durch Computer mit künstlicher Intelligenz ersetzt worden? Das Studium kostet den Steuerzahler dann nicht mehr 8.000 Euro pro Student und Jahr wie heute, sondern vielleicht nur noch 80 Euro Und die T.V. Staufia? Werden in der Mülbergerstraße dann noch Studierende leben oder sind die beiden Häuser schon in Altenpflegeheime für die Alten Herren und Hohen Damen der Staufia umgewandelt worden? Gibt es die Fuxenstunde dann vielleicht als App für den implantierten Universalkommunikator?

Alles Blödsinn, behaupte ich. Schon seit Jahrhunderten versucht man, Bildung durch Medien billiger zu machen. Mit dem Buchdruck fing es an, vor vierzig Jahren waren Telekolleg und programmierte Unterweisung der letzte Schrei und heute sprechen wir über Online-Universitäten, die Kurse, die so genannten MOOCs für zehntausende von Studierenden in aller Welt anbieten. Aber das ändert alles nichts daran, dass Menschen immer noch am besten von Menschen lernen. Die Lehrerin und der Lehrer sind durch nichts zu ersetzten, weder in der Schule noch an der Hochschule.Und die Verbindungen? In einer Welt, die immer komplexer wird, in der Menschen mühelos über Kontinente hinweg kommunizieren können, werden persönliche Offline-Beziehungen immer wertvoller. It's not what you know, it's whom you know, sagen die Amerikaner: Wichtiger als das, was du weißt ist, wen du kennst. Egal, wieviele Facebook-Freunde ich habe – wenn es hart auf hart kommt, zählen nur die realen Freundschaften, die sich über Jahre hinweg bewährt haben. Mathematisch könnte man vielleicht formulieren, dass die Mitgliedschaft in einer Verbindung keine notwendige aber aller Wahrscheinlichkeit nach eine hinreichende Bedingung dafür ist, solche Freunde zu finden, auch wenn man dafür etwas Latein lernen muss. Und deshalb bin ich der Überzeugung, dass es in fünfzig Jahren sowohl noch eine Hochschule Esslingen geben wird als auch die T.V. Staufia.

In diesem Sinne: vivat, crescat, floreat, Staufia in tempore!

(Anm. d. Red: gekürzte Fassung)

M. Sontheimer v. Sticks

CIO & Head Application Solutions
Group Finance GT Deutsche Bank

Wir feiern dieses Jahr das 100. Stiftungsfest der Staufia – in dessen Vorfeld habe ich mich bereit erklärt, eine Ansprache zu halten und ich tue dies mit Freude und Stolz. Ich erinnere mich noch sehr gerne an unser 75. Stiftungsfest, als ich noch als Aktiver dabei war und heute noch den schönen Bierkrug mein Eigen nennen kann. Rund um das 75. Stiftungsfest wurden ausgezeichnete Beiträge über unser Entstehen und die Geschichte der Staufia verfasst und in einer Festschrift veröffentlicht. Ich möchte mich daher auf die Zeit seit 1989 und deren Auswirkung auf unsere Gesellschaft, in der wir leben, konzentrieren. 1989 war das Jahr der Wiedervereinigung Deutschlands und wenn dies ohne Blutvergießen friedlich erreicht wurde, so ist dies sicher eines der beeindruckendsten Erlebnisse, die ich als Bürger diese Landes erlebt habe. Die Einführung des Euro als gemeinsame Europäische Währung und als Bargeld in Deutschland in 2002 war ein großer und fühlbarer Schritt für uns junge Bürger in ein gemeinsames Europa – ohne Grenzen und mit reduzierten Barrieren.(...)

Ich persönlich fühle mich heute als Europäer. Für mich bezieht sich daher unser Wahlspruch „Dem Bunde treu und treu dem Vaterland“ auf ein geeintes und friedliches Europa. Viele Bundesbrüder, die mit mir studiert haben, sind heute beruflich in internationaler oder globaler Verantwortung. Viele haben jahrelang im Ausland gelebt, dort ihre Kinder großgezogen und sich beruflich und persönlich weiterentwickelt. War es in unseren Jahrgängen noch England, Amerika und Singapur, so geht es heute in Richtung China, Indien und Süd-Amerika. Hierbei wird es immer wichtiger, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen. Respektvoll mit anderen Kulturen und Menschen umzugehen, von ihnen zu lernen, die Unterschiede im Denken und Handeln zu verstehen, den eigenen Horizont ständig zu verschieben und seine persönlichen Fähigkeiten und Skills permanent zu steigern. Ich bin davon überzeugt, dass die Absolventen der Hochschule Esslingen in Zukunft mehr denn je gebraucht werden und dass eine gute Ausbildung, ein geschultes Denken, Fleiß und Anstrengungen immer gefordert, gefördert und honoriert werden. Die Globalisierung hat mit sich gebracht, dass ein häufiger Standortwechsel sowie flexible Arbeitszeiten (nach oben offen :-)) vielfach Änderungen in den Lebensumständen fordern. Gute Umgangsformen, Sprachkenntnisse, rasche Anpassung an die Umgebung sind heute „must have“. Akzeptanz, Toleranz und Weltoffenheit Grundvoraussetzung, um erfolgreich in der globalen Arbeitswelt zu operieren.

Wir haben heute in Deutschland das höchste Niveau an Lebensqualität in der Welt. Es gibt kein Land, das seinen Bürgern so viel Kultur, praktisch zum Nulltarif, anbietet; unser Schul- und Ausbildungssystem, gerade auch die Berufsausbildung, ist immer noch vorbildlich und ein Studium kann man in einer qualitativ hochwertigen Hochschule mit niedrigen Kosten (vgl. USA ...) abschließen. Verfolgt man die Rede unseres Bundespräsidenten auf der Sicherheitskonferenz in München, in der er sagt (ich zitiere): „... gestützt auf seine Erfahrungen bei der Sicherung von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit könnte Deutschland entschlossener weitergehen, um den Ordnungsrahmen aus Europäischer Union, Nato und den Vereinten Nationen zu erhalten und zu formen. Die Bundesrepublik muss dabei auch bereit sein, mehr zu tun für jene Sicherheit, die ihr über Jahrzehnte von anderen gewährt wurde...“. Auch dieses Statement unseres Staatsoberhaupts verschiebt den Horizont eines jeden einzelnen ein weiteres Stück. Auch wenn viele sicher denken „Warum? Es ist doch alles gut.“ Jedoch wird eine Position, die einem „nur weiter so“ entspricht, in dieser dynamischen Zeit nicht sinnvoll und machbar sein. Die Ansprüche an uns alle werden weiter steigen und ich denke, dass die Absolventen der Hochschule Esslingen durch das Studium im Zusammenspiel mit der aktiven Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft und Familie bestens vorbereitet sind für ein lebenslanges Lernen.(...)

Mein Apell an uns alle ist: die Internationalisierung als Chance für eine erweiterte Lebenserfahrung zu verstehen, zu akzeptieren und zu nutzen; anderen Kulturen wertschätzend und offen zu begegnen; ständig bereit sein, Neues zu lernen und persönliche Maßstäbe zu hinterfragen; zu akzeptieren, dass permanente Veränderung das neue Normal ist; und sich selbst positiv in die Veränderungsprozesse einzubringen und manchmal sich selbst nicht für zu wichtig nehmen. Wenn uns das gelingt, dann haben wir viel Spaß daran, ein Teil einer interessanten, vielfältigen Gruppe globaler Bürger zu sein. Wir Staufen sollten hier als Vorzeige-Bürger voran gehen. Wenn wir das tun, können wir auch weiterhin stolz sein, STAUFEN zu sein.

(Anm. d. Red: gekürzte Fassung)

Chronik 100 Jahre Staufia

Die 100 jährige Geschichte der Staufia lässt sich im Rahmen dieser Festschrift nur stark gekürzt wiedergeben. Die vollständige Chronik mit allen Bildern haben wir auf dem Jubiläums-Staufen-USB-Stick gespeichert.

Autor:
Rudolf Beyer v. Remis

Erste Impulse: Die Situation im Sommersemester 1913

So wie an allen höheren Lehranstalten des Landes sich im Laufe der Semester unter den Studierenden Gleichgesinnte in enger Kamerad- und Freundschaft zusammen finden, so fanden sich auch an der Königlich Württembergischen Höheren Maschinenbauschule in Stuttgart die Klassenkollegen, damals im 2. Semester, Ernst Fritz, Matthäus Bosch und August Köhler, um gemeinsam ihre freien Stunden gemütlich zu verbringen. Bei Gelegenheit versuchten diese auch, sich mit den anderen Klassenkollegen zusammen bei Becherklang und Gesang in fröhlichem Beisammensein auf einige Stunden den Alltagssorgen zu entziehen.
Da war es Ernst Fritz, der beim nach Hause gehen nach einem gemütlichem Abend unter dem Eindruck des Erlebten seinen Freunden den Vorschlag machte, eine Vereinigung der Maschinenbauer zu gründen, um dadurch das Freundschaftsband auch über die Schuljahre hinaus zu erhalten. Seine Freunde stimmten diesem Vorschlag begeistert zu und beschlossen umgehend, dies zu verwirklichen.
Noch vor Ende des Sommersemesters 1913 traf man sich mit anderen Klassenkollegen zu einem gemütlichen Abend im Lindenhof (damals Hauptstätterstr. 86) zu Stuttgart. Ernst Fritz verständigte die Anwesenden über den Plan und forderte sie auf, sich ihm und seinen Freunden anzuschließen. Matthäus Bosch, Mitglied des „Geselligen Liederkranzes“, machte den Vorschlag, sich unter der Fahne dieser Vereinigung zu sammeln, da im Liederkranz schon einige Maschinenbauer sind. Ferner sollten alle mit Beginn des Wintersemesters 1913-1914 dem Liederkranz als Mitglied beitreten.
Ernst Fritz und August Köhler unterstützten diesen Vorschlag und fanden dann allgemeine Zustimmung.

Wintersemester 1913/1914: Das Gründungssemester

Das Wintersemester beginnt. Mit freudigem Herzen findet sich das Häuflein Gleichgesinnter zusammen, um das im Sommer begonnene Werk zu vollenden. Alle treten dem Liederkranz als Mitglied bei und wurden mit Freuden aufgenommen. Auf der Generalversammlung des „Geselligen Liederkranzes“ wurde Matthäus Bosch zum 2. Vorsitzenden und die Alten Herren Rehm und Röser in den Ausschuss gewählt.
Am 24. Januar 1914 wurde die erste Versammlung für die im „Geselligen Liederkranz“ vereinigten Maschinenbauer angesetzt. Die Versammlung tagte im Bräustüble der Vereinigten Brauereien, Augustenstraße 70 in Stuttgart. Folgende Herren waren anwesend: Matthäus Bosch, Ernst Fritz, August Köhler, Seidel, Frey, Ludwig Bauer, Albert Vogt, Karl Nusser, Eugen Wulz, Wengert, Schwarz und Eichler.

Gründungsversammlung

Unter der Leitung von Matthäus Bosch tagte am 5. Februar 1914, in der „Altdeutschen Bierstube“ (Schlaraffensaal) in Stuttgart, Lederstr. 6 , die Gründungsversammlung der neuen noch namenlosen Verbindung. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Annahme der vorgelegten Satzung. Danach wurden die Chargen und deren Vertreter gewählt: Matthäus Bosch v. Zapf X, (Karl Nusser v. Spatz), Albert Vogt v. Schlauch XX, (Ludwig Bauer), Ernst Fritz v. Spund XXX, (Eugen Wulz), August Köhler v. Schufterle FM.

Staufia 1922

Schon am 7. Februar 1914 tagte eine 2. Versammlung, zu der sich 29 Herren einfanden. Die zu der Vereinigung neu Hinzutretenden wurden nach Anerkennung unserer Bestrebungen und Satzung aufgenommen. Es wurde beschlossen, auf Grund der Satzung regelmäßig eine Kneipe steigen zu lassen, die mehr den Charakter eines gemütlichen Zusammenseins tragen soll und nicht in ein Saufgelage ausarten darf. Über Namensvorschläge, Wahlspruch und Farben wurde keine Einigung erzielt. Um die Satzung noch in diesem Semester der Schulleitung zur Kenntnisnahme übergeben zu können, beschloss ein engerer Kreis, die Farben des Liederkranzes schwarz-blau-rot zu übernehmen und Köhler schlug vor, der neuen Vereinigung den Namen „Liederkranz Staufia“ zu geben. Ferner sollten Köhler und Fritz einige Mützen und Bänder bestellen, damit diese bei Beginn des Sommersemesters 1914 zur Verfügung standen.

Sommersemester 1914

Gleich am Anfang des Sommersemesters 1914 stieg am 21. März 1914 der allgemeine Konvent in der Altdeutschen Bierstube (Schlaraffensaal). Unser Präsidium Bosch v. Zapf eröffnet den Konvent und gab die Tagesordnung bekannt.

1. Neuwahl der Chargen. Die alten Chargen wurden einstimmig wieder gewählt.
2. Lokalfrage. Das Hohe gibt bekannt, dass auch für dieses Semester die Altdeutsche Bierstube als Kneiplokal gesichert sei.
3. Geselliger Liederkranz: Nach längerer Debatte wird vom Konvent einstimmig der Beschluss angenommen, die Singstunden des Liederkranzes offiziell zu besuchen.
4. Farben. Die Farben wurden von den Chargen auf diesem Konvent das erste Mal getragen.
5. Wahl eines Zirkels. Als Zirkel wird ein Entwurf von Ernst Fritz v. Spund einstimmig angenommen (Ausführung unser heutiger Staufenzirkel). Ludwig Röser v. Faß schuf unser Staufen-Wappen.
6. Wahlspruch. Das Präsidium beantragt dem Wahlspruch „Dem Bunde treu und treu dem Vaterland“ zuzustimmen. Dieser Wahlspruch findet einstimmige Annahme.
7. Bundeslied. Zum Bundeslied wird der Kantus „Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen...“ vorgeschlagen und angenommen.

Kriegsausbruch 1914

Der Krieg zerstörte die Hoffnung der im Sommersemester scheidenden Bundesbrüder, sich in trauter Runde im Wintersemester wieder zu sehen. Bereits nach einem halben Jahr hatte unser Bund eine harte Belastungsprobe zu erdulden. Kurz nach Kriegsbeginn mussten von unseren 56 Mitgliedern 43 in den Krieg ziehen. Die Vorlesungen an der Schule gingen noch über das Wintersemester 1914/15 bis zum Ende des Sommersemesters 1915. Danach sah sich die Direktion der Schule gezwungen, den Unterricht einzustellen.

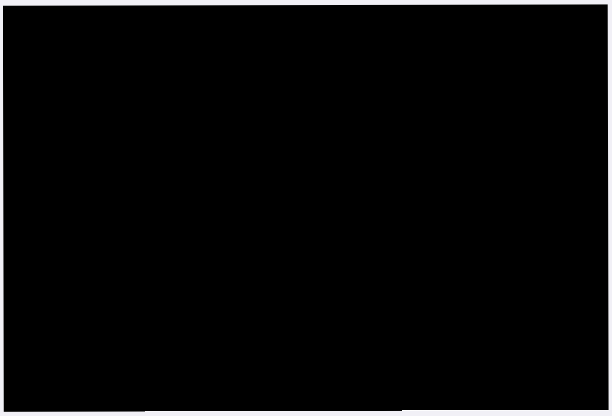
Bundesbruder AH Röser v. Faß hielt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des AHV bis zum Jahre 1919 die Verbindung mit den sich im Krieg befindlichen Bundesbrüdern aufrecht. Er rief nach Ende des Krieges die übrig gebliebenen Staufen wieder zusammen und ermunterte sie, das Begonnene fortzuführen (1. Zusammenkunft 20. 01. 1919 im Dinkelacker Stuttgart).

Mit der Wiedereröffnung der Schule im Wintersemester 1918/19 erwachte auch die Aktivitas zu neuem Leben.

Junge Alte Herren stellten sich als Chargen zur Verfügung und gaben begeisterungsfähigen Füxen und Burschen aus eigener Erkenntnis und Erfahrung die neue Richtung vor, in der sich der Bund entwickeln sollte.

Bild links: Unsere Fuxia 1923

Bild unten: Kandidatenabfuhr 1925



Große Opferbereitschaft, Hausbausteine und großzügige, Spenden, Mut und Beharrlichkeit mit vielen Getreuen hatten den Hauserwerb in der Friedrichstrasse 9 ermöglicht. Maßgeblich daran beteiligt waren die BBBB Balle, Faß, Flötle, Hardtle, Kluck, Knopf, Piefke, Scapa, Schlanko, Schmirgler, Schuß, Sioux, Spunt, Stift, Sultan, Synchron und Gaul

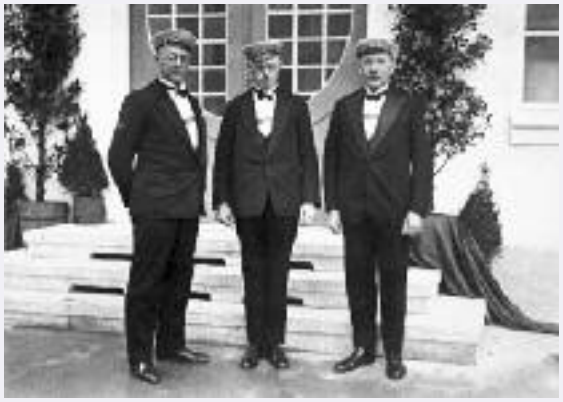
1924 - 1943

Am 16. Februar 1924 feierte die Staufia ihr 10. Stiftungsfest. Unser AH A. Hirsch v. Zeus, der damals als Erstchargierter der Aktivitas amtierte, durfte das erste Staufenbanner für die Aktivitas übernehmen.
Auch wurden bei dieser Familienfeier die ersten Bundesschwestern vom AH Vorsitzenden M. Bosch v. Zapf mit dem Staufenband ausgezeichnet. Im November 1924 erfolgte dann die offizielle Gründung des Bundesschwestern-Verbandes (BSV).
Am außerordentlichen Hauptconvent des AHV am Dienstag dem 18. Oktober 1932 stand als einziger Tagesordnungspunkt der Erwerb eines eigenen Staufenheimes auf dem Programm. Nach vielen Vorarbeiten wurde nun der Antrag, das Schreibersche Anwesen, Friedrichstraße 9A in Esslingen zu kaufen, einstimmig angenommen. Die „Villa am Zollberg“, das heutige Motorenhaus, stand damals als zweites Objekt in der engeren Wahl.
Im Frühjahr 1933 durften wir ins eigene Haus einziehen. Große Opferfreudigkeit und die Beharrlichkeit vieler Bundesbrüder hatten dies ermöglicht. Im Rahmen des 19. Stiftungsfestes am 25. März 1933 fand unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste der Stadtverwaltung und der Schule sowie unserer Verbandskorporationen die Einweihung statt.
Im Mai 1934 feierten wir im alten Glanz unser 20. Stiftungsfest. Danach allerdings fing es an, düster zu werden. Kleine Verbote kündigten die Ausschaltung der Korporationen an. Der NS-Staat wollte die Aktivitäten unter seinen Einfluss bringen und forderte an den Hoch- und Fachschulen die Bildung sogenannter Kameradschaften. Der vormilitärische Dienst trug dazu bei, das Verbindungsleben langsam aber sicher auszuschalten. Der Altherrenverband sah sich deshalb gezwungen, die Kameradschaft (Aktivitas) im Sommer 1942 aufzulösen.

1944 - 1953

In den ersten Nachkriegsjahren wurde zunächst innerhalb des Altherrenverbandes ein loser Kontakt aufgenommen. Der Vorstand war jedoch entschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen, bis die offizielle Bestätigung und Zulassung einer korporativen Tätigkeit durch die Militärregierung ausgesprochen wurde.
Dies geschah im Sommer 1948 durch den Beauftragten der amerikanischen Militärregierung, Mr. Robinson. Die Altherrenverbände Esslingens wurden in ihren Bemühungen vom damaligen Direktor der Schule, Herrn Professor Tafel, tatkräftig unterstützt. Unser AH-Vorsitzender Flötle berief auf den 11. Dezember 1948 einen Convent ein. Die 36 erschienenen Bundesbrüder beschlossen einmütig, die Staufia wieder zu erwecken und wählten zum neuen Vorstand die Bundesbrüder AH Single v. Flötle als Präsident, AH Lutz v. Wolf als Schriftführer und AH Gleich v. Kluck als Schatzmeister.
Im Frühjahr 1949 wurde der wichtige Beschluss gefasst, eine neue Aktivitas zu gründen. In allen Semestern wurde gleichzeitig gekeilt. 39 Aktive konnten bei der Aufnahmekneipe am 7. Mai aufgenommen werden. Im Juli 49 wurde mit dem Nachwuchs das 35. Stiftungsfest im Kursaal in Bad Cannstatt gefeiert. Es war die erste hochoffizielle Veranstaltung dieser Nachkriegszeit. Von dem Althergebrachten der früheren Studentenjahre sollte nur das

Das neu eingeweihte Staufenhaus (li.)



Rechtes Bild (v.li): AH Zecher, AH Scapa, AH Balle

Wertvolle übernommen werden. Unseren Kneipabenden wurde durch fachliche und musische Vorträge ein neues Gesicht gegeben. Aus beruflichen Gründen stellten unsere verdienten langjährigen Vorstandsmitglieder AH Flötle und AH Kluck im Hauptconvent 1951 ihre Ämter zur Verfügung. Der Convent wählte den bisherigen XX Wolf zum Nachfolger von Flötle, AH Iwan zum neuen Schriftführer und AH Balle zum Schatzmeister.

1954 - 1976

Seit dem 40. Stiftungsfest im Mai 1954 verfügte unser Bund nun wieder über ein Banner. Ein weiterer Markstein in der Geschichte unseres Bundes war die Einweihung des neuen Staufenhauses in der Mülbergerstraße 41 am 19. April 1958. Das alte Heim war zu klein geworden und es hatte sich die einmalige Gelegenheit ergeben, das erste Staufenhaus gegen die frühere Villa der Neckarwerke zu tauschen.

Das Sommersemester 1960 brachte als wichtigsten Schritt die Wiedereinführung des Vollcouleurs durch freiwilligen Beschluss der Aktivitas.

Das größte Ereignis im Jahre 1964 war unser 50. Stiftungsfest. AH Wolf durfte an diesem Tag acht Gründungsburschen das Ehrenband für 50-jährige Treue verleihen. Die Aktivitas übertraf sich an diesem Tag. Sie führte das Musical ,,My Fair Stall“ auf und erhielt rauschenden Beifall.

1966 ging ein Aufatmen durch die Aktivitas. Die Verpflichtung von Couleurdamen wurde aufgehoben.

Das Sommersemester 70 ging zum ersten Mal ohne Kandidatenabfuhr zu Ende. Ein entsprechender Entschluss wurde vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) gefasst. Dies war nach 50-jähriger Tradition mehr als bedauerlich, vor allem für die Staufen, da doch unser AH Emil Herdter v. Schuss den Kandelmarsch ins Leben gerufen hatte. Am 3.7.1976 fand ein Generalconvent mit der Neuwahl des AHP statt. AHP Wolf gab nach 25 Jahren sein Amt als AH-Präside zurück. BB Werner Hasel v. Klimper wurde einstimmig zum neuen AHP gewählt. Die von ihm vorgeschlagenen Conchargen AH Rasputin als Schriftführer und AH Douglas als Schatzmeister wurden ebenfalls einstimmig wieder gewählt.

Ein Novum in der Geschichte der Staufia brachte das Wintersemester 76/77. Als erste weibliche Aktive trat Margarete Schwarz v. Fee unserem Bunde bei.

1977 - 2003

Der Convent beschloss einstimmig, dem aus seinem Amt scheidenden AHP Wolf in Anerkennung seiner Verdienste um die Staufia den Ehrenvorsitz anzutragen. AH Wolf nahm diese Ehrung an und bedankte sich mit dem Versprechen, auch künftig mit Rat und Tat für die Staufia da zu sein. Die wichtigste Aufgabe des neuen Vorstandes bestand darin, die Planungen für den Umbau des Staufenhauses in der Mülbergerstrasse einzuleiten. Die Planungsphase dauerte acht Monate und wurde durch die Zustimmung des Convents abgeschlossen. Der Hausumbau wurde im Herbst 77 begonnen und zwei Jahre später pünktlich zum 65. Stiftungsfest abgeschlossen.

AHP Wolf würdigte in seiner Ansprache die hervorragende Leistung der am Umbau beteiligten Bundesbrüder. BB Kiwi überreichte hierzu das selbstgefertigte Ölgemälde „Der Fuchs“, das seitdem unseren Kneipsaal ziert.

Der Kneipsaal nach dem Umbau

Zum 72. Stiftungsfest im Mai wurde unser Gedenkstein mit einem Prolog von BB Diener v. Stromer eingeweiht

Am 14.11.81 schied BSV-Vorsitzende Emma Hirschvogel aus ihrem Amt. Beim Bundesschwesterntreffen wurde als Nachfolgerin unsere Hilde Fichtner gewählt.

Das Wintersemester 81/82 begann mit einem außerordentlichen Convent am 3. Okt. 1981 auf dem Staufenhaus. Die Neuwahl des AH-Vorstandes stand als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung. Unser alter Vorstand AHP Wolf, AH Rasputin und

Die badischen „Ureinwohner“ der Staufia gründeten 1992 den badischen Staufen-Extisch und rufen seitdem einmal jährlich zu edlen Wettkämpfen im Schwarzwald auf

Die Staufenhäuser M 39 und M 41

Unsere Aktivitas 2008

AH Douglas legten die Verantwortung für den Bund in die Hände von AH Navi, AH Sprint und AH Schmetter, die vom Convent einstimmig gewählt wurden.
Das Wintersemester 85/86 brachte den Staufen wiederum ein Novum: Senior der Aktivitas wurde Ilse Knorr v. Maggi.
Im Alter von 75 Jahren verstarb unser Ehrenvorsitzender, Oberingenieur Ferdinand Lutz v. Wolf. Seit 1992 hat die Staufia einen neuen AH-Vorstand, dem ein Erweiterter Vorstand zur Seite steht. X AHP ist Mario Zeh v. Pneu, XX Jochen Kruska v. Knäul, XXX Bernd Mayer v. Platsch.

Unsere Aktivitas im Jubiläumsjahr 2014

2004 bis 2014

Die erste Ausgabe des „Staufenkuriers“ löst 2004 das seitherige Mitteilungsblatt ab und die Kommunikationsplattform Wiki Staufia verbindet seit 2005 über WLAN-Access-Points via Internet die WG´s auf den Staufenhäusern und die extern wohnenden Staufen. Nach langer, teilweise kontrovers und emotionaler Diskussion wurde am 4.6.2004 vom GC mit großer Mehrheit beschlossen, das benachbarte Haus Mülbergerstraße 39 zu erwerben. Im WS 05/06 zogen die ersten Bewohner ins neue Staufenwohnheim M 39 ein. In unseren beiden Häusern in der Mülbergerstraße können nun 17 Aktive in komfortablen 3er/4er WG´s wohnen.
Die offizielle Einweihung unseres neuen Staufenwohnheimes M 39 erfolgte im Beisein des Esslinger Oberbürgermeisters Dr. Jürgen Zieger am 12.Mai 2006.
Ein denkwürdiger RVC-Ausflug von 1993 auf die Rudelsburg wurde von den im RVC vertretenen Verbindungen im Oktober 2010 wiederholt.

2014 feiert auch der „Stall“ das 100-jährige Jubiläum der Maschinenbauabteilung und Prof. Dr. Christian Maercker übernimmt das Rektorat der FHTE von Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz.
100 Jahre Staufengeschichte liegen hinter uns. Die Badische Mafia hat uns am Festball im Neckarforum einen Ausblick auf das 200. Stiftungsfest ermöglicht.

Deshalb: Vivat, crescat, floreat, Staufia in tempore!

Die Vorstände der T.V. Staufia von 1914 bis heute

als AH Präside

1914 - 1919: Ludwig Röser v. Faß
1919 - 1920: Matthias Bosch v. Zapf
1920 - 1922: R. Stiefelmayer v. Hardtle
1922 - 1929: Matthias Bosch v. Zapf
1929 - 1938: Eugen Pröhmer v. Scapa
1938 - 1951: Otto Single v. Flötle
1951 - 1976: Ferdinand Lutz v. Wolf
1976 - 1977: Werner Hasel v. Klimper
1977 - 1981: Ferdinand Lutz v. Wolf
1981 - 1992: Friedrich Heubach v. Navi
seit 1992: Mario Zeh v. Pneu

als AH XX

1925 - ? : Fritz Ernst v. Spund
1948 - 1951: Ferdinand Lutz v. Wolf
1951 - 1976: Willi Hirschvogel v. Iwan
1976 - 1981: Heinz Fichtner v. Rasputin
1981 - 1988: J. Schwithal-Grimm v. Sprint
1988 - 1992: Manfred Stahl v. Tucker
1992 - 1998: Jochen Kruska v. Knäul
1998 - 2004: Andrea Heuberger v. Luna
seit 2004: Jochen Wilhelm v. Largo

als AH XXX

1925 - ? : Gottlob Link v. Balle
1948 - 1951: Gleich v. Gluck
1951 - 1976: Gottlob Link v. Balle
1976 - 1981: Volker Mayer v. Douglas
1981 - 1992: M. Warbanoff v. Schmetter
1992 - 2014: Bernd Mayer v. Platsch
seit 2014: Björn Abheiden v. Rosche

Seit 100 Jahren verbunden

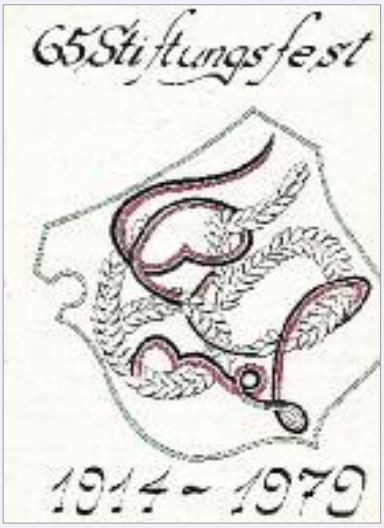
Um den Kontakt der auswärts lebenden Staufen mit den Aktiven zu gewährleisten, gab es einst Mitteilungsblätter, Festschriften und Telefon. Heute sind es der Staufenkurier, das Internet, Facebook und WhatsApp.

Kurz nach dem 1. Weltkrieg waren die Zeiten bitter ernst, wie die Redakteure des „Eulenspiegel“ Paul Seyfried v. Bombe und Paul Ohnmeis v. Stift in der ersten uns bekannten (handgeschriebenen) Festschrift zum Stiftungsfest 1920 zum Geleite unter anderem berichteten: „… gezwungen, dieses Leben weiter zu leben, wollen wir alle Enttäuschungen vergessen. Wir wollen nicht verzagen, nicht müde werden in härtester Arbeit, Deutschlands Zukunft und Aufstieg zu sichern. Wir Staufen wollen als bestes Bindemittel zum Aufbau unseres Vaterlandes die Einigkeit nehmen. Dieses Motiv schwebt uns vor, wenn wir an die Existenzberechtigung unserer Staufia denken. Sie soll ein festes Band sein, welches unlöslich die Auseinanderflatternden, auch wenn große räumliche Entfernungen sie trennen, zusammenhält. Und die Festschrift soll ein Erinnerungsblatt sein an gemeinsam verlebte Stunden idealer Einigkeit und freier Burschenfröhlichkeit“.

Im Frühjahr 1923 erschien das erste, mit dem Staufenzirkel gezierte Mitteilungsblatt für die Angehörigen der Technischen Verbindung Staufia e.V. Das älteste uns erhaltene Exemplar ist die Nummer 4, die mit vier Seiten im Dezember 1924 erschien. Damals wie heute gab es hier Familiennachrichten, den Bericht der Aktivitas, das Semesterprogramm und die Bekanntgabe der Chargen des neuen Semesters, Geschäftliches aus dem

AH-Verband und Berichte von Festen und Wanderungen sowie eine Mitgliederliste.

Uns erhalten sind Mitteilungsblätter ab der Ausgabe Nr. 4 bis zur Ausgabe Nr. 12 aus dem Jahr 1928. Danach gibt es



MITTEILUNGSBLÄTTER

Mitteilungsblatt

eine große Lücke in unserem Archiv.

Zu fast allen Stiftungsfesten ab 1920 bis 1935 ergänzen aufwendig gestaltete, von Hand geschriebene und wunderschön bebilderte Festschriften den Informationsaustausch der Staufen untereinander.

Die erste technische Kommunikationszentrale wurde bei der Einweihung des ersten Staufenhauses am 25.3.1933 in der Friedrichstrasse 9 eingerichtet. Unter der Nr. 6433 Esslingen war die Staufia jetzt an das Staatliche Fernsprechnetz angeschlossen, wie der Festschritt zur Weihe entnehmen ist.

Als schriftliches Staufen-Bindeglied erschien dann bis zum Ende des 2. Weltkriegs offenbar eine Staufia-Zeitung, denn als im Frühjahr 1952 das Heft 1 des Mitteilungsblattes der T.V. Staufia Esslingen mit neuer Optik und dem Staufenwappen in der Titelzeile erschien, heißt es bei „Zum Geleit“ unter anderem: „Die Erfahrungen der letzten drei Jahre haben uns gezeigt, dass es zweckdienlich ist, in ähnlicher Form wie unsere frühere Staufia-Zeitung wieder in gewissen Zeitabständen ein Mitteilungsblatt herauszubringen, das vor allem den weiter entfernt wohnenden Bundesbrüdern Kenntnis von unserer Arbeit und dem Geschehnissen innerhalb unserer Korporation geben soll. Gleichzeitig wollen wir in diesen Blatt Anregungen und Wünsche aus dem Kreis unserer Mitglieder veröffentlichen und zur Diskussion stellen, um auf diese Weise den Gedankenaustausch lebhafter als bisher zu gestalten.“ Ein Anspruch, der im Wesentlichen bis heute gilt. In der Ausgabe 1972 tauchen im Mitteilungsblatt der Staufia erstmals Werbeanzeigen aus dem Kreise unserer Bundesbrüder auf, die unternehmerisch tätig sind, um die auf 16 Seiten angewachsene Ausgabe finanzieren zu können.

STAUFIA

Nr. 1/1973 Mitteilungen

Ab 1973 waren es dann Mitteilungen im DIN A5 Format, ab 1979 hieß das gleiche Format dann wieder bis 2003 Mitteilungsblatt. Der Umfang der Ausgabe 2003 war mittlerweile auf 64 Seiten angewachsen. Mit dem Aufkommen des Internets verbreiterte sich die Kommunikationsbasis. Seit 1997 nutzt die Staufia unter der Adresse http://www.fht-esslingen.de/studentisches/verbindung/staufia/index.html die Möglichkeit, über das World Wide Web die Bundesbrüder über die Geschehnisse in der Staufia und über aktuelle Veranstaltungstermine zu informieren. Im Jahr 2000 beschaffte sich die Staufia unter www.tvstaufia.de eine eigene Domain, die selbstverständlich mit der FHTE verlinkt ist.

Technische Verbindung
Staufia
Esslingen/Neckar

Mit der Eröffnung des Staufenwohnhauses M 39 im Jahr 2004 wurde mit der Kommunikationsplattform WikiStaufia ein Computernetzwerk instal-

liert, das via Internet die WG´s auf dem Staufenhaus und die extern wohnenden Staufen verbindet. Hierzu wurden auf beiden Hausdächern WLAN-Access Points installiert, die seitdem eine WLAN-Bridge, also eine Funkverbindung zwischen den PC-Netzwerken in M 39 und M 41 aufrecht halten. Ein zentraler Server verteilt die Netzwerkadressen, verwaltet die Internetverbindung und bietet einen Dateiserver zum Datenaustausch und zur Archivierung. Dadurch konnten die Chargen ihre Daten zentral an einem Ort speichern und dennoch mit ihrem eigenen PC darauf zugreifen.

Auch das Mitteilungsblatt im DIN A5 Format passte sich ab 2004 den erweiterten technischen Möglichkeiten an und hieß von nun an „Staufenkurier“. Das neue Heft im DIN A4 Format erschien erstmals farbig und finanzierte sich auf Anhieb aus den Anzeigen-Erlösen. Im jährlich einmal im September erscheinenden "Staufenkurier" spiegelt sich das heutige Verbindungsleben unserer Staufia wieder, wie sie Feste feiern und wie sie ihre Ausbildung in Bereichen vervollständigen, die vom eigentlichen Studium an der Fachhochschule Esslingen nicht abgedeckt werden: Durch Förderung der Persönlichkeitsbildung, der musischen Erziehung sowie durch die Allgemeinbildung fördernde Seminare und Vortragsveranstaltungen. Nahezu alle redaktionellen Inhalte werden von Staufen verfasst und bilden in der Darstellung eine attraktive Plattform für werbliche Aktivitäten namhafter Unternehmen, die Ingenieure beschäftigen.

Seit dem Sommersemester 2010 ist die neue Staufen-Homepage online. Nicht nur äußerlich neu gestaltet, sondern auch auf einer völlig neuen Internet-Plattform, auf die sich die Esslinger Bünde zuvor geeinigt hatten, um sich bei der Gestaltung und Erweiterung gegenseitig helfen und unterstützen zu können.

Die Technische Entwicklung der Kommunikationsmöglichkeiten entwickelt sich rasant weiter. Seit 2012 ist die Staufia auch in Facebook unter tv.staufia erreichbar, und da die Aktiven fast alle über Smartphones verfügen, tauschen sie sich mehr und mehr über eine geschlossene Benutzergruppe mittels WhatsApp aus, um Termine und Aktivitäten aufeinander abzustimmen.

Autor:
Rudolf Beyer
v. Remis

UNSERE DAMIA

90 Jahre Bundesschwestern-Verband der T.V. Staufia

Anlässlich des 10. Stiftungsfestes am 16.2.1924 wurden vom damaligen AH Vorsitzenden M. Bosch v. Zapf die ersten Bundesschwestern für ihre Verdienste um die Staufia ausgezeichnet. Noch im gleichen Jahr erfolgte 21.11.1924 die Gründung des Bundesschwesternverbandes.

Bundesschwestern der T.V. Staufia am Bundesschwesterntreffen Juli 2014 auf dem Staufenhaus

Laut Satzung vom 21.11.1924 bildet der Bundeschwestern-Verband (B.Sch.V.) der Verbindung Staufia eine Abteilung der T.V. Staufia. Zweck des B.Sch.V. ist die Förderung der Ziele und Bestrebungen der Verbindung Staufia, wie diese in der damaligen Satzung der Aktivitas und des A.H.-Verbandes angeführt sind. Beim ersten B.Sch.V.-Konvent wurde Berta Kolb /v. Sultan als erste BSV-Vorsitzende gewählt. Im Bericht des Sommersemesters 1926 ist zu lesen:

Der Bundesschwestern-Verband, der im Jahre 1924 gegründet wurde, ist zu einer stattlichen Zahl herangewachsen. Bis heute sind folgende Damen im Bundesschwestern-Verband aufgenommen: Frau Nusser, Ulm, Frau Bosch, Stuttgart, Frau B. Kolb, Cannstatt, Frl. E. Egler, Amstetten, Frl. H. Kenner, Stuttgart, Frau F. Link, Esslingen, Frau H. Engel, Cannstatt, Frau E. Herdter, Esslingen, Frl. E. Weiler, Stuttgart, Frl. H. Enz, Cannstatt, Frau R. Stiefelmaier, Gaggenau, Frau E. Ehrhardt, Gaisburg, Frau F. Wieland, Stuttgart, Frau E. Scheffel, Stuttgart, Frau S. Katz, Freudenstadt.

Anläßlich des letzten Stiftungsfestes kamen die Bundesschwestern zu einer Besprechung zusammen, die den Zweck hatte, Neuwahlen zu vollziehen. Die seitherige erste Vorsitzende, Frau Kolb, legte ihr Amt nieder. An ihrer Stelle wurde Frl. Enz gewählt. Das Amt der Kassiererin übernahm Frau Kolb.

Um ein enges Freundschaftsband auch im Bundesschwestern-Verband herzustellen, treffen sich die Bundesschwestern jeden ersten Donnerstag des Monats zu einem gemütlichen Kaffeeklatsch.

Weitere Aufzeichnungen de B.Sch.V. waren wegen der Kriegswirren des Zweiten Weltkrieges nicht zu finden.

1964 Neubeginn

Anlässlich des 50. Stiftungsfestes der T.V. Staufia im April 1964 wurde der Neubeginn des Bundesschwestern-Verbandes beschlossen. Frau Emma Hirschvogel /v. Iwan schickte an viele Bundesschwestern eine Einladung zum ersten offiziellen Bundesschwesterntreffen am 3. Mai 1965.

Auszüge aus dem Brief von Emma Hirschvogel:

Damit doch vor unserem ersten Zusammentreffen möglichst alle Bundesschwestern Bescheid bzw. Kenntnis bekommen, habe ich ein kleines Briefchen geschrieben, das ich Ihnen vorlese und das ich an die Nicht-Anwesenden versenden werde.

So etwas formell soll ja nur unser erstes Treffen sein, wenn wir alle wissen, um was es uns geht... Unsere nächsten offiziellen und inoffiziellen Zusammenkünfte werden ganz zwanglos sein, hauptsächlich, um sich besser kennen zu lernen in dem Kreis, in dem unsere Männer Bundesbrüder sind und sich wohl fühlen... . Und wenn wir uns nett zusammengefunden haben, können wir sicher manch angenehmes, gemütliches Stündchen der Entspannung miteinander erleben. Aber als „Kaffeeklub" wollen wir uns nicht bezeichnen lassen. Das ist für uns nicht der Sinn der Sache. Wir wollen einfach da sein, wenn man uns braucht, untereinander Eins sein, mithelfen, auch ab und zu mal was spendieren... in diesem Sinne wollen wir Bundesschwestern sein.

Mit den besten Grüßen

Emma Hirschvogel /v. Iwan

Am ersten Bundesschwestern-Treffen nach dem Krieg am 3. Mai 1965 nahmen teil und trugen sich ins Gästebuch ein: Marieluise Schöffler /v. Früchtle, Lotte Schomburg /v. Fidelio, Anne Finkbeiner /v. Pinke, Alice Gastmann /v. Herkules, Hildegard Weber /v. Pfropf, Gertrud Grießhaber /v. Schlaule, Lotte Bäßler /v. Tip, Julie Hohenstein /v. Odin, Hede Keefer /v. Muck, Annemarie Schuler /v. Süffel, Paula Piltz /v. Nudel, Elise Beck /v. Schnucki, Hermine Fröscher /v. Mars, Bertl Kachel/ v. Pfanne, Dora Pröhmer /v. Scapa, Annemarie Lutz /v. Wolf, Elisabeth Dreß/ v. Omega, Margarete Single/v. ?, Hilde Fichtner /v. Rasputin, Hannelore Nosch /v. Fax, Else Spieth /v. Teddy, Mine Diener /v. Stromer, Maria Lutz /v. Gaul, Elsbeth Kürner /v. Kipper, Maria Knorr /v. Schwärmer, Elfriede Nann /v. Sioux, Martha Schauffele /v. Bingo, Gertrud Dauch /v. Schnucki, Erne Karl /v. Filter, Gerda Gailing /v. Herkules, Renate Meyer /v. Juan, Grete Rienth /v. Tarzan, Berta Schnarrenberger /v. Suso, Sigrid Sihler /v. Columbus, Ilse Benkowitz /v. Seni, Marianne Link /v. ?, Lisa Conzelmann /v. Zylinder, Emma Hirschvogel /v. Iwan.

1965 Emma Hirschvogel

Emma Hirschvogel /v. Iwan wurde 1965 zur ersten BSV-Präsidentin der T.V. Staufia gewählt. Es fanden nun jährlich, sofern möglich, die Bundesschwestern-Treffen auf dem Staufenhaus statt. Die Zahl der Bundesschwestern stieg in kurzer Zeit auf das Doppelte an. Zu den Bundesschwestern-Treffen kamen auch immer mehr Damen in männlicher Begleitung, was die Treffen bereicherte. Die Männer unterhielten sich in ihrem Kreis, während die Damen das „Geschäftliche“ erledigten. Unter Emma Hirschvogel als Vorsitzende fanden 14 BSV-Treffen / Veranstaltungen erfolgreich statt.. Das monatliche Treffen am ersten Dienstag im Monat fand unter der Leitung von Lulu Schöffler /v. Früchtle statt.
In der Einladung zum BSV-Treffen am 14.11.1981 kündigte Emma Hirschvogel an, das Amt als BSV-Vorsitzende niederzulegen. Eine Nachfolgerin hatte sie sich bereits ausgespäht, will sie aber in der Einladung nicht benennen. 47 der laut Gästebuch anwesenden Bundesschwestern fanden den Vorschlag von Emma Hirschvogel prima und wählten Hilde Fichtner /v. Rasputin zu ihrer Nachfolgerin. EAHP Wolf bedankte sich bei Emma Hirschvogel für die vielen Jahre ihres Einsatzes für die T.V. Staufia und der Damia und erklärte Emma Hirschvogel zur Ehrenvorsitzenden des BSV.

1981 Hilde Fichtner

Hilde Fichtner /v. Rasputin wurde ihre würdige Nachfolgerin. Die BS-Treffen füllten das Staufenhaus und bildeten einen Mittelpunkt im BS-Dasein. Mit ihren inhaltsreichen Jahresbriefen zum BS-Jahr informierte Hilde Fichtner alle Bundesschwestern aus nah und fern über die Ereignisse der Bundesschwestern und der T.V. Staufia. Hilde Fichtner baute auf dem von Emma Hirschvogel gelegten Fundament auf, die BSV-Treffen wurden bestens besucht: Der Familientag im 75. Jubiläumsjahr der T.V. Staufia „kreative Damia“ am 27. August 1989 lockte mehr als 100 Bundesschwestern und Bundesbrüder auf das Staufenhaus. Der Spendenaufruf zu Gunsten der Stau-

Hilde Fichtner /v. Rasputin

fenküche und der Aktivitas wurde erhört, das Band der Freundschaft und Treue wurde enger geknüpft. Nach vielen erfolgreichen BSV-Treffen und den wunderschönen Jahresbriefen lud Hilde Fichtner auf den 12.09.1992 zu ihrem 9. BSV-Treffen ein, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen, da eine wichtige Veränderung anstehen würde: - „was, das möchte ich euch selber sagen“.

1992 Iris Köhle

So wurde ich, Iris Köhle /v.Liedle am 12. September 1992 als Nachfolgerin von Hilde Fichtner und Emma Hirschvogel ins Amt der BSV-Präsidentin gehoben. Gleich im ersten Amtsjahr führte ich eine Änderung der Termine der BSV-Treffen ein, da der AHV sein Stiftungsfest auf den Oktober verlegte. Inzwischen hat sich der Termin verselbstän-

Iris Köhle /v. Liedle

digt, denn immer am letzten Samstag eines Schuljahres in Baden-Württemberg ist seither unser BSV-Treffen mit besonderer Einladung auf dem Staufenhaus.
Unser Angebot gilt allen, die Interesse haben, dem BSV beizutreten und mit uns gemeinsam Freundschaft, Freude und Geselligkeit pflegen wollen. Daher lade ich herzlich ein, uns am ersten Dienstag im Monat ab 15:00 Uhr auf dem Staufenhaus zu besuchen. Ein „Kaffeeklub“ sind wir immer noch nicht! Rita Warbanoff /v. Schmetter und Ursel Uebele /v. Jogi zeichnen für die Vorbereitungen zu unserem Dienstagstreff verantwortlich.
Unsere Treffen stehen unter einem ausgewählten literarischen oder künstlerischen oder unterhaltsamen Motto. Der Damia-Ausflug im August ist inzwischen fester Bestandteil unseres Programms geworden. Ein weiteres Angebot, für alle, die in der näheren Umgebung von Esslingen wohnen, ist unser Damia-Kegelabend. Seit 14 Jahren kegeln wir zur Unterhaltung und Freude - nicht aus Gewinngier! 14-tägig von 18:00 Uhr – 20:00 Uhr in Esslingen-Rüdern.
Unseren Zweck und unser Ziel, den AHV und die Aktivitas zu unterstützen, haben wir nicht aus den Augen verloren, sodern sie liegen uns sehr am Herzen, beispielsweise mit großen Zuwendungen für die Küche, aber auch für Stühle und Vorhänge, Erneuerung des Chargenwichs und für eine Fahnenreparatur. Am 26.07.2014 hatte der BSV der T.V. Staufia anlässlich seines 45. Bundesschwestern-Treffens eingeladen, um sein 90jähriges bzw. 50jähriges Jubiläum zu feiern.

Autorin: Iris Köhle /v. Liedle

Hinweis: Die vollständige Geschichte des BSV mit allen Bildern ist auf dem aktuellen Jubiläums-USB-Stick gespeichert..

Weibliche Burschen – der Anfang vom Ende?

Zur Geschichte der weiblichen Burschen im Verbindungsleben

Autor:
Ilse Egner
v. Maggi

Wir alle weiblichen Burschen sind stolz darauf, bei der T.V. Staufia Burschen zu sein. Diese sind Margarete Adams v. Fee, Petra Pfister v. Flora, Ilse Egner v. Maggi, Andrea Heuberger v. Luna, Katja Moser v. ChaCha, Marisa Hiller v. Rösti, Agathe Kirgus v. Maxima, Barbara Schneckenburger v. Flexi, Adriana Covasala v. Vina, Melanie Wöhrle v. Dolly, Yvonne Bergmann v. Maja, Nadine Reichert v. Göschle, Nicole Gell v. Pinta, Lena Metzger v. Antje, Heidi Januschevski v. Paris, Suzanne Biesinger v. Fortissima, Katharina Kahn v. Letty und Jasmin Hanselmann v. Rosa.
Das ist eine stolze Zahl von 18 weiblichen Burschen, die sich in den letzten 38 Jahren „angesammelt“ haben und noch als Mitglied in der Staufia verblieben sind. Aber der Reihe nach.
Viele sind verwundert, dass die farbentragenden Frauen in der Staufia mit Burschen bezeichnet werden und nicht irgendwelche weibliche Bezeichnung tragen. Das ist sehr einfach erklärt, der Name Bursche ist mit der Burse entstanden. Der Begriff Burse bezeichnet eine Gemeinschaft, die aus einer gemeinsamen Kasse lebt, wie auch deren Behausung und leitet sich aus dem Lateinischen ab. Als Grundstein der Bursen wird das von Robert von Sorbon 1257 für arme Theologiestudenten gegründete Collège de Sorbonne bezeichnet. Vom 14. bis 17. Jhdt. verbreiteten sich die Bursen über Europa. Die Burschen sind die Bewohner der Burse. Neudeutsch ist eine Burse also eine Wohngemeinschaft. So ist historisch der Begriff Bursche entstanden, denn in der Gründerzeit der ersten Verbindungen lebten viele Studenten in Bursen. Also hat dieser Begriff nicht nur eine männliche Bedeutung.
Bleiben wir doch bei der geschichtlichen Entwicklung nicht von Verbindungen, sondern von Frauen in Bünden, speziell auch bei der Staufia. Seit dem 2. Weltkrieg ist die Zahl der Studentinnen, als auch deren Anteil an der gesamten Hörerzahl ständig gestiegen. Betrug der Frauenanteil im Durchschnitt 1914 noch 3 %, so sind es heute in den meisten Studieneinrichtungen bereits 50 % oder sogar noch höher. In Esslingen beträgt der Frauenanteil nach der Fusion mit der Hochschule für Sozialwesen auch weit über 60 Prozent. In den Technischen Studienfächern, die Basis der Hochschule für Technik, liegt diese heute bei knapp 10 %.
Die Konstruktion der Verbindungen als reiner Männerbund ist einfach aus der gesellschaftlichen Situation zur Zeit ihrer Entstehung zu erklären, denn bis zum Ende des 19. Jahrhunderts spielte die Frau im gesellschaftlichen und politischen Bereich eine untergeordnete Rolle (kein Wahlrecht, kein Zugang zu höherer Bildung).
Die Diskussion über Veränderungen in der Staufia war ein ständiger Begleiter in der Aktivitas seit der Reaktivierung. Eine große Veränderung in Bezug auf Frauen vollzog sich in der Staufia 1966, ein Aufatmen ging durch die Aktivitas. Die Verpflichtung von Couleurdamen wurde aufgehoben. Für alle nicht Eingeweihten: Die Aktiven bekamen zu den Veranstaltungen mit Damen die Töchter der Alten Herren zugewiesen und mussten diese zu den Veranstaltungen abholen und begleiten. Die eigene Freundin musste zu Hause bleiben.
Nach dem SS 70 zogen jedoch dunkle Wolken am Himmel der Aktivitas auf. Ausgerechnet der frisch gewählte Senior Norbert Henkel v. Ränzle und der Fuxmajor Hans Schumann v. Feuerstein wollten plötzlich in Gesellschaftspolitik machen und „sonderbare“ Reformen einführen.

[*Quelle: Die weiblichen Burschen der Staufia und viele andere FBFB; Chronik der Staufia; Peter Krause: O alte Burschenherrlichkeit, 5. Auflage*]

Innerhalb eines Semesters sollte fast alles liberaler gestaltet werden. Der Aktivitas ging dies viel zu schnell. Beim entscheidenden Convent konnte nach aufgeregter Debatte für die Neugestaltung keine Mehrheit gefunden werden. Die zwei Chargen zogen die angekündigte Konsequenz und traten aus der Verbindung aus. Die Zeit war einfach noch nicht reif für solch progressive Neuerungen. Aber der Ball rollte und die Diskussion und das Gedankengut der „68er“ war nicht mehr aufzuhalten.
Viele Diskusionen folgten und Abwägungen, wie die Studentinnen des Stalls auch in das Verbindungsleben einbezogen werden könnten, liefen. Als Positiva einer Integration wurden angeführt: Anhebung des gesellschaftlichen Niveaus der Verbindung, verstärkte Meinungsvielfalt, verbesserte Kommunikation und Dynamik im Verbindungsleben, verbessertes Studienklima, Abbau von Vorurteilen. Als Negativa wurden genannt: Eifersüchteleien, mögliche Austritte der,die Integration ablehnenden, Verbindungsmitglieder, Behinderung der fortgesetzten Lebensfreundschaft nach Studienabschluss der Studentinnen durch starke soziale Bindung (Familie).
Über den Sinn und die Möglichkeiten einer weiblichen Integration in die Verbindung gehen die Meinungen früher wie auch heute weit auseinander. In Deutschland entstand Ende der 1960er Jahre die erste gemischte Verbindung. Bei der Staufia waren auch Befürworter und Gegner am Werk. Heftige Spannungen entstanden und doch entschloss sich die Mehrheit der Staufia im GC 1976, dass Studentinnen mit allen Rechten und Pflichten in die Aktivitas aufgenommen werden können. Ein Novum in der Geschichte der Staufia brachte das Wintersemester 76/77. Als erste weibliche Aktive trat Margarete Adams geb. Schwarz v. Fee unserem Bunde bei, nachdem sie über ein ¾ Jahr Gast bei der Staufia war. Heute gibt es ca. 130 gemischte Verbindungen, etwa 10 % aller Bünde in Deutschland. Erfreulich ist, dass seit kurzem alle Esslinger Verbindungen Frauen aufnehmen, so wie fast alle RVC-Bünde. Hieraus mag man sehen, dass die Staufia, die sich damals als erster Esslinger Bund zu diesem Schritt entschloss, bereits eine zukunftsweisende Entscheidung traf.
Nach unseren BBBB Fee und Flora kamen einige Jahre später noch weitere weiblichen Burschen in die Aktivitas. Und jetzt flammten nochmals Diskussionen in Bezug auf weibliche Burschen auf. Nachdem die ersten weiblichen Burschen mit Staufen liiert waren, kamen jetzt die „alleinstehenden“ Burschen in die Aktivitas und die altbekannten Vorurteile keimten auf. Dies hat sich mit der Zeit beruhigt, nachdem wir auch bei den Partnerinnen der BBBB bekannt waren und nicht als Bedrohung angesehen wurden. In dieser Zeit wurde auch eingeführt, dass die Abschlusskneipe eines Semesters immer mit Partner abgehalten wird.
Im WS 77/78 gab es mit BB Fee den ersten weiblichen Chargen. Fee übte damals das Amt des XXX aus. Im WS 85/86 übte BB Maggi als erste Frau in der Staufia das Amt als aktiver Senior aus. Mit diesen Wahlen wurde auch den anderen Bünden bewusst, dass die Staufia nicht nur zum Schein Frauen aufnehmen, sondern mit allen Rechten und Pflichten von farbentragenden Burschen versehen.
Viele verschiedene Chargenämter folgten. Inzwischen haben wir alle verschiedene Chargenämter ausgeübt. BB Rosa war im 200. Farbensemester als aktiver

Die Pioniere bei den weiblichen Staufen: Links BB Fee (2.v.li.) als erste Frau in der Aktivitas (hier WS 78/79) und rechts BB Maggi (3.v.li.) als erster weiblicher Senior des WS 85/86.

Seither übernehmen die weiblichen BBBB – oft sogar mehrmals – ein Chargenamt: (v.li.) XX Maxima bei der Gründungskneipe zum 90. Stiftungsfest, XX Flexi im WS 06/07 und XXX Rösti im WS 99/00

WEIBLICHE BURSCHEN

Die Traditionen gehören auch bei den weiblichen Bundesbrüdern zum festen Bestandteil ihres Staufendaseins: Hier beim Zipfeltausch zw. BB Antje, BB Letty, BB Fortissima und BB Rosa (v.li.)

Senior im Amt. Und welcher Bund lässt das Jubiläum von einer Frau leiten, wenn dieser nicht hundertprozentig dahintersteht? Dies gefällt bis heute noch nicht allen Kooperierten anderer Bünde. Selbst heute kommt es vor, dass weibliche Burschen nicht zu Verbindungsveranstaltungen mancher Bünde zugelassen werden oder eine antiquierte Diskussion über Frauen in Bünden geführt wird.

1987 änderte die Staufia auf Antrag eines männlichen BB den, seit der Gründung gültigen, Bundescantus. Künftig heißt es statt „…die Freundschaft als des Mannes höchstes Pfand“ „…die Freundschaft als des Staufen höchstes Pfand“. 1998 wurde BB Luna als erste Frau AHXX. Wieder war ein Novum erreicht. Im WS 01/02 zog mit Ellen Schönleber v. Wuschel (leider verließ sie die Staufia wieder) dann auch noch die erste Frau in eine WG im Haus M 41 ein. Heute ist es selbstverständlich, dass auch unsere Frauen in den WG's von M 41 und M 39 wohnen. Einstimmig gaben sie an, dass es eine Bereicherung für alle Wohngemeinschaften sei, sobald diese gemischt-geschlechtlich sind. Natürlich traten und treten auch Spannungen auf. Diese werden aber immer im kleinen Rahmen geklärt und tragen auch zur Erfahrungsbereicherung aller bei. Uns ist aufgefallen, ein Novum fehlt noch in der Staufia. Wir haben noch keine männliche Bundesschwester … Wann wird dieses Tabu endlich gebrochen? ;-)

Weibliche Burschen sind fester Bestandteil unserer Kneipen (ob. v.li. BBBB Pinta, Vina, Dolly und Göschle WS 08/09 und u.li. BB Paris SS 14), halten Burschenvorträge (u.mi. BB Maja SS 10) und waren auch im Vorstand präsent (BB Luna, hier AHXX)

Eine Frage hat uns doch interessiert. Was treibt eine junge moderne Frau in ein traditionelles „Männerding“? Die Antworten fielen am Anfang doch sehr unterschiedlich aus, je nachdem wie lange wir schon in der Staufia sind. Doch warum wir in der Staufia geblieben sind, darüber waren wir uns alle einig. Die ersten Frauen sind mit ihrem Partner oder mit Mitkommilitonen auf das Haus gekommen. Neugierde, Einladungen zu Vorträgen waren die anderen Beweggründe. Eine Antwort hat doch sehr verwundert: „Mein damaliger Freund war Gast bei der Staufia und hat mich zu einer Kneipe mitgenommen. Eigentlich bin ich ja nur mit gegangen, weil ich Argumente sammeln wollte, warum Verbindungen konservativ, frauenfeindlich und überhaupt unmöglich sind. Aus Tübingen hatte ich so meine Erfahrungen mit Landsmannschaften und ihren Mitgliedern gemacht und Verbindungen waren in meinen Augen alle gleich. Kannst du dir mein Erstaunen vorstellen, als der X eine Frau war, die äußerst souverän durch den Abend führte und von den Männern problemlos respektiert und akzeptiert wurde? Ich habe an dem Abend und in der Zeit danach so manches liebgewonnene Vorurteil über Bord geworfen. Der Rest ist Geschichte, wie man so schön sagt.“

In der neueren Zeit war doch meist der erste Kontakt über das Angebot der Studentenzimmer gekommen. Und alle waren überrascht, wie aus den „komischen Leuten, die in einer Verbindung sind“, innerhalb kurzer Zeit Freunde geworden sind. Eine Aussage macht es sehr deutlich: „Ich habe an einem Tage einige Brüder und Schwestern bekommen.“ Ja und das eint uns alle: Die familiäre Atmosphäre, die die Staufia pflegt, hat uns mit der Staufia verbunden; den Kontakt zu den verschiedenen Generationen, Traditionsbewusstsein ohne in Stein gemeißelt zu sein, schätzen wir alle. Die Staufia ist ein Teil des Lebens, auch wenn man nicht um die Ecke wohnt.

Abschließend gesagt, wir sind stolz, Burschen bei der T.V. Staufia zu sein. Alle profitieren von dieser Entscheidung. Wir sind Teil einer wundervollen Familie, wir haben oder werden noch lernen, uns in einer Männergesellschaft durchzusetzen. Dies war oder ist eine gute Vorbereitung in einer von Männern dominierten Arbeitswelt. Und wir können das Image eines „angestaubten Machovereins“ in der Öffentlichkeit anders repräsentieren.

Gut, dass unsere BBBB vor 38 Jahren den Mut hatten, damals JA zu sagen. Ein war kein Anfang von Ende – es war das JA zu einer stabilen Zukunft der T.V. Staufia, die in die heutige fortschrittlichen Zeit passt.

Freundschaft, die ich meine

Immer wieder kann man im Staufenkurier Heiteres über die Aktivitäten und Ausfahrten der Keglerrunde lesen. Deshalb wurden wir von BB Rösti aufgefordert, auch mal über unsere „Runde“ zu berichten.

Wir, das sind die Chargen des WS 78/79, Sereno, Fee, Fit und Mabo.
Für die Aktivitas war es damals keine leichte Zeit, denn die Verbindungen hatten allgemein nicht besonders viel Zulauf, Studentenzimmer konnten noch nicht angeboten werden und die Keilarbeit wurde durch den Umbau des Staufenhauses erheblich erschwert. Letzteres hat uns alle vielleicht auch stärker zusammengeschweißt und wir Chargen von damals sind daher heute noch ein tolles Team.
Da das Ende des Wintersemesters für Sereno und Fit auch das Ende der Aktivenzeit bedeutete, war klar, dass wir uns künftig nicht mehr so häufig sehen werden können. Deshalb hatten wir beschlossen und sogar feierlich ein „Abkommen“ aufgesetzt, dass wir uns einmal im Jahr zu einem sog. „Chargentreffen“ mit Anhang einfinden, das jeweils reihum organisiert wird. Das hat in 34 Jahren sehr gut geklappt und uns quer durch Süddeutschland, nach Österreich und Frankreich geführt.
Damit uns nicht langweilig wird und wir auch nicht einrosten, sind immer sportliche, kulturelle und kulinarische Aktivitäten in der Planung enthalten: Ob zu Fuß, zu Wasser oder in der Luft – mit dem Auto (Autorennen auf dem Nürburgring), dem Rad, dem Schiff, dem Segelboot, im Kajak (das Spiel hieß Chargen versenken... ;-)), zu Pferde, in Gondeln, mit einer Cessna, auf Skiern, rauf auf den Berg oder tief in der Erde – erkunden wir unser jährliches Ziel .
Zur Belohnung nach so viel Bewegung werden „Seminare“ in Wein-, Bier- und Schnapskunde mit Spezialitäten aus der Region abgehalten. Die Kultur kommt auch nicht zu kurz – Geschichte, Kunst, Theater und Konzerte, selbst ein Auftritt im Fernsehen sorgen für Abwechslung. Und ganz wichtig – unter anderem für die Begleitpersonen – sind Shoppingtouren.
Damit wir unsere Treffen nicht vergessen, haben wir ein eigenes „Chargenbrettspiel“ entwickelt.
Im Rentenalter, mit etwas mehr Zeit (?), wird dann vielleicht der nördliche Teil Deutschlands und der Rest von Europa das Ziel der „inter“nationalen, interdisziplinären Truppe (2 Schwaben, 1 Hesse + 1 Saarländerin) sein.
Damit auch immer alle pünktlich sind, gilt auch in Zukunft die Devise: „Wer als Letzter ankommt, zahlt die 1. Runde!“ Ihr seht, wir haben noch lange nicht fertig.
Im Herbst 2013 geht's erstmal in den „Freistaat Flaschenhals“ im Rheingau, aber davon berichten wir vielleicht später.

Bis dahin grüßen Euch mit schwarz-blau-rotem Staufengruß die Ex-Chargen des WS 78/79.

Autoren: Die Chargia des WS 78/79: Sereno (X), Fee (XX), Fit (XXX) und Mabo (FM)

Willkommen

Mit Brief und Siegel wurde das jährliche Chargentreffen fest vereinbart

Die Aktivitas WS 78/79 und ihre Chargen Fit, Fee, Sereno und Mabo

Chargentreffen mit Partnern 2013

STAUFENHÄUSER

Geschichte der Staufenhäuser

Unser erstes Staufenhaus stand in der Friedrichstr. 9 A, an der Stelle des heutigen Esslinger Busbahnhofes

Das 1. Obergeschoss in der Frierichstrasse enthielt nach dem Umbau neben einer Küche und einem allgemein nutzbaren Erkerzimmer fünf geräumige Zimmer mit Betten für Aktive, in denen auch Reißbretter zur Verfügung standen

Der Gedanke an ein eigenes Staufenhaus – er ist so alt wie die Verbindung selbst – war eines der Ziele, auf das schon im Gründerjahr 1914 die Pläne und Gedanken unserer damaligen Alten Herren stellten. Der erste Schritt zur Verwirklichung des Hausgedankens tat unser EAH R. Stiefelmayer v. Hardtle, der im Jahre 1920 auf ein zu bauendes Staufenhaus Rentenscheine ausstellte. Seine Bemühungen brachten aber nicht den erhofften Erfolg, um ein erforderliches Bauwerk zu wagen. Um wenigstens für die nächste Zeit ein Unterkommen für die Aktivitas der Staufia zu haben, wurde deshalb im Jahre 1922 ein Teil der Räume des Gasthauses „Zur Villa“ (das heutige Motorenhaus) am Zollberg gemietet. Die Verhältnisse dort wurden jedoch schon bald untragbar, so dass man 1927 in den„Palmschen Bau“ umzog.

Der notwendige Wechsel hatte gezeigt, dass wir so bald wie möglich etwas Eigenes bekommen mussten. Weil die Räume im „Palmschen Bau“, nicht für längere Dauer von uns gemietet waren, mussten wir im Frühjahr 1932 gezielt auf eine Lösung hinarbeiten. Zwei für uns interessante Objekte hatten sich herauskristallisiert. Zum einen unser ehemaliges Staufenheim, das Gasthaus „Zur Villa“, zum anderen das Schreibersche Anwesen Friedrichstraße 9. Beide mussten für unsere Zwecke umgebaut werden. Die Entscheidung für den Erwerb des Hauses in der Friedrichstrasse wurde bei einem außerordentlichen Convent gefällt.
Große Opferbereitschaft, Hausbausteine und großzügige Spenden, Mut und Beharrlichkeit, mit vielen Getreuen hatten den Hauserwerb ermöglicht. Maßgeblich daran beteiligt waren die BBBB Balle, Faß, Flötle, Hardtle, Kluck, Knopf, Piefke, Scapa, Schlanko, Schmirgler, Schuß, Sioux, Spunt, Stift, Sultan, Synchron und Gaul.
Die Einweihung fand am 25. März 1933 statt, als Hausvater und Hausmutter zog AH Schuss mit Frau auf das Staufenhaus.
Doch die Freude währte nur kurz, denn im Jahre 1935 begannen die Repressalien der NS-Zeit gegen die Studentenschaften. Unter dem Vorsitz unseres AHP Single v. Flötle wurde daher 1938 ein Hausverein gegründet, dem das Staufenhaus überschrieben wurde. Durch diesen Trick blieb unser Haus dem Zugriff der NS-Parteiorgane verwehrt.
Als im Dezember 1948 unsere Korporation unter der Leitung seines langjährigen verdienten Vorsitzenden AH Flötle wieder auflebte, waren die Startbedingungen für unseren Bund von der finanziellen Seite her recht günstig, denn der Schatzmeister konnte das Staufenhaus praktisch als schuldenfrei, d. h. ohne fremde Verpflichtungen ausweisen. Und die laufenden Mieteinnahmen sicherten die Instandhaltung des Hauses.
Am 26. März 1949 lud Ferdinand Lutz v. Wolf in seiner Eigenschaft als Schriftführer zur ersten Semester-Antrittskneipe auf das Staufenhaus ein. Irgendwann wurde das Haus zu klein, 1953 wurde deshalb eine Hauserweiterung für notwendig befunden und ein Platzkauf von 175 qm vor unserem Anwesen getätigt. 1957 zeichnete sich dann überraschend die Gelegenheit ab, das Haus Friedrichstrasse 9 gegen die deutlich größere, frühere Villa eines Direktors der Neckarwerke in der Mülbergerstrasse 41 mit einer Zuzahlung von damals 50.000 DM zu tauschen. Der Haustausch und die Finanzierung der erforderlichen Umbaukosten über eine Hausumlage wurde vom GC einstimmig beschlossen.
Das ererbte Kapital aus den Nachlässen unserer BBBB Schmirgler und Piefke, Kreditaufnahmen sowie Hausumlagen ermöglichten von 1977 an weitere umfangreichen Renovierungs- und Umbauarbeiten, die unter der

1957 wurden das ehemalige Herrenzimmer, Esszimmer, Salon und Küche des Hauses Mülbergerstrasse 41 zu einem großen Kneipsaal umgebaut

Regie unseres 1976 zum AHP gewählten Werner Hasel v. Klimper begannen und von Michael Warbanoff v. Schmetter im Staufenhaus bis 1979 realisiert wurden. Durch den Einsatz vieler Aktiver, die bereit waren, für eine geringe Aufwandsentschädigung die Heizungs-, Sanitär-, Elektro-, Maler- und Aufräumungsarbeiten durchzuführen, erfolgte 1982 dann im 1. OG der Umbau in vier Studentenzimmer. Seit dem Sommersemester 89 stand auch die Wohnung im Dachgeschoss nach etlichen Umbauten unseren Aktiven zur Verfügung. Highlight der Umbaumaßnahmen 1994 war das Schmirgler-Zimmer, in dem die Aktiven in mühevoller Kleinarbeit eine „Spiel-Bar“ eingerichtet haben.

Unter der Leitung unseres BB Manfred Welschke v. Knips erfolgten unter Einbeziehung der Hausbewohner und vieler älterer Staufen von 2001 bis 2005 weitere umfangreiche Hausrenovierungen. In dieser Zeit wurden die Treppe zum OG neu versiegelt, die Struktur der Holzverkleidung und der Türen im Foyer und Saal freigelegt und neu lasiert, im Saal die Wände, Gardinen, Theke und Beleuchtung neu gestaltet. Ferner wurden alle Fenster gestrichen, der Putz am Treppenabgang zum UG sowie an den Stützmauern zur Straße ausgebessert und gestrichen. Im 1. OG wurde eine Dusche eingebaut, so dass für die mittlerweile acht Studentenzimmer drei Duschen zur Verfügung stehen. Im DG wurde durch Herausnahme trennender Wände die Diele neu gestaltet.

Als immer deutlicher wurde, wie sehr die 8 Studentenzimmer das Verbindungsleben aktivierten, wurde 2001 die Möglichkeit diskutiert, unser jetziges Staufenhaus in der Mülbergerstr.4l zu veräußern und von dem Erlös ein neues Haus mit mehr Studentenzimmern in der Kanalstraße zu bauen. Das Vorhaben wurde mit Mehrheit eines außerordentlichen GC abgelehnt.

Als dann aber im März 2004 wegen drohender Insolvenz unseres Nachbars das Haus in der Mülbergerstraße 39 zum Kauf angeboten wurde, erkannte BB Schmetter sofort, dass sich da für die Staufia eine wahrscheinlich nie wiederkehrende Möglichkeit bietet, das Haus für die Staufia zu erwerben, um Studentenzimmer direkt neben dem Staufenhaus zu schaffen. Er informierte den Vorstand, verhandelte mit dem Eigentümer und unterzeichnete einen Vorvertrag für den Erwerb des Hauses. Danach wurde unverzüglich ein außerordentlicher Convent einberufen. Da die demografische Entwicklung der Staufia von den meisten mit Sorge gesehen wurde, bestand Konsens, dass mehr Studentenzimmer wünschenswert sind. Der Kauf des Nachbarhauses wurde aber in Diskussionsbeiträgen bei dem vorliegenden Kaufpreis und der vorgeschlagenen Finanzierung von einigen Bundesbrüdern strikt abgelehnt, von vielen mit mehr oder weniger großem Unbehagen gesehen und von anderen als durchaus machbar und deshalb wünschenswert gesehen. Die Möglichkeit, 9 Studentenzimmer in unmittelbarer Nähe unseres Staufenhauses zu gewinnen, war verlockend. Es bildete sich jedoch die Meinung heraus, der Kaufpreis sei auf Grund der derzeitigen Marktlage zu hoch. Es wurde beschlossen, der Vorstand solle in Nachverhandlungen die Kaufkosten um 40.000,- Euro gegenüber dem letzten Angebot reduzieren. Lässt sich das nicht realisieren, verzichten wir auf den Erwerb. Die Nachverhandlungen durch BB Schmetter mit dem insolventen letzten Besitzer des Hauses waren erfolgreich.

Am 4.6.2004 wurde vom Convent mit großer Mehrheit beschlossen, das Haus Mülbergerstraße 39 käuflich zu erwerben.

Pünktlich zum WS 05/06 konnten wir unsere 9 neuen Zimmer im M 39 vermieten, so dass auf unseren beiden Staufenhäusern in der Mülbergerstraße 39 und 41 jetzt 17 Aktive in 3er/4er WGs wohnen können. Dies wird durchgängig genutzt, denn unsere Häuser bieten ja nicht nur die für Studenten üblichen WGs, sondern zusätzlich einigen Luxus wie Garten, Terrasse, Balkon, Fitnessraum, Partykeller, Bierkeller, Saal usw., sondern auch eine tolle Gemeinschaft.

Die 17 Studentenzimmer in den beiden Staufenhäusern in der Mülbergerstraße sichern der Staufia eine lebendige Aktivitas

Der Kneipsaal unseres Staufenhauses nach der Renovierung 2005

Hinweis: Die vollständige Geschichte der Staufenhäuser mit allen Daten ist auf dem Jubiläums-USB-Stick gespeichert.

Autor:
Rudolf Beyer
v. Remis

KANDELMARSCH

In Frack und Zylinder an der Kandel entlang

Wenn feuchtfröhliche Studierende und brave Gesetzeshüter nachts aufeinandertreffen, sind Meinungsverschiedenheiten vorprogrammiert. Im Jahr 1922 war ein solches Zusammentreffen allerdings eine Sternstunde für die Esslinger Ingenieurschule, der „Kandelmarsch“ wurde geboren. Seit damals bis heute ein unverwechselbarer Brauch, mit dem die frisch gebackenen Ingenieure sich von ihrer Hochschule verabschieden.

Kandidatenabfuhr in Esslingen Anno 1922, dem Geburtsjahr des „Kandelmarsches“

Autor:
Rudolf Beyer v. Remis

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges nahm im Januar 1919 die Staatl. Württembergische Maschinenbauschule Esslingen den Lehrbetrieb wieder auf. Die Studierenden waren zu dieser Zeit und auch in den folgenden Jahren meistens ehemalige Kriegsteilnehmer. Zusammenhalt und Kameradschaft hatten einen hohen Stellenwert.
Um den Schluss des Studiums der Kandidaten des Wintersemesters 1921/22 besonders eindrucksvoll und originell zu feiern, besorgte BB Emil Herdter v. Schuss, ein „Fuchs“ der 1914 gegründeten Vereinigung „Maschinenbauer-Verein Staufia“, einen mit Pferden bespannten Leiterwagen, den er zusammen mit seinen „Confüxen“ schmückte und damit am Stall vorfuhr, um die Kandidaten seiner Verbindung abzuholen. Das Hallo war der Überlieferung nach groß. Alle nahmen auf dem Wagen Platz und fuhren vom "Stall" aus durch die Straßen der Stadt. So wurde die erste "Kandidatenabfuhr" in Esslingen geboren.

Die Entstehung des Kandelmarsches

Im gleichen Semester geschah es, dass gegen 1 Uhr nachts im damaligen Kneip-Lokal der Verbindung Staufia, der Zollberg-Wirtschaft, eine feuchtfröhliche Kneipe zu Ende ging. Angesichts der guten Stimmung überredete unser Bundesbruder Schuss seine 14 Staufen nun, nicht nach Hause zu gehen, sondern ihn den Zollberg hinauf auf´s Gütle seines Onkels zu begleiten, um eine 10 m lange, etwa 30-sprossige Leiter vom Baumgrundstück abzuholen und diese die Stadt hinunter in die Heugasse zu tragen. Zehn Studenten nahmen die Leiter auf die Schulter, drei Mann marschierten voraus. Die beiden letzten ließen als Schlusslichter die Hemden aus der Hose hängen, um etwaige, damals noch seltene Autofahrer auf den nächtlichen Transport aufmerksam zu machen. Und so ging’s im Gleichschritt über die Pliensaubrücke, die damals noch sehr schmal war, starke seitliche Mauern besaß und links und rechts einen nur sehr schmalen Fußgän-

Am Ende einer feuchtfröhlichen Kneipe überredete Fuxmajor Emil Herdter v. Schuss seine 14 Staufen, eine 10 m lange Leiter in die Heugasse zu tragen

gerweg für eine Person hatte.
BB Schuss damals dazu: „Weiter ging es durch das Pliensautor und danach standen wir an den zugezogenen Rollschranken am Bahnübergang. Hinter uns kam ein Auto angerattert. Auf der anderen Seite erwarteten uns der Schrankenwärter und ein Polizist; nachdem ein Güterzug durchgefahren und die Schranke geöffnet war, setzten wir uns im Gleichschritt in Marsch. Da kam die Stimme des Gesetzeshüters: "Was macht ihr wieder für einen Unfug, geht wenigstens auf dem Bürgersteig, damit die Straße frei ist!" Die drei Vorderen zogen ihre Mützen, und dann ging es schweigend auf dem Bürgersteig durch die Pliensaustraße. Auf der inneren Brücke, von der Maille heraufkommend, stand Polizeiwachtmeister Eckart mit strenger Dienstmiene: "Halt! was macht ihr hier? Wo kommt ihr her?" Die drei Vorderen zeigten mit dem Daumen nach rückwärts. "Wo wollt ihr hin?" Sie zeigten mit dem Zeigefinger nach vorne – sie blieben stumm, damit es keine Nachtruhestörung gab. „Mit auf die Wache, aber runter vom Bürgersteig!"
Damit war der Kandelmarsch geboren: ein Fuß oben auf dem Bürgersteig, ein Fuß unten auf der Straße – das böse Gesicht des Polizisten änderte daran nichts! Der Schweigemarsch ging am Postmichelbrunnen vorbei, am Alten Rathaus hinauf und in die Heugasse hinein. In die Polizeiwache kamen die Studenten mit der Leiter nicht, aber schon erschien Polizeikommissar Gerspacher vor der Tür: „Was soll denn das wieder?"
Als gebürtiger Esslinger war BB Emil Herdter v. Schuss dem Polizeigewaltigen bekannt, und die Verbindungsfarben der Staufia kannte dieser auch. Herdter: „In kurzen Worten erläuterte ich ihm den Sachverhalt. Die Dienstmiene schwand: "Macht keinen Unfug und bringt die Leiter nach Hause!" So geschah es auch. Am kommenden Vormittag kam der Kommissar persönlich zum Leiterbesitzer und erkundigte sich, ob alles in Ordnung war. Beide lächelten verständnisvoll. Wir aber zogen in Zukunft von der Kneipe zurück in die Stadt über die Pliensaubrücke im Kandelmarsch."
Ein Brauch, der allerdings nur bis zur Machtübernahme 1933 durch die Nationalsozialisten Bestand hatte. Erst als 1949 die amerikanische Militärregierung auf Fürsprache des Direktors der Ingenieurschule, Herrn Prof. Tafel, Studentische Verbindungen wieder genehmigte, lebte 1951 die alte Tradition wieder auf. Die frischgebackenen Ingenieure zogen von nun an wieder mit geschmückten Wagen und im Kandelmarsch zur Freude der Esslinger Bevölkerung durch die Esslinger Innenstadt, um sich von ihren Stammlokalen entlang der Umzugsstrecke zu verabschieden und ihr Freibier abzuholen.1974 war der ASTA als Vertretung der Studierenden der Ingenieurschule Esslingen der Meinung, Traditionen der Studentenverbindungen seien alte Zöpfe, die es abzuschaffen gelte. Kandelmarsch und Abfuhr fanden nicht mehr statt.
1980, nach 6-jähriger Pause verabschiedeten sich erstmals wieder 200 Absolventen der FHTE mit Kandelmarsch und Kandidatenabfuhr vom Stall. Bevor sich die Absolventen und Absolventinnen auf ihren langen Marsch durch die Stadt machten, wurden sie in der Aula der FHTE feierlich verabschiedet und bekamen ihre Diplomzeugnisse. Danach wurden traditionsgemäß auf dem Campus in der Kanalstraße die ausgedienten Manuskripte verbrannt.
„Harte Wochen der Anspannung, der Prüfungsvorbereitungen und des Stresses liegen hinter ihnen. Nun endlich sind für die meisten von ihnen alle Prüfungen mit mehr oder weniger guten Noten bestanden. Das dürfte von Ihnen und uns Grund genug sein, aus vollem Herzen zu feiern," rief damals FHTE-Hausmeister Schade den mit Zylindern und Regenschirm bewaffneten Absolventen zum Auftakt der Kandidatenabfuhr zu und verabschiedete sich nach fast 35-jähriger Hausmeistertätigkeit an der Ingenieurschule Esslingen mit den Worten: „Heute ist dies für mich die 37te Abfuhr und zugleich für mich persönlich die allerletzte."
Doch die Tradition des Kandelmarsches lebt und wird auch weiterhin von den Studentenverbindungen der Hochschule Esslingen organisiert, um dem Studienabschluss aller Absolventen einen unvergesslichen Rahmen zu geben. Selbst für die 100-semestrigen Absolventen bietet der Kandelmarsch seit ein paar Jahren eine schöne Erinnerung an ihre frühere Studentenzeit.

Kandelmarsch 2011

Kandelmarsch 2013

Auch die 100-semestrigen Absolventen haben noch Spaß am Kandelmarsch

STIFTUNGSFEST

Das 100. Stiftungsfest zum Jubiläum der T.V. Staufia

Autor:
Michael Jarmer v. Locke

Das Jahr 2014 ist für uns Staufen ein ganz besonderes Jahr. Vor genau 100 Jahren haben sich unsere Gründungsväter zusammengesetzt und unseren Bund ins Leben gerufen. Um dieses Ereignis auch gebührend zu feiern, wurde schon sehr früh mit der Planung begonnen. Es wurde ein Orgateam gegründet und Anforderungen festgelegt.
Zu Beginn waren die jungen Wilden Feuer und Flamme für ihren Auftrag, da es hieß, es soll ein Stiftungsfest wie kein anderes werden. Somit ging die Suche für den Austragungsort los. Doch Örtlichkeiten, welche mehr als 250 Personen aufnehmen können und auch noch bezahlbar und ansehnlich sein sollen, gibt es leider nicht wie Sand am Meer. Die alte Kelter in Fellbach und die Schwabenlandhalle, die Legendenhalle in Böblingen oder die Hangarhalle in Göppingen boten sich alle an und hätten eine schöne Location abgegeben. Doch schnell wurden Stimmen laut, dass die Staufia als Esslinger Verbindung ihr Jubiläum gefälligst in Esslingen zu feiern hat.
Also wurde die Suche auf Esslingen beschränkt und die Wahl viel dann schnell auf das Neckarforum. Glücklicherweise unterstützt die Stadt Esslingen solch eine Entscheidung mit einer Förderung für ihre Vereine und der immens hohe Preis für die Halle und die Technik waren schon nicht mehr so schlimm.
Auch die Frage nach dem Cate-

Das Neckarforum ganz in Staufenfarben

Auch Vertreter anderer Bünde geben uns die Ehre

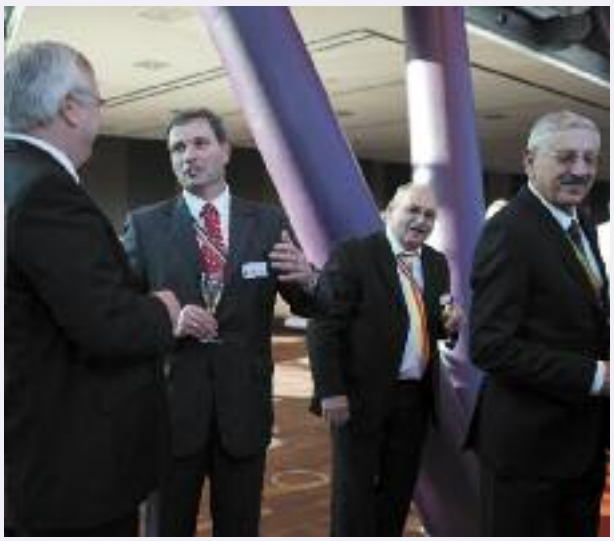
Großer Andrang im Foyer des Neckarforums

Treffen nach langer Zeit

rer war ganz schnell erledigt, da im Neckarforum das Best Western Hotel exklusiv das Catering macht. Aber damit kamen die nächsten Probleme auf. Der Caterer wollte uns nur ein Buffet anbieten und war so teuer, dass die Förderung der Stadt Esslingen quasi aufgebraucht war. Hier kamen dann die alten Hasen ins Spiel. Pneu und Remis haben einen Termin beim Verantwortlichen im Best Western vereinbart und konnten den Preis fürs Catering um über 50% drücken. Vielen Dank für diesen Einsatz und das gekonnte Verhandlungsgeschick! Eigentlich lief die Vorbereitung dann ganz ruhig vor sich hin. Wir feierten unseren Festkommers im Februar im alten Rathaus und die erste Hürde zum Jubiläum war genommen. Es begann die heiße Phase. Festredner wurden nun endgültig gesetzt, die Band war geklärt, die Blumen wurden bestellt und das restliche Entertainment begann mit den Vorbereitungen für ihre Darbietungen. In der Woche vor dem Stiftungsfest wurde es dann nochmals richtig heiß. Ich musste lernen, dass ein sehr detailliertes Angebot keine zwingende Bindung darstellt und die Band leider auf einer anderen Hochzeit spielt. Nun war guter Rat teuer. Eine Band zu finden, welche bezahlbar ist und sich gut anhören lässt, ist in der kurzen Zeit leider nicht möglich gewesen. Dank

Danke an die Fotogafen BBBB Rosche, Zoom und Frolabre

Einige Aktive im Foyer des Neckarforums



Damia und Alte Herren im Gespräch

STIFTUNGSFEST

Der Saal füllt sich

Der voll gefüllte Saal

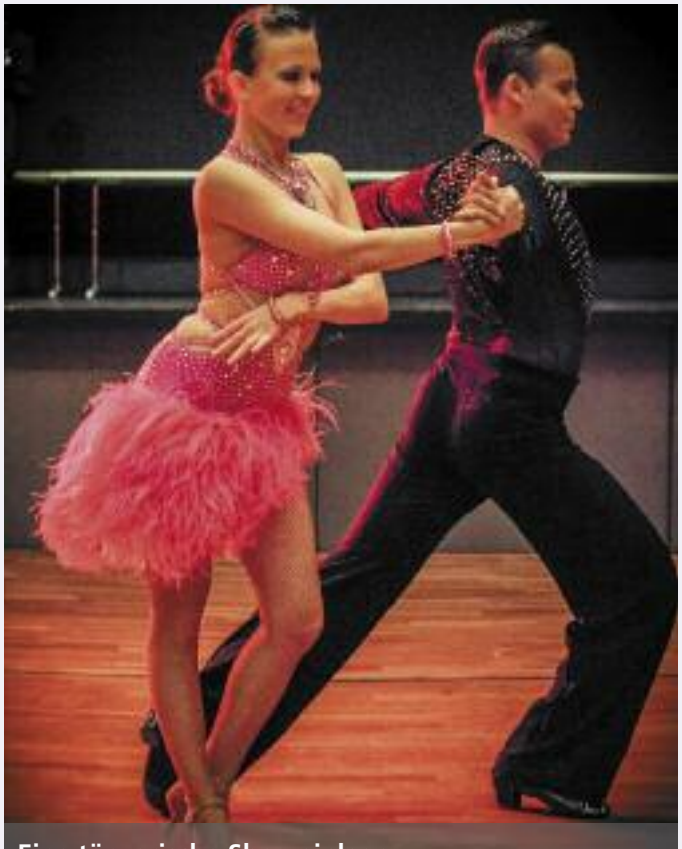
Die Staufen schwingen das Tanzbein

AHP Pneu am Tisch mit Prof. Dr. Väterlein

dem Tipp von Esslingen live, welche die Vermietung des Neckarforums organisieren, wurde der Kontakt zu unsrem DJ Branko hergestellt. Dieser hat dann seine Aufgabe auch sehr gut erledigt und meine Schweißausbrüche waren gestoppt.
So verstrich die letzte Woche vor dem Stiftungsfest ziemlich schnell und der 24. Mai war gekommen.
Das Orga-Team präparierte sich im Eingangsbereich um die Gäste zu empfangen und ihnen den Schlüssel zur Staufia (in Form eines USB-Sticks) anzubieten. Unser BB Sports präsentierte die Deutsche Bahn International und den Förderkreis T.V. Staufia.
Auch die Flieger der FTAG der Hochschule zeigten sich den interessierten BBBB mit ihrem Segelflieger. Hier nochmals der Dank an alle, die sich die Mühe gemacht haben, den Empfang am Stiftungsfest mit zu gestalten.
Bei herrlichstem Wetter kamen dann auch zahlreiche Bundesbrüder von nah und fern und genossen die Ausstellung und den Sektempfang. Mein Puls senkte sich, als die Türen geöffnet wurden und die Gäste Platz nahmen. Unsere Bläser betraten nun die Bühne und gaben den Hohenfriedberger Marsch für den Einzug der Chargen zum Besten. Mit einer grandiosen Rede unseres Seniors Rosa und der Festrede unseres AHP's Pneu nahm der Abend seinen Verlauf. Mit einem wunderschönen Wimpel für unser Banner hat die Damia einmal mehr bewiesen, dass sie auch ein sehr wichtiger Teil unseres Bundes ist. BB Sports hat mit der Festrede aufgezeigt, was es heißt, als Staufe aufzuwachsen und unseren Geist von Kindheitstagen an zu leben. So ging der offizielle Teil des Stiftungsfestes zu Ende und es

STIFTUNGSFEST

Der Chargeneinmarsch zum Präsidium wurde durch Bläser und Schlagzeuger aus der Aktivitas begleitet



Eine tänzerische Showeinlage ...

... und nicht nur von den „Profis“

Die „badische Mafia“ bei ihrer Mimik

begann der gemütliche Teil.
Es war für mich sehr imposant, zu sehen, dass nach dem Chargenwalzer kaum noch ein Gast an seinem Tisch saß, sondern der ganze Saal mit Tänzern gefüllt war. Die Gespräche wurden geführt und die Bar am Ende des Saals war rege besucht. Lediglich die galaktische Mimik der Badischen Mafia, welche uns einen kleinen Ausblick auf die Zukunft unseres Bundes gaben und Yoda Pneu für das Stiftungsfest 2114 wieder auftauten, zwang die Corona wieder auf ihre Plätze. Auch die Mimik unserer Aktiven war herrlich, doch leider hat die Technik nicht ganz mitgespielt. Viel zu schnell kam das Ende des tollen Abends und die Staufen, welche noch nicht genug hatten, pilgerten gemeinsam auf Haus. Unsere Aktivitas hatte hier bereits einen kleinen Mitternachts Snack vorbereitet und die Stimmung war super.
Am nächsten Morgen präsentierten sich die Staufenhäuser im schönsten Sonntagswetter.
BB Grisu und ein paar weitere Mitglieder der Badischen Mafia sorgten für beste musikalische Unterhaltung, während sich die ersten Gäste des Morgens mit den letzten Gästen des Vorabends die leckeren Weißwürste schmecken ließen.

Alles in allem war es eine tolle Feier und ich bin mit meinem Orga-Team sehr zufrieden, dass wir alles so gut hinbekommen haben.

Ich hoffe, es hat Euch auch so gut gefallen wie uns, denn dann waren all die Mühen und der Stress es wert.

Das Gästebuch zum Stiftungsfest

Der Krug zum Stiftungsfest und der „Schlüssel zur Staufia“, der die Staufenkuriere der letzten Jahre, sowie die Bilder zum Festkommers und Stiftungsfest enthält, können gegen einen Unkostenbeitrag von 12,- Euro (Krug) und 17,- Euro (Stick) bei Festwart BB Locke erworben werden.

Bildergalerie zum Stiftungsfest

Die Mimik der „badischen Mafia“

Bildergalerie zum Stiftungsfest

Weißwurstfrühstück auf dem Staufenhaus

Alle hier abgedruckten Bilder und viele weitere können unter http://bit.ly/WHcyiV abgerufen werden. Sie sind auch im Album der T.V. Staufia auf FlickR unter www.flickr.com/photos/staufia/ zu finden.

Mario Zeh v. Pneu

AHP der T.V. Staufia

Hohe Festcorona, dieses Semester ist auch für mich härter als sonst. Nicht wegen des 100. Stiftungsfestes unserer Staufia – das meistern wir, es macht ja auch Spaß. Auch meinen 60er werde ich dieses Jahr locker verkraften, und die mind. 4 Reden zum 100. sind einigermaßen entspannt zu bewältigen, aber zweimal erst nach unserem X Rosa mit dem Reden dran zu sein, das ist wirklich hart. Jeder hört aufmerksam ihren guten und interessanten Reden zu, wer danach noch etwas sagen soll, hat`s nur schwer. Wir haben heute, wie versprochen, ein tolles und abwechslungsreiches Programm, so dass alle langen und langweiligen Reden gekürzt, gestrichen bzw. verboten wurden. Nach den Ehrungen gibt's noch die spannende Festrede unseres BB und Vorsitzenden des Fördervereins Niko Warbanoff v. Sports: Ich fasse mich kurz und werde mich bemühen, dass auch das Nickerchen recht kurz wird:

An der Festkneipe habe ich in einem Rückblick die vergangenen 10 - 20 Jahre zusammengefasst und gezeigt, wo wir angekommen sind. Gestern beim GC habe ich den aktuellen Stand ausführlich beleuchtet. Heute nun ein paar Worte zu wo wir stehen und wie wir für die Zukunft aufgestellt sind: Es gibt den Förderverein Staufia für den akademischen Nachwuchs, der sehr erfolgreich seit einigen Jahren Geld für unsere Aktivitas generiert und unsere TV Staufia finanziell entlastet. An dieser Stelle großen herzlichen Dank dem Initiator und 1. Vorsitzenden BB Slalom und seinen erfolgreichen Nachfolgern BBBB Navi und Sports und allen, die sich über die Jahre im FSt. engagiert haben! Danke! In der Staufia gibt es den BSV, dem zwar ein bissele an Nachwuchs fehlt, aber unsere Damen sind bei allem aktiv dabei und unterstützen die Aktivitas und den AHV. Auch hier ein großes herzliches Dankeschön. Wir haben unsere 2 Staufenhäuser nebeneinander in bester Lage in Esslingen mit 17 Studentenzimmern, die immer zu fast 100% vermietet sind. Durch die 2 Häuser haben wir auch ein gemeinsames Billard-und Musikzimmer, eine Waschküche und einen Fitnessraum geschaffen, aber vor allem die Basis für eine schöne Gemeinschaft gelegt. Wenn wir weiterhin so sparsam wirtschaften, keine so aushausigen edlen Stiftungsfeste wie das heutige 100. mehr feiern, wird das 2. Staufenhaus 2022 bezahlt sein.

Unsere Aktivitas ist ein Sahnestückchen unserer Verbindung. Sie belebt unsere Häuser und lebt Verbindung, wie es sein soll: Mit durchschnittlich mehr als 20 Aktiven organisieren sie als Gemeinschaft das Verbindungsleben mit viel Spaß, aber auch dem nötigen Ernst und der erforderlichen Verlässlichkeit. Um unsere Aktivitas sind wir einfach zu beneiden! In unserem AHV sind 265 Alte Herren organisiert. Und schon fangen die „Problemchen" an. Unsere Alterspyramide hat eine Figur mit den Maßen 95-60-70. Wenn wir uns das jetzt einmal nüchtern und ohne irgendwelche Hintergedanken betrachten, sagt uns das, dass uns nach den üppigen 95 –mitgliedertechnisch gesehen – ein Rückgang der Mitgliederzahlen erwartet. „Zukunftsprognosen sind eigentlich etwas für Experten. 640 Kilobyte sind genug für jeden." (Bill Gates, 1981), „Alles, das erfunden werden kann, ist erfunden worden." (C. H. Duell, Beauftragter des US-Patentamts, 1899), „Computer der Zukunft werden nicht weniger als 1,5 Tonnen wiegen." (Die Zeitschrift 'Populäre Mechanik', 1949), „Wir mögen den Sound nicht und außerdem ist Gitarrenmusik sowieso am aussterben" ('Decca Recording Co.' begründet die Zurückweisung der Beatles, 1962). Oder die Frage, wie wir in Zukunft Autofahren werden? Mit Benzin und Diesel, Benzin/Diesel als Hybrid, elektrisch, mit Wasserstoff, der Brennstoffzelle? Allen Prognosen zum Trotz wird meine letzte Fahrt höchstwahrscheinlich in einem 6 oder 8 Zylinder stattfinden.

Damit wir hier nicht zu viele Thesen über unsere Zukunft hören müssen, habe ich auf die Experten verzichtet und mir im berühmten stillen Kämmerchen meine Gedanken gemacht: Unsere Alterspyramide sollte z. B. die Maße 75-88-80 haben, das ist zwar nicht so besonders attraktiv, aber effizient und finanziell gut aufgestellt. Die Voraussetzungen dafür haben wir geschaffen: Für die finanzielle Unterstützung haben wir den FSt, der uns eine gewisse Flexibilität ermöglicht. Wir haben 2 Häuser mit 17 Zimmern, am Nachwuchs dürfte es nicht mangeln, wenn nicht eine Regierung den Slogan ausgibt: „Jedem Studenten seine Bude vom Staat!" Aber lieber schauen die Politiker, dass für sie etwas rausspringt. An der HS Esslingen, unserem Stall, wird es auch in den nächsten Jahrzehnten ausreichend Studenten geben, selbst wenn Göppingen schon wieder Geschichte sein sollte. Ihnen müssen wir gemeinsam, AHAH und Aktive, zeigen und vorleben, was Verbindung bedeutet: gegenseitige Unterstützung und Hilfe, Akzeptanz, Zusammenarbeit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Vertrauen, und das über Jahre und Generationen. Oder einfach mit einem Wort: Freundschaft! Wenn wir das gemeinsam leben, wird die Staufia bestimmt in ähnlich großem Rahmen das 150. und 200. Stiftungsfest feiern können.
Darauf , Corona ad pedale: Vivat, crescat, floreat, Staufia in tempore! Danke!

(Anm. d. Red: gekürzte Fassung)

Niko Warbanoff v. Sports

Vorsitzender des Förderkreises der T.V. Staufia

Es ist selbstverständlich eine große Ehre, die heutige Festrede anlässlich des 100. Stiftungsfests unserer Technischen Verbindung Staufia zu halten. Als ich darauf angesprochen wurde, war meine spontane Reaktion wie folgt: Es gibt doch bestimmt Staufen, die sich um unsere Verbindung verdienter gemacht haben, die engagierter sind oder vergleichsweise mehr Staufenjahre auf dem Buckel haben als ich. Staufen also, die viel besser über solch‘ ein wunderbares Jubiläum und die letzten 100 Jahre reden können. Beim weiteren Nachdenken erinnerte ich mich aber an Erlebnisse und Erfahrungen, die meinen Lebensweg gekennzeichnet und geprägt haben. Genau diese möchte ich gerne mit euch teilen.
Am 9. Dezember 1975 wurde ich praktisch in die Staufenfamilie „hineingeboren“. Auch im besagten Dezember 1975 fand wie immer die Weihnachtsfeier auf dem Staufenhaus statt. Und da der gerade einmal wenige Tage alte Sohn einen guten Schlaf hatte, haben die Eltern ihn zuhause gelassen und sind für ein paar Stunden auf die Staufen-Weihnachtsfeier gegangen.
Ein paar Jahre älter wurde für mich der Sport, das Turnen, immer wichtiger. Ich kann mich noch gut erinnern. Als mein Trainer in Esslingen für mehrere Monate ausgefallen ist, haben die damals Aktiven Swing und Roller das Training übernommen.
Meine nächsten Jahre als Kind waren geprägt von vielen Aktivitäten innerhalb der Staufia: Kindernikolaus, zahlreiche Kaffeekränzchen am zweiten Dienstag im Monat bei den Bundesschwestern, Skikurse in Jungholz und später die ersten Rennen, die Häuptleswiese im Welzheimer Wald, Radtouren und vieles mehr. Ganz besonders wichtig waren zu dieser Zeit natürlich auch meine Spielkameraden, die Kinder der Familien von den Bundesbrüdern Liedle, Jogi, Klimper, Pony, Charly und Flanke.
Bundesbruder Douglas war es, der mich als Jugendlicher in Jungholz zum ersten Mal auf Langlaufski gestellt hat. Ein paar Jahre später hatte ich als Aktiver beim Bauschullauf mein erstes Langlaufrennen bestritten. Beinahe wäre ich disqualifiziert worden, da Bundesbruder Slalom mich auf den letzten hundert Metern angeblich gecoacht und „gezogen“ hat. Meine Sternstunden beim Bauschullauf kamen aber erst Jahre später durch unseren Cheftrainer Breaker zustande. Ein großer Dank gilt auch dem Trainingslager und Bundesbruder Sprint, der nicht nur mir die richtige Langlauftechnik und das „Über den Berg“ beigebracht hat.

Natürlich verbinden uns diese Erlebnisse, aber kommen wir zum Kern unseres Zusammenkommens und unseres Zusammenhalts. Das Studium in Esslingen am Stall. Nach dem Abitur habe ich angefangen, Maschinenbau zu studieren. Während des ersten Semesters habe ich einige Veranstaltungen der Staufia besucht. Neu waren für mich der Aktivenconvent oder auch eine Kneipe. Und es kam wie es kommen musste. Am Ende einer Mehrfarbenkneipe auf dem Staufenhaus und nach mächtig viel Bier hatte es Bundesbruder Bocuse geschafft und ich wurde gefuxt. Das Staufenhaus wurde für mich, auch wenn ich dort nicht gewohnt habe, immer wichtiger. Lerngruppen, Prüfungsvorbereitung und insbesondere das Pauken. Ein paar Semester später konnte ich dann dank Bundesbruder Säftle mein Praxissemster in Singapur auf einer Großbaustelle absolvieren. Meine erste Auslandserfahrung, die mich anschließend auch nicht mehr losgelassen hat. Es folgte die Diplomarbeit bei Bundesbruder Sticks bei der heutigen Mercedes-Benz Bank. Er gab mir drei Themen zur Auswahl. Der anschließende Tonfall bei der Beschreibung der jeweiligen Diplomarbeiten war eindeutig und eine Entscheidung brauchte ich auch nicht zu fällen.

Der nächste Schritt war mit dem Berufseinstieg in die Nachwuchsgruppe der Mercedes-Benz Bank getan. Als dritter Staufe war ich nach den Bundesbrüdern Gringo und Sticks dieser Nachwuchsgruppe beigetreten. Ohne Gringo wäre übrigens Sticks dort nicht gelandet und ich somit ebenfalls auch nicht. Und ohne die Staufia hätten wir uns nicht einmal gekannt. Gerade der Berufseinstieg ist ungeheuer wichtig und das Netzwerk, das einem die Staufia bietet, ist dabei nahezu ideal. Heute freue ich mich, wenn ich unsere Aktiven mit Rat und Tat unterstützen kann. Ich bin davon überzeugt, dass nur die richtige Mischung aus fachlicher und sozialer Kompetenz einen erfolgreichen Ingenieur oder Manager hervorbringen kann. Die Grundlagen dafür haben wir am Stall sowie bei der Staufia erlernen, studieren und erproben dürfen. Meine geschilderten Erlebnisse und Erfahrungen beziehen sich nur auf einen kleinen Teil der Geschichte der Staufia. Jeder von euch hat seine eigene, persönliche Geschichte und auch unsere Vorgänger und Gründungsväter haben ihre Geschichte. Alles das war und ist die Staufia und hat sie die letzten 100 Jahre geprägt. Geprägt und gestaltet wird eine Verbindung durch die Menschen. Eine für mich und sicherlich für euch alle prägende und gestaltende Person ist unser Altherrenpräsident Pneu. Lieber Pneu, ganz besonders Dir, Deinen Vorstandskollegen, dem Erweiterten Vorstand und allen anderen Beteiligten gilt der herzliche Dank für die tolle Entwicklung der Staufia zu ihrem 100. Geburtstag. Eine Staufia, deren Voraussetzungen nie besser waren, die nächsten 100 Jahre anzugehen und noch viele schöne Stiftungsfeste zu feiern. Und ich bin mir sicher: Auch unsere Gründungsväter und Vorgänger wären heute sicher sehr stolz, eine so lebendige, wachsende und prächtig gedeihende Staufia zu erleben.
In diesem Sinne: Ein VIVAT, CRESCAT, FLOREAT STAUFIA IN TEMPORE!

(Anm. d. Red: gekürzte Fassung)

Jasmin Hanselmann v. Rosa

X der T.V. Staufia im Sommersemester 2014
6. Semester Technische Betriebswirtschaft

„Hohe Corona, zum zweiten Mal in diesem Semester sitzen wir zusammen, um den 100. Geburtstag unsererStaufia zu feiern. Und ich freue mich auch dieses Mal, euch wieder durch diesen Abend zu leiten. Und schon wieder durfte ich eine Rede vorbereiten. Ich muss zugeben, so langsam aber sicher gehen mir die Themen aus, die zu solchen Anlässen passen könnten. Aber zum Glück habe ich meinen lieben Biervater Antje, mit dem ich oft meine Abende auf ein oder zwei oder drei Flaschen/Gläschen Sekt verbringe und über Gott und die Welt reden kann. Wir beide stehen so langsam aber sicher vor dem Ende unserer Aktivenzeit. Wir gehören schon zu den Urgesteinen der Aktivitas. Wenn man so wie ich oder besser gesagt wir vor dem Ende steht, lässt man die vergangenen Jahre gerne Revue passieren und blickt ihr mit einem lächelnden und weinenden Auge hinterher. Wer könnte meine vergangenen Momente oder die ersten Schritte in die Staufia besser erläutern als mein Biervater Antje? Liebe Antje, ich würde dich gerne darum bitten, dich zu erheben.“

Lena Metzger v. Antje:

„Liebe Rosa, ich kann mich noch daran erinnern, als ob es gestern gewesen wäre, als wir in unseren ersten Tagen an der Hochschule gemeinsam durch die Gebäude geirrt sind auf der Suche nach dem richtigen Vorlesungssaal. Du warst zu Beginn noch etwas skeptisch, welcher Organisation ich da angehöre: Staufia?? Verbindung?? Diese Skepsis verflog jedoch sehr schnell und ab der 8. Studienwoche konnte man dich wohl zum festen Inventar des Staufenhauses zählen. Das Leben in der Staufia und Kneipen hast du dir angeschaut und am Ende des Semesters ging es direkt nach Hamburg mit zum Fuxenspuz. Keine Frage: Das folgende Semester hast du dann hier gewohnt. Doch ich schätze, so wie dir ging es vielen. Was gibt uns die Staufia, dass wir uns alle hier so wohl fühlen?“

Jasmin Hanselmann v. Rosa:

„Was gibt uns die Staufia? Das lässt sich eigentlich kurz und einfach erklären ... . Man nehme das Beispiel, was mich dazu bewogen hat, der Staufia beizutreten. Auch wenn ich anfangs nur als „Freundin von Antje“ bei der Staufia aufgetreten bin, wurde ich doch herzlichst empfangen und in der „Familie“ aufgenommen. Der starke Zusammenhalt und die vielen Freundschaften, die dabei entstehen, veranlasst wohl viele, die Staufia nie wieder verlassen zu wollen! Man könnte es kurzum als das Miteinander und Füreinander bezeichnen, das sowohl mich, als auch euch, mit der Staufia eine lebenslange Verbindung eingehen lässt. Aktiver in der Staufia zu sein ist etwas ereignisreiches und besonderes. Doch kann man die Aktivenzeit manchmal auch als Romanze oder Beziehung bezeichnen. Irgendwann beginnt diese Beziehung alltäglich zu werden und man muss Abwechslung in diesen Alltag bringen, damit die Beziehung wieder aufregend wird. Als Aktiver ergibt sich diese Abwechslung durch ein Praktikum oder eine Bachelorarbeit fernab von der Heimat und der Staufia... Wie oft saß ich während meinem Praxissemester abends nach dem Arbeiten im Kaff Deitingen in der Schweiz und trauerte den gemeinsamen Abenden mit meinen Staufen hinterher!“

Lena Metzger v. Antje:

„Trotz der Tatsache, dass ich tausende Kilometer weit weg in Afrika saß, habe ich die Geschehnisse zu Hause in der Aktivitas verfolgt. Dank unserem Whatsapp Chat bekam ich manchmal vielleicht sogar mehr mit, als ich wirklich wissen wollte. Doch die Sehnsucht, alle zu sehen war groß, deshalb beschloss ich, meinen Visa-Run dafür zu nutzen unsere Staufenweihnachtsfeier zu besuchen und ein paar schöne Stunden unter Freunden zu verbringen. Ich hätte nicht gedacht, dass ich das alles so vermissen werde, doch meist weiß man erst, was man hat, wenn man es nicht mehr hat! Doch genug Trübsal geblasen. Die schönen Momente in der Staufia überwiegen mit Abstand.
Was war eigentlich dein persönliches Highlight liebe Rosa??“

Jasmin Hanselmann v. Rosa:

„Oh je, es gab bis jetzt so unglaublich viele Ereignisse während meiner Aktivenzeit. Meine Fuxung oder meine Burschung. Doch kann ich zum jetzigen Zeitpunkt sagen, dass mein X-Amt im 200. Farbensemester das absolut größte Highlight ist und vermutlich bleiben wird! Doch würde mich an dieser Stelle auch die Meinung eines älteren Semesters interessieren. Lieber Swing, was war eigentlich dein persönliches Highlight während deiner Aktivenzeit?“

Jürgen Kessler v. Swing:

„Es ist schön, hier beim 100. Stiftungsfest einen Beitrag zu leisten und von den Highlights zu unserer Zeit zu berichten. Vor genau 30 Jahren stand ich genauso, wie Rosa heute, als X beim Festball des 70. Stiftungsfestes in der alten Esslinger Festhalle an genau dieser Stelle und war gleichwohl aufgeregt. Als einer der ersten Bewohner im Staufenhaus kann ich auf eine wunderschöne Zeit zurückblicken. Eine Zeit ohne Handys, Laptops und PC. Wir hatten noch ein Telefon mit Wählscheibe. Immerhin gab es schon einen Fernseher auf dem Haus, den die Damia damals stiftete. Zu den ersten Highlights muss ich unsere regelmäßigen Mitternachts-Spaghetti-Essen zählen. Nach fast jedem AC und nach jeder Kneipe machte sich BB Grisu auf und zauberte im 1. OG zu später Stunde noch ein leckeres Nudelgericht. Die Ziele des Fuxenspuzes waren auch noch nicht so weit weg wie heute. Da ging es halt in den Schwarzwald zum Langlaufen oder an den Bodensee. Einmal waren wir aber auch in Frankreich im Ardeche-Tal. Und dazu gibt es auch eine nette Anekdote: Wir waren in der Nachsaison auf einem fast leeren Campingplatz. Als wir am Abend bei einem Fass Bier etwas lautstark einige Lieder anstimmten, kam der Platzwart, drehte den Bierhahn auf und konfiszierte meine Gitarre. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch. Wie heute, wurde auf dem Haus vor den Klausuren kräftig gelernt und einige Semesterkollegen wurden dazu eingeladen. Meist war dies hilfreich. Auch die damalige WG funktionierte ganz gut. Blechle, ein damaliger Hausbewohner, kaufte immer Großportionen von Joghurts und lagerte Sie im Kühlschrank, bis sie, vom Schimmel befallen, wieder entsorgt wurden. Auf die Frage, warum er immer so viel einkaufe, antwortete er: “In der Großpackung ist es nunmal billiger!“ Ein echter Schwabe halt. Auch damals zählten die Stiftungsfeste und der Bauschullauf zu den Highlights. Auch den regelmäßigen Rock’n Roll-Kurs auf dem Haus zähle ich zu den früheren Sternstunden der Staufia. Jetzt will ich aber mal Ruffy fragen, was denn die Highlights heute bei der Staufia sind?“

Felix Röhrborn v. Ruffy:

„Liebe Rosa, als du mich nach meinem persönlichem Highlight mit der Staufia fragtest, hätte ich nicht gedacht, dass die Antwort darauf so schwierig ist. Ich überlegte und fand doch keine Antwort. Schließlich fasste ich den Entschluss, dass es für mich kein Highlight gibt. Ich durfte mit der Staufia schon viele wunderbare Momente erleben, wie das Trainingslager, den Fuxenspuz in Prag oder unsere Kneipen. Jeder dieser Momente ist ein Highlight für mich und ich freue mich noch auf viele weitere. So kann ich nur sagen, dass ich jeden Moment, in denen ich unsere Farben trage, genieße.“

Jasmin Hanselmann v. Rosa:

„In diesem Sinne hoffe ich, dass alle kommenden Gäste/Staufen die Aktivenzeit genauso besonders empfinden und somit die Staufia bis in alle Zeit weiter wachsen lassen.
Darauf ein **VIVAT; CRESCAT FLOREAT STAUFIA IN TEMPORE!! EIN SCHMOLLIS!!“**

SPORT

Ski-Trainingslager 2014 – längst eine liebe Tradition!

Das Ski-Trainingslager der Staufia als Vorbereitung zum Bauschullauf in Jungholz jährte sich diesen Februar zum 12. Mal – Zeit, auch ein wenig zurück zu blicken auf die schon längst lieb gewordene Tradition.

Autor:
Dieter Forelle
v. Breaker

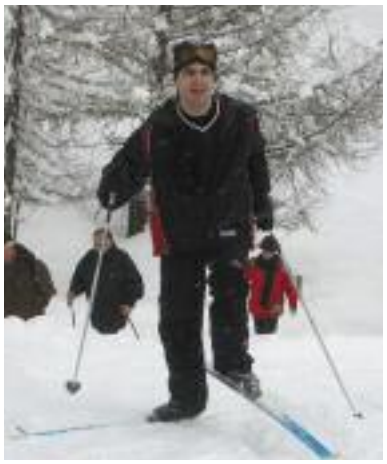
Die Vorbereitungen auf das diesjährige Trainingslager wurden bereits im Sommer 2013 getroffen, mit der Buchung des uns mittlerweile wohlvertrauten Sennhauses in Schröcken, wo wir uns bereits zum fünften Mal auf die Wettkämpfe in Jungholz vorbereiten. Mit 22 Teilnehmern haben wir zwar nicht ganz unseren Teilnehmerrekord des letzten Jahres, als wir im Pitztaler St. Leonhard mit 25 Teilnehmern das Haus Wechselberger ins Wanken brachten, erreicht, wir hatten jedoch mindestens genauso viel Spaß.

Apropos Spaß, der begann bereits im Jahr 2003 mit 10 Teilnehmern im Kleinwalsertal im Haus Ahorn – da komme ich um einige Anekdoten nicht herum: Dort mussten wir, d.h. Pneu, Rösti, Zorro, Azzuro, Hendrix, Veto, Victorius, Zappel, Redox und ich noch mit den eigenen Kochkünsten, z.B. Linsen mit Spätzle, Sauerkraut mit Rollschinken (und der Ein-Teller-Diät) vorlieb nehmen. Mittlerweile hat sich dies deutlich professionalisiert, da seit 2005, also schon das 10. Mal, Brigitte uns mit ihren Kochkünsten verwöhnt. Aber trotzdem gab die damalige Nahrung genug Kraft, damit ich die Truppe die Loipen hoch und runter jagen konnte und nebenbei noch ein wenig Technik vermittelte. Zumindest habe ich dies so in Erinnerung.

„Hochmotivierte" Staufen beim Langlauf 2014

2006: BB Alois spurt die Loipe und...

BB Neo „lächelt" sich über den Berg



Brigitte sorgt seit 2005 für's leibliche Wohl, ...

davor BB Breaker, u.a. mit BB Zappel.

Technikstunde mit BB Sprint 2006

Wenn zwischen Ihnen und uns mehr entsteht:
Das ist der MAPAL Effekt.
Sie
wollen nicht alles anders
machen. Aber vieles besser.
Wir
Chancen
eröffnen
finden immer neue
Wege, mehr für
Sie herauszuholen.
Entdecken Sie wegweisende Werkzeug- und Service-Lösungen:
www.mapal.com
MAPAL

BB Don, Schröcken 2012

Es ging schon manchmal hart und schmerzvoll zur Sache

BB Magnum, Vandans 2004

Unser heutiger Topläufer bei seinen ersten Lauferfahrungen

BB Fritz, Vandans 2004

Auch das Alpintraining gehört fest zum Trainingsprogramm

Ach ja, Technik, auch da gab es Highlights, als Sprint in den Jahren 2004-2009 das Langlauftechniktraining übernahm. Unsere zweite Trainingslager-Residenz – von Hendrix organisiert – hoch über Vandans belegten wir schon mit 17 Teilnehmern, mit dabei Elvis, der uns die Treue hielt und bereits zum 11. Mal dabei ist. Unvergessen wird es bleiben, als wir ein Jahr später im Schneegestöber rund um das Walmendingerhaus bei ca. 1 m Neuschnee uns die Loipe selber bahnten, um trainieren zu können.

Sprint hat damals die Sprüche geprägt: „Erst hinter dem Berg ist über dem Berg“ oder „Lächelt, dann fällt euch das Laufen viel leichter“. Ich wage zu behaupten, von diesen Trainingseinheiten zehren heute noch so manche Teilnehmer. Aber auch die Technik des Skiwachsens und der Skipflege wurde von Sprint in dieser Zeit vermittelt. Schade, dass er nicht mehr dabei sein kann.

Das Walmendinger Haus war drei Jahre in Folge unsere Unterkunft, bis uns der „Hausdrache“ endgültig dazu drängte, eine andere Unterkunft zu suchen. Trotzdem hatten wir dort unheimlich viel Spaß mit „Bettgeflüster zu viert im Doppelbett“ und einigermaßen aufgebrachten Holländern. Aber auch unser Hesse Mabo brachte zu dieser Zeit kulinarische Hochgenüsse aus seiner Heimat mit, wie „Grün’ Soß’“, die sich nicht durchsetzte oder „Handkäs’ mit Musik“ sowie „Eier im Glas“, welche seitdem das Trainingslager und auch die Luft bereichern. Es wurde jedoch nicht nur Langlauf trainiert, sondern natürlich – wie beim Langlauf – den Anfängern auch das Alpinskilaufen näher gebracht. So hatte Sports bzw. Herr Wolf, Nobbe, einen DSV-Trainer, engagiert, um auch im Riesentorlauf Verbesserungen zu erzielen.

Nachdem wir 2008 und 2009 im Sennhaus das Trainingslager genossen, ließen wir uns 2010 in der Schwandalpe im Kleinwalsertal nieder, unvergessen von diesem Trainingslager wird uns die Mega-Schneebar und die Skifahrertaufe von unserem Powerpoint bleiben. Aber auch die Rindswürste von Mabo und die unbeschreibliche „Lotti-Karotti“ waren die Attraktionen des Jahres.

Zurück zu dem vergangenen Trainingslager, als wir uns erstmalig die neue Verbindung nach Lech-Zürs unter die Alpinski nahmen und uns mit Vollspeed in den „Weißen Ring“ rund um den Madloch heiß fuhren. Welch ein tolles Skigebiet, auf den letzten Drücker haben wir den Auenfeldlift erreicht, um wieder in das Skigebiet Schröcken-Warth zu gelangen. Die Abende waren durch gemeinsame Spiele, vor allem UNO, dem „gemütlichen Familienspiel“, welches bei den Staufen eher einem sportlichen Wettkampf auf höchstem Niveau gleicht, geprägt. Aber auch beim Mäxle wurden die Kräfte gemessen, so dass die Abende ihren natürlichen Verlauf nehmen konnten. Es ist einfach schön, dass die über die Jahre zusammen gekommenen 80 Teilnehmer diese Geschichten und Anekdoten, die sicher nicht vollständig sind, miteinander teilen können.

Wollt Ihr auch einmal ein Teil dieser Geschichten und Erlebnisse werden, dann meldet Euch an zu unserem nächsten Trainingslager im Brandnertal-Bürserberg im Ferienhaus des TSV Wolfschlugen vom Sonntag 1.3. bis 5.3.2015.

Wie alles begann: Après Ski in Mittelberg 2003 (li.u.)

Dauerbrenner „Kampf-Uno à la Breaker“ (hier 2007) – gefürchtetes und beliebtes Spiel zugleich – aus dem Trainingslager nicht mehr weg zu denken

Alles fräsen.
Präzision auf die Spitze getrieben

AMB
Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung
16.- 20.09.2014
MESSE STUTTGART

HALLE 1 | STAND I 16

Fräsen Sie, was Sie wollen: HORN hat die innovative Werkzeuglösung. Hocheffizient. Wirtschaftlich. Präzise. Und individuell auf Ihre anspruchsvollen Bearbeitungsprozesse abgestimmt. Wir bieten das weltweit umfangreichste Standardprogramm bis hin zu maßgeschneiderten Sonderwerkzeugen und Komplettprojektierungen. Als Technologieführer setzen wir Maßstäbe im Hightech-Bereich – mit mehr als 18.000 Präzisionswerkzeugen und über 100.000 Anwendungslösungen. **www.phorn.de**

TECHNOLOGIEVORSPRUNG IST HORN

ph HORN ph

EINSTECHEN ABSTECHEN **NUTFRÄSEN** NUTSTOSSEN **KOPIERFRÄSEN** BOHREN REIBEN

www.phorn.de

SPORT

63.Skiwettkämpfe des RVC vom 21.-23.02.14

Die Teilnehmer und Schlachtenbummler 2014 (li.) und die potentiellen Sieger von morgen (re.)

Gut vorbereitet kam die Staufenmannschaft aus dem Trainingslager in Schröcken nach Jungholz. Mit 21 Teilnehmern war die Vorbereitung gut besucht gewesen. Das Sennhaus der Skizunft Stockach bot uns ideale Voraussetzungen, um neben dem Alpinskifahren auch ein Langlauftraining zu absolvieren. Schnee war in überschaubaren Mengen vorhanden, so dass auch wieder einigen jungen Aktiven das Alpinskifahren und auch der Langlauf näher gebracht werden konnten. Wir trainierten beide Disziplinen, obwohl die Austragung eines Langlaufrennens stark auf der Kippe stand.
Dank unseres Verbandsbruders Löhli von der Suevia, der sich mit den Verantwortlichen von Unterjoch und Oberjoch bemühte, eine Loipe für den Langlaufwettbewerb zu organisieren und dies auch erreichte, konnte das Langlaufrennen durchgeführt werden. In der Nähe der Moosrunde von Unterjoch wurde für das Bauschullaufrennen ein Rundkurs präpariert. Für die Teilnehmer des Rennes bedeutete dies, einen kleinen Fußmarsch zum Austragungsort auf sich zu nehmen, der auch gleich zum Aufwärmen genutzt werden konnte. Trotz dieser organisatorischen Herausforderung für die Ausrichter um Pneu konnte das Rennen pünktlich um 10 Uhr mit 29 Läufern bei den Studenten und Absolventen gestartet werden. Mit 13 Staufen bildeten wir die stärkste Gruppe, die 2 Runden laufen durfte. Mit der absoluten Bestzeit war unser Sticks unterwegs und siegte souverän bei den Absolventen mit 24,15 min. Knapp dahinter platzierte sich Magnum auf Platz 2. Bei den Studenten konnte sich Jared, der erstmals auf den schmalen Brettern stand, den 3. Rang sichern. Das Wetter war leider während der Einzelrennen nicht sehr berauschend, aber weder regnete noch schneite es. Im Anschluss starteten die Altersklassen und Damen, mit einem 3. Platz überraschte Breaker in der Altersklasse 2. Gleiches gelang Zwirbel in der Altersklasse 3. In der Altersklasse 4 wurde durch Limes der 1. Platz für die Staufia gesichert. Bei den Damen war es Rösti, die mit einem 2. Platz die Staufenfarben auf dem Treppchen repräsentierte.

Der absolute Höhepunkt des Tages sollte der Staffelwettbewerb im Langlauf nach einer kurzen Mittagspause werden. Leider begann es ergiebig zu regnen, so dass es sowohl für die Zuschauer, Schlachtenbummler als auch die Läufer alles andere als ein angenehmes Vergnügen wurde, dem Spektakel beizuwohnen. Die Staufia startete mit zwei Herren-Mannschaften und rechnete sich dabei einen guten Platz aus, schließlich liefen in der Staffel 1 Sticks und Magnum mit, aber auch Sports und Neo zeigten in ihren Einzelläufen gute Leistungen. Der Start wurde zwar etwas verschlafen, da die Startläufer den Ton der Knallerbsenpistole nicht hörten. Mit Neo als Startläufer wurde als Vierter nach der ersten Runde gewechselt. Sports holte alles aus sich heraus und übergab als Zweiter mit deutlichem Rückstand auf Suevia 1 den „Staffelstab“ an Magnum, der ein starkes Rennen machte und kurz vor der Wechselmarke auf den 1. Platz vorlief. Doch nun kam Sticks, der sofort nach dem Wechsel gegen den Schlussläufer der Suevia 1, Karl Hölz, einen deutlichen Vorsprung herausholte und überzeu-

Autor:
Dieter Forelle
v. Breaker

KOMET®
GROUP

DIE FABRIK DER IDEEN

Freiräume für Ideen und Engagement.

Die IDEEN-FABRIK+ spiegelt den Wandel der KOMET GROUP vom Werkzeughersteller zum kreativen Experten für Lösungen rund um das Bohren, Reiben, Gewinden und bei mechatronischen Werkzeugen wider. Der zentrale Gedanke ist, Freiräume für kreatives Arbeiten und Lernen zu bieten. Auf insgesamt 2.500 Quadratmetern haben wir ein modernes Arbeitsumfeld geschaffen – die IDEEN-FABRIK+

Unsere Fachseminare qualifizieren gezielt und praxisnah mit erfahrenen Anwendungstechnikern als Referenten und aktuellen, alltagstauglichen Schulungsinhalten. Für den effizienteren Werkzeugeinsatz bei Bohren, Reiben und Gewinden. Für die deutliche Reduzierung von Stückkosten. Für eine echte Steigerung der Produktivität. Für eine zielgerichtete Weiterbildung.

Innovative Werkzeugkonzepte und gesamtheitliche Lösungen für die Bohrungsbearbeitung – das sind unsere Kernkompetenzen. Hier sind wir als Hersteller von Premiumwerkzeugen weltweit Technologieführer. Hier bieten wir Ihnen ein Mehr an Support und Dienstleistungen.

Wir nennen es TOOLS PLUS IDEAS, unsere Kunden nennen es KOMET GROUP.

www.kometgroup.com

Mehr auf:
www.kometgroup.com/ideen-fabrik

KOMET GROUP GmbH
Zeppelinstraße 3
74354 Besigheim

TOOLS+IDEAS®

Der Wettbewerb wurde am Abend mit der Staufenolympiade, u.a. in den Disziplinen „Bobfahren", „Eistanz" und „Limbo" engagiert fortgesetzt

gend den Sieg für Staufia 1 nach Hause brachte. Der gute 6. Platz der Staffel Staufia 2 mit den Läufern Bro, Zoom, Jared und Zwirbel wurde ebenso gefeiert. Der Regen ging immer mehr in Schnee über, deshalb warteten nur noch Wenige, bis nach 1 Std und 43 Minuten der Schlussläufer der zweiten Staffel der Motoren die Ziellinie überschritt. Die Siegerehrung mit Medaillenvergabe wurde aufgrund des ungünstigen Wetters auf den kommenden Tag verlegt.
Unter dem Motto „Staufenolympiade" verbrachte die Staufenfamilie einen wunderbar kurzweiligen Abend im Lochbihler. Zwei Mannschaften mit jeweils 5 Akteuren durften ihr Können beim Abfahrtsrennen, einem Eistanz, Viererbob mit Steuermann, Limbo und zum Abschluss bei einer Biathlon-Mixed-Staffel unter Beweis stellen. Mit viel Gelächter, Gesang und mächtig Applaus sorgten die Staufen für viel Stimmung. Leider geht jeder noch so gemütliche Abend einmal zu Ende. Gerade dann muss früh Schluss sein, wenn am nächsten Tag noch anstrengende Riesentorläufe anstehen.

Am Samstag hatte Petrus ein Einsehen mit den Bauschulläufern und schenkte nach ein wenig Niederschlag in der Nacht einen angenehmen und teilweise sonnigen Tag. Der Riesentorlauf und das Snowboardrennen wurde mit zwei Läufen am Bischlaglift entschieden. Die sehr gut präparierte Piste hielt trotz der hohen Temperaturen den rund 80 Startern des Riesentorlaufes und den 20 Snowboardern stand, viele Schlachtenbummler feuerten die Läufer im Zielhang an, die mit einem Zielschnaps für die rasante Fahrt belohnt wurden. Bei den Studenten belegte Jared den 3. Rang, gleiches glückte auch Neo bei den Absolventen, während Sports knapp geschlagen bei den Absolventen Rang 2 belegte. In der Altersklasse 1 belegte Veto den 2. Platz und Zoom den 3. Platz. Mit einem 2. Platz musste sich Breaker in der AK 2 zufrieden geben. In der AK 3 konnte unser Zwirbel die Staufenfarben auf dem 3. Platz präsentieren. Carolin Warbanoff erreichte ebenfalls das Stockerl mit Rang 2. All die Treppchenplatzierungen im Riesentorlauf sowie im Langlauf wurden bei der Siegerehrung vor dem Bischlagstadel ausgiebig bejubelt und gefeiert.
Das Sporthotel Tirol bot für die Siegerehrung am Samstagabend den passenden Rahmen, obwohl die Getränkeversorgung stark zu wünschen übrig ließ. Für die Staufenfamilie war dieser Abend sehr kurzweilig. In der Kombination aus Langlauf und Riesentorlauf gab es viele Staufensieger und Platzierte zu feiern. Bei den Studenten belegte Jared den 2. Platz und konnte sich als bester koorierter Student den hierfür gedachten Wanderpreis sichern. Mit einem zweiten Rang von Sports und einem 3. Rang von Magnum bei den Absolventen war der Albert-Schad-Wanderpreis der T.V. Staufia mit den obengenannten Läufern nicht zu nehmen. In der Altersklasse 1 gelang es Zoom, den 3. Rang für die Staufia zu erringen, Veto machte seine Sache etwas besser und belegte den 2. Rang. In der AK 2 siegte Breaker und mit einem guten 2. Rang in der AK 3 zeigte Zwirbel sein Können, in welcher Elvis den 3. Platz belegte. Limes siegte in der Altersklasse 4 und bei den Damen konnte sich Rösti den 2. Platz sichern. Mit diesen sehr guten Platzierungen war es nicht verwunderlich, dass die Staufen wieder den AHP Wolf-Pokal durch Zwirbel, Breaker und Veto in die Höhe strecken konnten. Auch der Wanderpreis der HfT Stuttgart – der schöne Glaspokal – wird wieder in der Staufenvitrine zu sehen sein. Mit den Läufern Sports, Magnum und Neo für die Staufia und Volker Schmidt für die HS Esslingen konnte dieser gewonnen werden. Der Wanderpreis des Baden-Württembergischen Baumeisterbundes für die beste Studentenmannschaft in der Zweier-Kombination geht an die HS Esslingen mit Hilfe von Christoph De Pay, Jared, Timon und Christian Korupp. Völlig überraschend geht

der Wanderpreis für die beste Studentin/Absolventin in der Kombination an Fortissima, die ihr Glück gar nicht fassen konnte. Müsste Sie sich doch im vergangenen Jahr mit dem Ehrenpreis der „Roten Laterne“ zufrieden geben. Da sieht man mal wieder, was so ein Jahr harte Trainingsarbeit und ein sportliches Trainingslager alles bewirken können ... ;-). Auch in diesem Jahr gab es wieder Teilnehmer, vor denen wir allerhöchste Achtung haben müssen. Hierzu gehört Letty, die erstmals im Trainingslager auf Alpin wie auf Langlaufskiern stand und sich die Rote Laterne als Auszeichnung und Anerkennung ihrer Leistung redlich verdient hat. Damit ist unsere Pokalvitrine wieder zum Bersten gefüllt und wir können alle mit den gezeigten Leistungen zufrieden sein.

Alle die, die in diesem Bericht nicht namentlich genannt sind, jedoch in den Siegerlisten erscheinen, haben für den Sport und den Bauschullauf bewiesen, dass Dabeisein wichtig ist. Gemeinsam mit Jung und Alt haben wir eine schöne Zeit erlebt, die uns lange in Erinnerung bleiben wird. Deshalb höchsten Respekt und herzlichen Dank an alle Teilnehmer, Läufer wie Schlachtenbummler, die dem diesjährigen schönen Bauschullauf zu diesem Erfolg verholfen haben!

Der Bauschullauf 2015 wird vom 5.–8. März ausgetragen. Davor wird es wieder ein Trainingslager geben, rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Mehr Informationen und die Siegerlisten zum Bauschullauf können unter www.bauschullauf.de eingesehen werden.
Das Jungholz-Team freut sich schon auf Euch alle beim 64. Bauschullauf!

Die Sieger der Staffel Staufia 1 mit Sticks, Sports, Magnum und Neo (li.) und endlich holen wir durch Veto, Breaker und Zwirbel den AHP-Wolf-Pokal wieder „heim“ (re.)

persönlich

Frau Brigitte Hehn berät Sie gerne in allen Finanzangelegenheiten:

- ▶ private Altersvorsorge
- ▶ Vermögensanlage und Vermögensaufbau
- ▶ Baufinanzierung und Bausparen
- ▶ Berufsunfähigkeit
- ▶ Optimierung staatlicher Förderungen
- ▶ Postbank Girokonto
- ▶ Immobilien

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 09.00 – 12.00 Uhr, Mo. – Do. von 15.00 – 17.00 Uhr
Auch außerhalb der Öffnungszeiten bin ich für Sie erreichbar.

Postbank Finanzberatung AG
Beratungscenter
Brigitte Hehn
Monreposstr. 57 71634 Ludwigsburg
Tel. 07141 943611 Fax 07141 943699
Mobil 0177 5255318 E-Mail bhehn@bhw.de

Postbank

Wer zählt die Prof's, wer nennt die Namen, ...

... die gastlich hier zusammen kamen!

Autor:
Herbert Rübling v. Franke

So könnte ich frei nach Schillers „Die Kraniche des Ibykus" mit den Worten für unsere Antrittskneipe am 21. März 2014 beginnen.
Unser EAH Altrektor Prof. Dr.-Ing. Dieter Birkle v. Rex, der übrigens auch EAH aller anderen Esslinger Verbindungen ist, feierte am 10. März seinen 80. Geburtstag.
Die Altherrenpräsiden der Esslinger Bünde hatten sich abgesprochen – und natürlich vorher bei ihm und Frau Numsen angefragt - ob ein Besuch am späten Vormittag gemacht werden könne.
So war es und bei einem Glas Sekt und Fingerfood verging die Besuchszeit bei guten Gesprächen wie im Fluge.
Bereits zu Beginn des Jahres 2014 hatte die Staufia die Idee, die Semesterantrittskneipe als „Prof. Birkle's Geburtstagskneipe" zu veranstalten.
Und so stand unter dem 21. März 2014 im Semesterplan anstelle von „Semesterantrittskneipe" diesmal „Geburtstagskneipe EAH Prof. Dr. Birkle".

So war es kein Wunder, dass neben dem Ehrengast und Frau Numsen, Altrektor EAH Prof. Dr.-Ing. Jürgen van der List, der neue Rektor der Hochschule Prof. Dr. rer. nat. Christian Maercker, Prorektoren, Dekane (aus Göppingen z. Besp. Prof. Dr. Rainer Würslin) und eine ganze Schar weiterer Professoren Gast auf dem Staufenhaus waren, um den Geburtstag von Prof. Birkle mit uns zu feiern.
Der Senior der Aktivitas, Jasmin Hanselmann v. Rosa, schlug

Der Jubilär Prof. Dr.-Ing. Birkle (oben) und seine Gratulanten (re. + u.): Ob Wegbegleiter während seines Rektorats (Prof. Hauser, Prof. Dr. Fischer, ...) oder seine Nachfolger im Amt (Prof. Dr. van der List, Prof. Dr. Maercker): alle unterhielten sich prächtig

Member IMC Group

Ingersoll Cutting Tools

Nutzen Sie unser Technologiepotenzial
und profitieren Sie von der Zuverlässigkeit
und Prozesssicherheit unserer Werkzeuge!

Von der Idee zum perfekten Werkzeug!

Ingersoll Werkzeuge GmbH
Hauptsitz:
Kalteiche-Ring 21-25 • D-35708 Haiger

Telefon: +49 (0)2773-742-0
Telefax: +49 (0)2773-742-812/814
E-Mail: info@ingersoll-imc.de

www.ingersoll-imc.de

Die Aktiven der Staufia unterhielten mit ihrer Mimik

AHP Pneu hält die Laudatio für unseren Ehrengast Prof. Dr. Birkle

gekonnt mit viel Bravour – aber leider nur mit zwei Kantus – diese gelungene Kneipe.

AHP Mario Zeh v. Pneu hielt die beachtenswerte Laudatio für den „Ehrengast“ des Abends, unseren EAH v. Rex (Daten und Fakten des Lebenslaufs stellte VB A. Sontheimer v. Schlau, Verbindung „Motor“ zur Verfügung):

„80 Jahre jung! Nach Adam Riese, dem oberfränkischen Rechenmeister, also 1934 geboren. Und zwar als „echter Schwabe“ in Weingarten, der Stadt mit der größten Barockbasilika Deutschlands.

- 1951 Lehre als Maschinenschlosser
- 1954 Maschinenbaustudium an der FH Koblenz
- 1957 Maschinenbaustudium an der TU Darmstadt zum Dipl.-Ing.; anschließend Forschungsassistent am Lehrstuhl für Verbrennungsmotoren und Flugtriebwerke
- 1969 Promotion zum Dr.-Ing., also vor genau nun 45 Jahren
- 1978 nach 10 Jahren Tätigkeit in der Industrie Ruf und Berufung zum „Prof.“ an den Stall in Esslingen
- 1981 bereits Wahl zum Prorektor; Rektor war damals Prof. Wolfgang Schnabel und Prorektor Prof. Heinz Eberspächer
- 1985 Wahl zum Rektor der FHTE und nach der Wiederwahl damit 12 Jahre erfolgreich im Amt. Prorektoren waren Prof. Peter Grünberger und Professor Hans Hauser.
- 1997 Verabschiedung in den Ruhestand

Einige Deiner Highlights während der Tätigkeit als Rektor:

- Verlegung der Nachrichtentechnik und Technischen Informatik in das HZE
- 1984 nach dem „Urknall“ Errichtung/Einrichtung provisorischer Lehrräume im Knaebelschen Areal
- 1988 Planung und Gründung der Außenstelle Göppingen mit 500 neuen Studienplätzen, neuen Laboratorien für die Studiengänge „Mikroelektronik, Mechatronik und Maschinenbau/Fertigungssysteme“
- Einrichtung des Akademischen Auslandsamtes
- Einrichtung einer zentralen Hochschulbibliothek
- Neubau an der Kiesstraße für die Bereiche: „Chemie, Produktionstechnik und Werkstofftechnik“
- Ausbau der Kooperation mit ausländischen Hochschulen in China und Malaysia
- 1996 Hochschulranking im Manager-Magazin: Esslingen ist beste FH nach den Unis
- Verdopplung der Studentenzahl auf mehr als 4.000 Studierende

Und dann 1997: Nach 12 Jahren als Rektor die Verabschiedung in den Ruhestand durch Wissenschaftsminister Klaus von Trotha und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Minister von Trotha nannte die FHTE eine der innovativsten Hochschulen das Landes und Dich lieber Dieter einen „echten Glücksfall für die FHTE“.

Und trotz der ohne Zweifel großen zeitlichen Belastung als Rektor schafftest Du es immer wieder, bei „Deinen Verbindungen“ zu sein und für sie einzutreten. Nicht umsonst verliehen Dir alle sechs Esslinger Bünde die „Ehren-Altherrenschaft“.

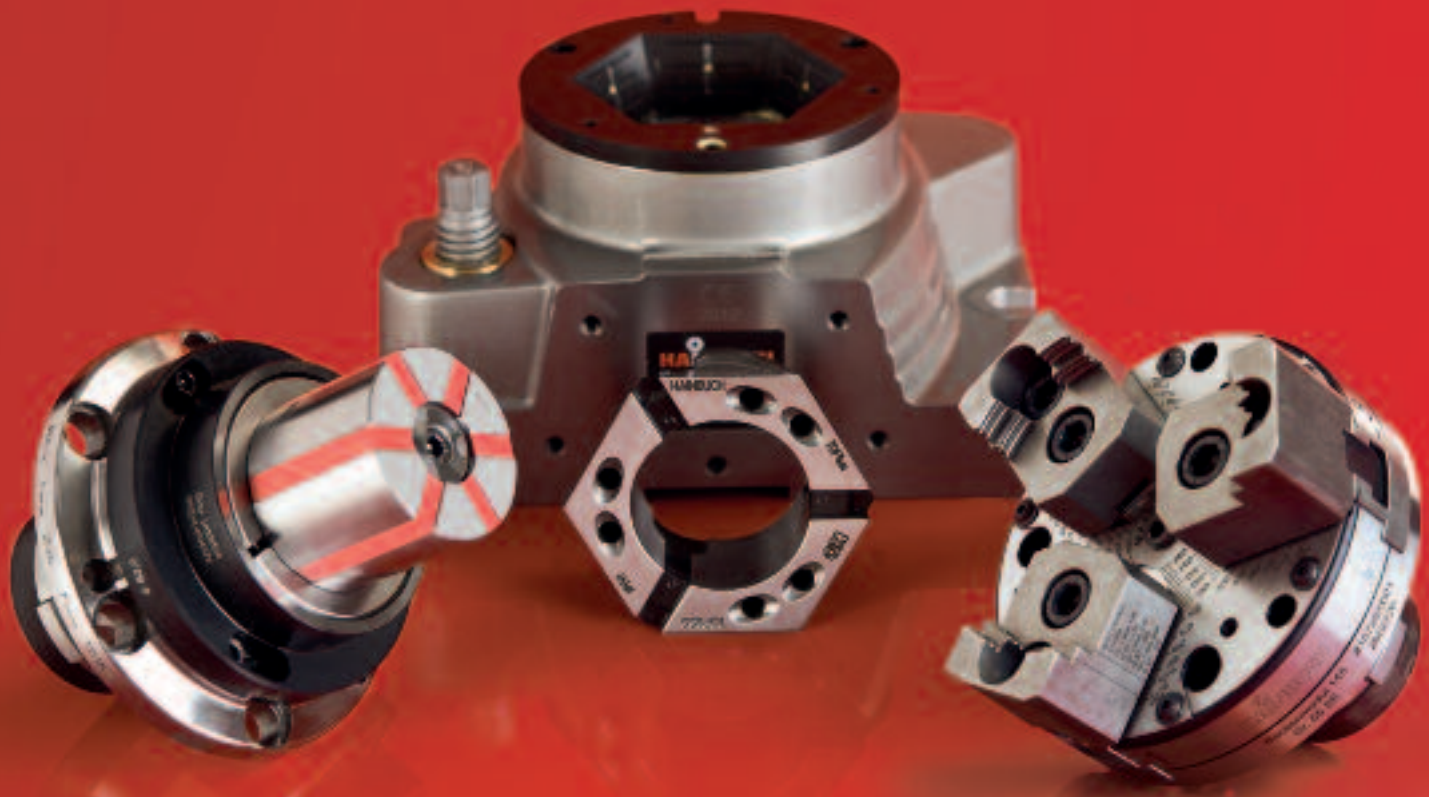
Seit dem 28. April 2006 hängt das Bild von Prof. Birkle im Senatssaal der Hochschule. Nach Grußworten zur Bildenthüllung von Prof. Dr.-Ing. Jürgen van der List, Dipl.-Ing. (FH) Hans-Dieter Brand, Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirt.-Ing. Dietmar Ness bezeichnete EAH Prof. Dr. rer. pol. Hellmuth Fischer in seiner damaligen Laudatio Prof. Dieter Birkle als einen Menschen, der „trotz diverser Widrigkeiten im Leben seinen nie versiegenden Humor behalten und immer Zeit und Geduld hatte, die Nöte der Studierenden und auch der Kollegen und Mitarbeiter anzuhören und ihnen einen Rat zu geben. Seine Beliebtheit in den Studentenverbindungen und sein großes Engagement hierfür sind ergänzend dazu allseits bekannt“.

Es war von BB Jasmin Hanselmann v. Rosa klug gedacht, eine Reihe von Colloquien und Tempi vorzusehen, so dass den Anwesenden doch viel Möglichkeiten geboten wurde, um dieses oder jenes Gespräch zu führen.

Warum

HAINBUCH?

Weil bei uns **SYSTEM** System hat!



Schnell rüstbare und flexible Spannlösungen

Bei HAINBUCH finden Sie Produkte für die Dreh- und Fräsbearbeitung. Und mit dem bewährten Baukasten-System passt immer eins ins andere.

AMB

16. – 20.09.2014
Halle 1, Stand 1E12

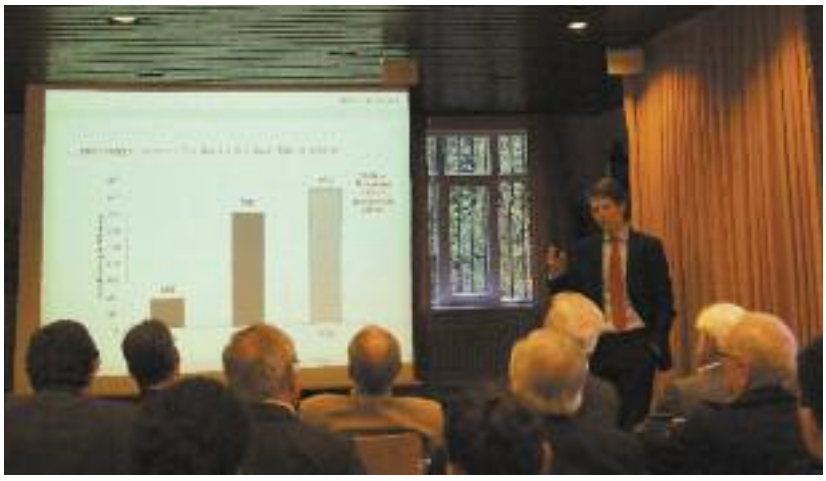
www.hainbuch.com

HAINBUCH
SPANNENDE TECHNIK

VORTRÄGE

Vortrag: Herausforderungen in der Textilindustrie

Das exakte Thema des Vortrages des Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e.V. lautete dieses Mal: „Vortrag über die Herausforderungen der Textilindustrie in Hinblick auf das zukünftige Wachstum in den Schwellenländern“. Der Vortrag fand am 01.04.2014 auf dem Staufenhaus in Esslingen statt.



Autor:
Matthias Pintor v. Jack

Referent Carsten Czepull ist weltweiter Verkaufsleiter der Business Unit Strick bei der Firma Groz-Beckert.
Groz-Beckert ist weltweit führender Anbieter von industriellen Maschinennadeln, Präzisionsteilen und Feinwerkzeugen sowie Systemen und Dienstleistungen für die Herstellung und Fügung textiler Flächen. Die Produkte und Leistungen unterstützen die Bereiche Stricken und Wirken, Weben, Filzen, Tuften und Nähen. Bereits 1852 gegründet erwirtschaftet das Unternehmen heute mit knapp 8.000 Mitarbeitern rund 570 Mio. Euro Umsatz. Am Stammsitz in Albstadt, Deutschland, laufen die Fäden bei Groz-Beckert zusammen. Darüber hinaus verfügt das Familienunternehmen über Produktionswerke in Raesfeld, Deutschland, sowie in Tschechien, Portugal, USA, Indien, China und Vietnam. Groz-Beckert ist mit Vertretungen, Produktions- und Vertriebstochtergesellschaften weltweit in mehr als 150 Ländern aktiv.
Herr Czepull stellte zunächst das Unternehmen Groz-Beckert mit seinen verschiedenen Tätigkeitsfeldern und Produkten vor. Neben dem Unternehmen gab Herr Czepull Einblicke in den weltweiten Textilmarkt. Dies war ein sehr spannendes Thema, da die verschieden Kontinente bzw. Länder vorgestellt wurden, in denen die Textilindustrie am stärksten vertreten ist. Vor allem die heutige Situation in den asiatischen Ländern, allen voran China, wurden hierbei näher beleuchtet. Hervorgehoben wurde der ständige Wandel des Marktes und vor allem der gesellschaftliche Wandel in den asiatischen Ländern. Herr Czepull konnte hierzu sehr viele eigene Erfahrungen mit einfließen lassen.
Besonders interessant ist vor allem für unsere Aktiven, dass die Firma Groz-Beckert unter anderem Praxissemester und Abschlussarbeiten auch im internationalen Umfeld anbietet.
Am Ende hatten die Zuhörer noch einmal die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen.

Im Namen des Förderkreises Staufia bedanke ich mich hiermit bei allen Helfern, die den Vortrag ermöglicht haben. Besonderer Dank gilt Herrn Carsten Czepull für den spannenden Vortrag.

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.

Der Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs widmet sich der Vervollständigung der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in den Bereichen, die durch das Studium an der Fachhochschule kaum abgedeckt werden.

Er unterstützt und finanziert die Persönlichkeitsbildung, die freie Rede, die Teamfähigkeit, die musische Erziehung und Allgemeinbildung der Studenten und insbesondere der Mitglieder der Technischen Verbindung Staufia in Esslingen.

Wir sind ein anerkannt gemeinnütziger Verein.
Jedes Mitglied unterstütz durch seinen Jahresbeitrag[1] die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen.

Werde auch Du Mitglied. Wir würden uns freuen.

Mit freundlichen Staufengrüßen,

Niko Warbanoff v. Sports
Vorsitzender

[1] Betrag ist steuerlich absetzbar.

Absender (Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Antwort

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.
z.H. Herrn Niko Warbanoff
Esslingerstrasse 1
73732 Esslingen

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e. V."

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 100 Euro)

Den Jahresbeitrag bezahle ich:

☐ durch Überweisung auf das Vereinskonto bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
BLZ 611 500 20 Konto-Nr. 83 48 135
Aus Kostengründen wird vom Verein die Zustimmung zur Abbuchung begrüßt.

☐ durch Abbuchung von meinem Konto.

_____
Name der Bank

_____
Konto-Nr. Bankleitzahl

_____
Datum Unterschrift

RVC

Dem StV! Ceres 1875/1964 zu Nürtingen ein herzliches Willkommen im RVC!

Am Freitag, dem 04.04.2014 lud der RVC zum Festkommers anlässlich des Beitritts der „Studentischen Verbindung Ceres 1875/1964“ zum Rotenberger Vertreter Convent ein, der auf dem Haus der T.V. Staufia im RVC zu Esslingen geschlagen wurde.

Bild rechts: Die anwesenden „Ceresianer“ genossen den Festkommers des RVC zu Ehren ihrer Aufnahme

In diesem Jahr war die erste große Veranstaltung unseres Dachverbandes der gut besuchte und gelungene Neujahrsempfang. Die zweite große Veranstaltung der alljährliche Bauschullauf und die dritte Veranstaltung der RVC-Generalconvent.Die vierte Veranstaltung, der Beitritt der Ceres, war ein „Paukenschlag.“ Denn damit kommt zu den bisherigen Hochschulstandorten des RVC (Esslingen, Reutlingen und Stuttgart) nun auch Nürtingen hinzu.
X Jasmin Hanselmann v. Rosa, T.V. Staufia im RVC zu Esslingen, leitete diesen Festkommers souverän! Im Kneipsaal rund siebzig Korporierte. Ein buntes Bild, denn BB X v. Rosa konnte die Vertreter folgender studentischer Verbindungen begrüßen: „TV! Arminia im RVC zu Esslingen, AV! Berna Bernensis zu Bern, StV! Ceres im RVC zu Nürtingen, TV! Grafia im RVC zu Stuttgart, SV! Hohenneuffen im RVC zu Esslingen, TWB! Kephallenia-Württembergia im RVC zu Esslingen, V! „Motor“ im RVC zu Esslingen, B! Normannia im RKDB zu Freiburg, AV! Oeconomica im RVC zu Stuttgart, L! Schottland im CC zu Tübingen, TV! Staufia im RVC zu Esslingen, V! Stuiffia im RVC zu Stuttgart sowie V! Suevia im RVC zu Stuttgart und Esslingen.“ Es chargierten aktive VBVB der RVC-Bünde Ceres, Kephallenia-Württembergia, Motor, Staufia und Suevia. Nach dem ersten Cantus die Begrüßungsworte des Vorstandssprechers der 2013 vorsitzenden Verbindung Suevia im RVC zu Esslingen und Stuttgart , VB Bert Gall v. Pablo, der in seinen Worten auf die besondere Bedeutung dieser feierlichen korporationsstudentischen Veranstaltung hinwies.
VB Pablo überreichte am Ende seiner Worte dem AHP der Ceres zwei Flaschen „Rotenberger Wein“, den eigens für diesen Anlass erstellte Etiketten zierte: Einmal den Zirkelkranz mit den nun 13 Zirkelschildern und zum anderen ein Bild des Rotenbergs mit dem Symbol des RVC, der Grabkapelle Württemberg und einer Willkommenswidmung des RVC an die StV Ceres.
Unser RVC-Beiratsvorsitzender Herbert Rübling v. Franke erzählte in kurzen Worten die Historie des RVC mit den Vorgängerverbänden Hohen Neuffener Convent (HNC) und Ehrenbreitsteiner Vertreter-Convent (EVC) und ging in seinen Worten auf die Thematik „Verbindung – Verband – Hochschule“ ein. Ihm und VB Prof. Peter Groth v. Box ist es auch zu verdanken, dass nach vielen Jahren des Schweigens die Kontakte der Bünde des RVC mit der StV! Ceres wieder aufgenommen wurden und letztendlich zum Beitritt der Ceres zum RVC führten.

Autor:
Rolf–Dieter Lembeck
v. Famulus

Besuche uns auf
Marbach Karriere

Gefällt mir

Laura, Packmitteltechnologin:
Mit meiner Ausbildung zur Packmitteltechnologin bei Marbach habe ich jetzt die Möglichkeit beim Aufbau unserer neuen Niederlassung in den USA aktiv vor Ort mitzuhelfen!

Pack deine Zukunft an!

mit einem Praktikum oder einer Abschlussarbeit bei Marbach

Möchtest du bei einer internationalen Firmengruppe arbeiten, die auf ihrem Gebiet zu den Besten zählt? Die dir ein innovatives Arbeitsumfeld und Entwicklungsmöglichkeiten bietet?
Dann bist du bei Marbach genau richtig!
Mit unseren Werkzeugen entstehen Verpackungen, auf die man überall im Alltag trifft. Weltweit arbeiten über 1.200 Mitarbeiter für die Marbach-Gruppe.

Wir bieten Studierenden interessante und abwechslungsreiche Praktika und herausfordernde Abschlussarbeiten mit gewissenhafter Betreuung.
Unsere Studenten erhalten umfassende Einblicke in die Kultur eines traditionsreichen Familienunternehmens.

Informier dich über offene Stellen auf unserer Homepage:
www.marbach.com/jobboerse

Kontakt: Nicole Schmitt, Telefon: 07131-918-422
E-mail: nicole.schmitt@marbach.com

Lerne unsere Herstellungsprozesse und Werkzeuge kennen.
Bewirb dich bei Marbach. Wir freuen uns!

Für folgende Fachbereiche bietet Marbach spannende Projekte an:

- **> Maschinenbau**
- **> Betriebswirtschaft**
- **> Produktion und Logistik**
- **> Wirtschaftsingenieurwesen**
- **> Schwerpunkte:**
  - **Controlling**
  - **Fertigungstechnologie**
  - **Konstruktion**
  - **Marketing/ Vertrieb**
  - **Planung**
  - **Personalwesen**
  - **Rechnungswesen**

Karl Marbach GmbH & Co. KG, Marbach Werkzeugbau GmbH
August-Häußer-Straße 5+6, D-74080 Heilbronn
www.marbach.com

MARBACH®

Die Chargierten mit X Rosa, die souverän leitete.

Ein farbenfroher, kurzweiliger Festkommers

BB Franke überreichte dem AHP der StV! CERES VB Ebo r. Josef Eberhard zur Erinnerung an diesen Aufnahmekommers einen Zinnteller mit eingravierter Widmung. Ebenso übergab er einen Zinnbecher mit Widmung an unseren lieben VB Joachim Rueß v/ Taste, der seit vielen Jahren bei Veranstaltungen der RVC-Bünde seine Finger gekonnt über die Tasten eines Klaviers gleiten lässt. Seien es Studentenlieder, Jazz oder Unterhaltungsmusik.
VB Ebo r. Josef Eberhard der StV CERES bedankte sich im Namen seiner BBBB für die Aufnahme seiner Korporation in den RVC. In Kurzfassung ging auch er auf die Geschichte seiner Verbindung ein.
X Jasmin Hanselmann v. Rosa konnte auch die Professoren Peter Groth (SV! HOHENNEUFFEN) und Dr. Peter Grünberger (L! SCHOTTLAND) begrüßen. Professor Dr.-Ing. Peter Grünberger, Vorsitzender des Altherrenvereins der L! SCHOTTLAND im CC an der Universität Tübingen gratulierte sehr herzlich den anwesenden VBVB der StV! CERES zu ihrem Beitritt in den RVC. Anschließend eine kurze Betrachtung zum Thema „ Was unterscheidet einen Verbindungsstudenten von einem Nichtverbindungsstudenten?“. Zunächst einmal nichts wesentliches. Lernen ist für beide angesagt. Und genüsslich trinken können beide. Und Feste feiern, wenn das Studium es zulässt!
Dann der Unterschied: Preiswerte und modern eingerichtete Studentenzimmer auf einem Verbindungshaus, Lerngemeinschaften, gemeinsame Feste und Exkursionen. Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Das Erlernen von Mitarbeit in einem Team. Die Erarbeitung und Durchführung eines persönlichen Vortrages seiner Wahl vor einem Publikum. Erfahrungsaustausch und Kontakte mit anderen Korporierten, deren Verbindung und Universität bzw. Hochschule. Mathematik- und Physikkurse in den beiden ersten Semestern. Rhetorikkurse (Sprech-und Kommunikationstraining).
Auch hilfreich im Hinblick auf das kommende Berufsleben ein Kurs zum Thema: „Wie benehme ich mich richtig bei Besprechungen, Geschäftsessen, gesellschaftlichen Veranstaltungen.“ Was ganz besonders wichtig ist, die Suche nach einer Praktikantenstelle oder nach dem Studium die Bewerbung um einen Arbeitsplatz. Hier sind natürlich die „Hohen Damen“ und die „Alten Herren“ einer Studentenverbindung die richtigen Ansprechpartner. Diese können, in der Firma in der sie beschäftigt sind, im Interesse eines Absolventen Kontakt mit der Personalabteilung herstellen. Das dient den Absolventen und das dient den Unternehmen! Früher nannte man dies „Seilschaften“, heute „Netzwerke.“
Kurz gesagt: Eine menschliche Gemeinschaft benötigt für den Zusammenhalt und Weiterentwicklung Rituale (gleichbleibendes, sich wiederholendes Verhalten, das Vertrauen schafft) und Netzwerke. Das bieten unsere Korporationen im RVC den Studierenden an den Hochschulen in Esslingen, Nürtingen, Reutlingen und Stuttgart an. Der Commers endete mit dem Bundeslied der Ceres! Liebe CERESIANER, schön, dass Ihr im RVC – einer bunte Vereinigung studentischer Korporationen an württembergischen Hochschulen – angekommen seid!

Chronik der Stud. Verbindung Ceres zu Nürtingen

(Auszug) Die Studentische Verbindung Ceres zu Nürtingen wurde 1875 in Neutitschein-Böhmen gegründet. Sie war damals eine schlagende Verbindung. Nach dem 1. Weltkrieg wurde sie vom neuen tschechischen Staat streng überwacht und nach dem "Anschluss" durch Hitlerdeutschland verboten. Nach dem 2. Weltkrieg mussten die meisten Alten Herren als Heimatvertriebene um ihre Existenz kämpfen. Aber schon bald war das Bestreben der Alten Herren, die Verbindung an einer Ingenieurschule (Vorläufer der Fachhochschulen und jetzigen HAW) wieder zu reaktivieren. Schließlich konnte die Verbindung 1964 in Nürtingen reaktiviert werden, nachdem die ehemalige Landbauschule zur staatlichen Ingenieurschule für Landbau erhoben wurde. In dem Gründungsprotokoll verpflichtete sich die Jungceres, sich unter dem Namen "Studentische Verbindung Ceres 1875/1964", Farben, Zirkel, Wappen und Tradition der Altceres zu übernehmen. Die Altherrenschaft ihrerseits sagte volle ideelle und materielle Unterstützung zu. Danach wurde der Couleurbetrieb aufgenommen. Sehr große Unterstützung gaben die Verbindungen der Hochschulen Reutlingen und Esslingen. Die Kneipen und größeren Zusammenkünfte werden nach dem Allgemeinen Biercomment, der bei fast allen Verbindungen in Deutschland, Österreich, Schweiz und Holland gilt, geschlagen. Das Fechten wurde nicht wieder aufgenommen.

Gewa TOWER

Höchste Wohnträume

Im dritthöchsten Wohnturm in Deutschland werden Träume wahr. Mit 107 Metern Höhe sichert der Gewa Tower beste Aussichten!

Die auskragende Architektur macht die einzelnen Wohnungen auf 34 Etagen zu echten Solitärobjekten mit einem einmaligen Ausblick: Stuttgart und Ludwigsburg im Südwesten und das reizvolle Remstal im Osten.

+ 65* Wohneinheiten zwischen 60 und 430 qm
+ großzügige Grundrissgestaltung mit (umlaufenden) Balkon oder Terrasse für jede Wohnung
+ Ab dem 23. OG: Wohnungen mit SW-Ausrichtung erhalten Sky-Gärten
+ Deckenkühlungen und bodentiefe Verglasungen
+ Vier Aufzüge
+ Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Freizeitangebote in unmittelbarer Nähe

Kontaktieren Sie uns
Tel.: 0711 - 327979-0
E-Mail: info@gewa-tower.de
www.gewa-tower.de

* Nach Kundenwunsch anpassbar

Burschenvortrag: FPV – flying per video

Autor:
Michael
v. Frolabre

FPV (flying per Video) ist ein modernes Hobby, das durch Kombination von technischen Komponenten dem Nutzer ein einmaliges Gefühl des Fliegens zu relativ geringen Kosten verspricht.

Um einen kleinen Überblick über die Vorgehensweise und Tücken zu bekommen, müssen die Themen: Modellbau Trägersysteme, Kameratechnik, Funktechnik, Antennentechnik, Navigation und die Bildschirmvarianten näher betrachtet werden.

Modellflugzeug

Modellflugzeuge bzw. Hubschrauber gibt es viele, aber bei einem, für FPV passendem, Modellflugzeug sollten folgende Punkte beachtet werden:
1. Es muss sehr robust bei Abstürzen sein, 2. gutmütiges Flugverhalten aufweisen und 3. eine hohe Tragfähigkeit besitzen.

Kamera

Um für das eigene System die richtige Kamera zu finden, muss zwischen einer reinen Flugkamera und einer Filmkamera unterschieden werden. Für ersteres kommen die preiswerten CMOS-Kameras in Frage, die durch hohe Lichtempfindlichkeit, geringes Gewicht und gute Kontraste punkten. Wer seine Flüge als Video mitschneiden will, sollte hingegen eine etwas schwerere Filmkamera verbauen. Diese können meist auch ein analoges Flugbild ausgeben.

Funktechnik

Bei der Funktechnik kommen heutzutage aufgrund der geringen Latenzen ausschließlich analoge Systeme zum Einsatz. In Deutschland sind ohne Amateurfunker-Lizenz nur Geräte im 2,4 GHz (10 mW) und 5,8 GHz (25 mW) Band erlaubt.

Antenne

Bei der Wahl der Antenne sollte in jedem Fall eine zirkularpolarisierte Antenne verwendet werden. Je nach Reichweitenwunsch muss man sich zwischen einem Rundstrahler (SWP/CL) und einer Richtantenne (Helix) entscheiden.

Navigation

Die wohl häufigste Ursache für Abstürze gründen auf fehlerhafte Navigation. So sollte man sich immer über die lokalen Gegebenheiten im Klaren sein und optional die eigene Orientierung durch ein OSD (On Screen Display) mit GPS unterstützen. Zum Einstieg empfehle ich, das Videobild erst einmal über einen Bildschirm zu betrachten.

Bild rechts: Das Gefühl, selbst zu fliegen, bekommt Frolabre mit Hilfe seiner Videobrille

Die notwendigen FPV-Komponenten: Trägersystem, Kamera, Antenne und Videobrille...

... interessierten Zuhörern in Theorie und Praxis anschaulich erklärt.

So kann während dem normalen Modellflug das Videosystem getestet werden, ohne sich ganz und gar darauf zu verlassen. Sollte in den Anfängen mal etwas schief gehen, so kann das Flugmodell relativ schnell am Himmel gefunden werden. Für Fortgeschrittene vermittelt die Videobrille aber ein weit direkteres Fluggefühl.

(Anm. der Red.) Die Faszination des Fliegens konnte unser BB Frolabre in seinem Vortrag durch anschauliches Bild- und Filmmaterial und der Vorführung und Erläuterung der Details der benötigten Komponenten sehr gut vermitteln. Ein wirklich spannender Vortrag!

Und wer mehr Filmmaterial sehen möchte: In Youtube einfach nach „Kitegruppe Sonnenbühl“ suchen ... .

Copy-Shop in Ruit ...die erste Adresse

- Fotokopien in Schwarzweiß und Farbe
- A6 bis A0
- Drucke, auch vom USB
- Grafik - Gestaltung
- Folder, Flyer, Karten
- Werbung, Poster
- Visitenkarten
- Logogestaltung
- Zeitung- und Buchdruck
- Sortieren, Binden
- Versenden
- Massendrucksachen
- Serienbriefe- und Versand
- Abholung, Zufuhr

25 € Bachelor- und Dipl.Arbeiten inkl. Bindung

ab 0,69 € Farbkopien

Copy-Shop in Ruit
Plochinger Straße 41
73760 Ostfildern-Ruit
T. 0711/ 44 45 14
Mail: info@copy-shop-druck.de

AKTIVITAS

Fesche Buaben suchen holde Maid!

Autor:
Sebastian Zipf
v. Driver

Rechts: Fesche Staufen-Madeln in ihren Dirndeln und Buaben in Lederhosen – auch beim Wasenbesuch ist das passende Outfilt ein Muss

Auch im Wintersemester 2013/2014 und im Sommersemester 2014 hat die Aktivitas wieder den Cannstatter Wasen besucht. Neben den vielen Fahrattraktionen und Imbissbuden war der Festzeltbesuch das Highlight des Tages.

Schon Stunden vor dem geplanten Aufbruch mit der Stadtbahn zum Cannstatter Volksfest im Oktober vergangenen Jahres spürte man die Vorfreude auf den Staufenhäusern. Aus dem einen oder anderen Zimmer erklang fidele Volksmusik, die Aktiven kamen so früh es ging von der Hochschule nach Hause und die Lederhosen- und Dirndlträger schlüpften in ihre Trachten.
Wie die letzten Semester davor wurden auch dieses Mal 2 Tische im Festzelt Göckelesmaier reserviert. In Cannstatt angekommen, wurde zuerst das Festzelt angesteuert, um die reservierten Tische in Beschlag zu nehmen. Auch für einige Verbandsbrüder von der Technischen Verbindung Arminia und ein paar Kommilitonen unserer Hausgäste gab es noch Platz. Sobald alle saßen, konnte endlich der Hunger und der Durst der Truppe mit einem knusprigen Hendl und einer Maß Bier gestillt werden.
Die Stimmung wurde dabei von der Festzelt-Band ordentlich angeheizt. Von Schlager, über Pop- und Rockmusik zu den aktuellen Charts; es war für jeden etwas dabei. Es dauerte nicht lange und der Großteil der Gäste stand auf den Bänken. Auch die Aktivitas konnte sich nicht mehr zurückhalten und wie auf das Kommando: "Ad pedale!" standen alle oben. Nach einem mächtig breiten „Schmollis" begann dann auch der wunderschöne Gröhlgesang zur Musik. Während die einen im

Festzelt tobten, verschwand das eine oder andere Grüppchen, um die unzähligen Fahrgeschäfte zu nutzen oder sich an den flächendeckend angesiedelten Imbissbuden kulinarisch verwöhnen zu lassen. Achterbahnen, Geisterhäuser, Spiegellabyrinthe und modernere Geschäfte wie eine Bungee-Kugel oder der „Gladiator" standen zum Vergnügen zur Auswahl.

Am Ostermontag diesen Jahres wurde dann das Cannstatter Frühlingsfest besucht. Bei der Wahl des Festzeltes hatten wir allerdings nicht so viel Glück wie das Semester davor. Als die reservierten Tische im Festzelt „Wasenwirt" besetzt waren, fiel schnell auf, dass nicht die gewohnte Rock- und Schlagermusik gespielt wurde, sondern ein halbgewachsener DJ mit seinen ohrenbetäubenden Hip-Hop-Beats das Zelt in Rage versetzen wollte. Schnell war klar, dass das nicht die richtige Musik fürs Volksfest ist, und nachdem alle ihre Maßkrüge geleert hatten, wurde ein anderes Festzelt aufgesucht. Der restliche Abend wurde schließlich im Göckelesmaier verbracht.
Sobald die Dunkelheit einbricht, neigt sich dann auch der Abend dem Ende zu. Meist brechen alle gemeinsam auf und verlieren sich im Getümmel am Cannstatter Bahnhof. Doch spätestens auf dem Staufenhaus treffen dann alle wieder aufeinander.

Der Wasenbesuch findet in der Regel zu Beginn des Semesters statt und bietet jedes Mal eine optimale Möglichkeit, die neuen Hausgäste etwas besser kennen zu lernen, aber auch die Aktivitas zusammen zu schweißen, indem man gemeinsam diese Stuttgarter Tradition erlebt. Dazu ist auch jeder Staufe in Zukunft ganz herzlich eingeladen.

Die Schweißfachleute für Werkzeugbau, Sondermaschinenbau, Vorrichtungsbau und Stahlbau.

Schweißkonstruktionen

Als anerkannter und erfolgreicher **Schweißfachbetrieb** sind wir seit mehr als 50 Jahren tätig.

Wir fertigen für Sie

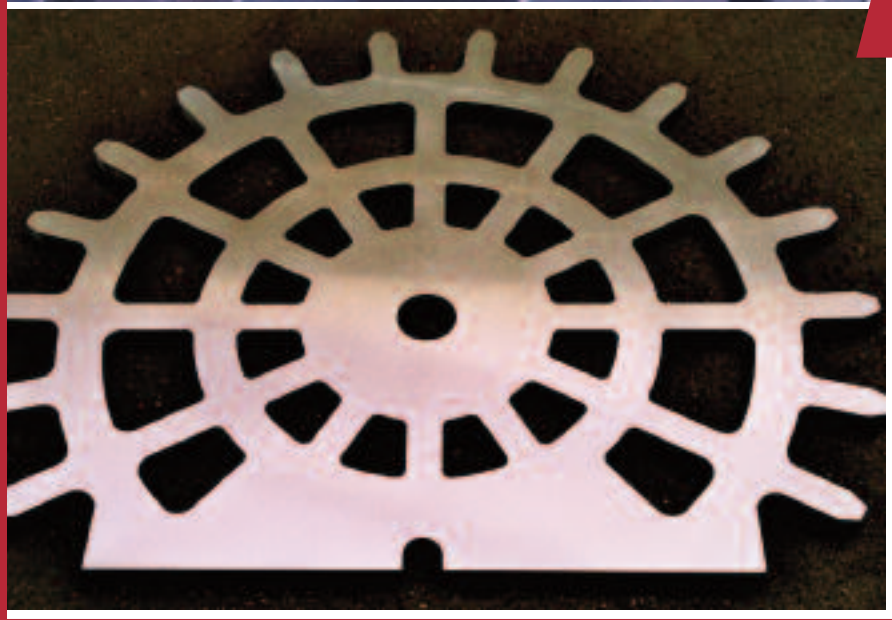
- Schweißkonstruktionen bis 40 t Stückgewicht
- Schweißkonstruktionen in Aluminium und Edelstahl

Brennschneiden

Unser **Brennschneidservice** ist spezialisiert auf das kurzfristige Anfertigen von Brennzuschnitten.

Wir schneiden

- von 0,5 mm bis 300 mm Dicke
- Teile von max. 2.500 x 10.000 mm
- Stückgewichte bis max. 12 t
- Schneid-Toleranzen EN ISO 9013 (DIN 2310) TAB.3/B



Flachschleifen

Auf unseren **Präzisionsflach-schleifmaschine**n bearbeiten wir die Brennzuschnitte auf die von Ihnen gewünschte Stärke.

Wir schleifen

(Länge x Breite x Höhe)

- 6.000 x 1.200 x 300 mm
- 2.500 x 750 x 200 mm
- 4.000 x 300 x 160 mm

GÜMAK
Schweißkonstruktionen

GÜMAK · Gustav Günther GmbH · Max-Eyth-Straße 3-5 · Industriegebiet Nord · 70806 Kornwestheim
Telefon 07154/81606-0 · Telefax 07154/81606-30 · E-Mail: info@guemak.de · ***www.guemak.de***

Maiwanderung 2014

Morgens um halb 10 Uhr trafen sich Staufen mit Angehörigen und Freunden zur jährlichen Maiwanderung. Die Maiwagen wurden ordentlich mit Bier und Grillzeug bepackt und die ersten Biere aufgemacht. Fröhlich ging es erst einmal die Mülbergerstraße bergauf, während ein paar Fleißige die beiden Maiwagen den Berg hochzogen. Das Wetter spielte morgens schön mit und es war sehr angenehm zu wandern. Unterwegs trafen wir einige andere begeisterte Wanderer mit einem schön hergerichteten Maiwagen-VW-Bus und unterhielten uns mit ihnen eine Weile bei einer kurzen Rast. Eigentlich sollte die Wanderung bis zur Wiese hinter der Katharinenlinde verlaufen, aber dann kam schlechtes Wetter auf und wir entschieden uns kurzfristig, nicht weiterzulaufen und das Grillen an der Katharinenlinde fortzuführen.

Wie vorhergesehen, regnete es wie aus Eimern und wir suchten während des Grillens Unterschlupf in dem Gasthaus. Dennoch hat es gut geklappt und sobald die Sonne wieder schien, ging es zurück Richtung Staufenhaus, um eine zweite Grillsession zu starten.
Am Ende des Tages waren dann doch die meisten müde und zogen sich zurück. Eine gelungene Maiwanderung und einer schöner Tag war erlebt.

Autor:
Lauritz Kampert
v. Yolo

„All youneedis Horst" – Kulturevent am 01.06.2014

[Quelle: https://scontent-a-fra.xx.fbcdn.net/hphotos-xap1/t1.0-9

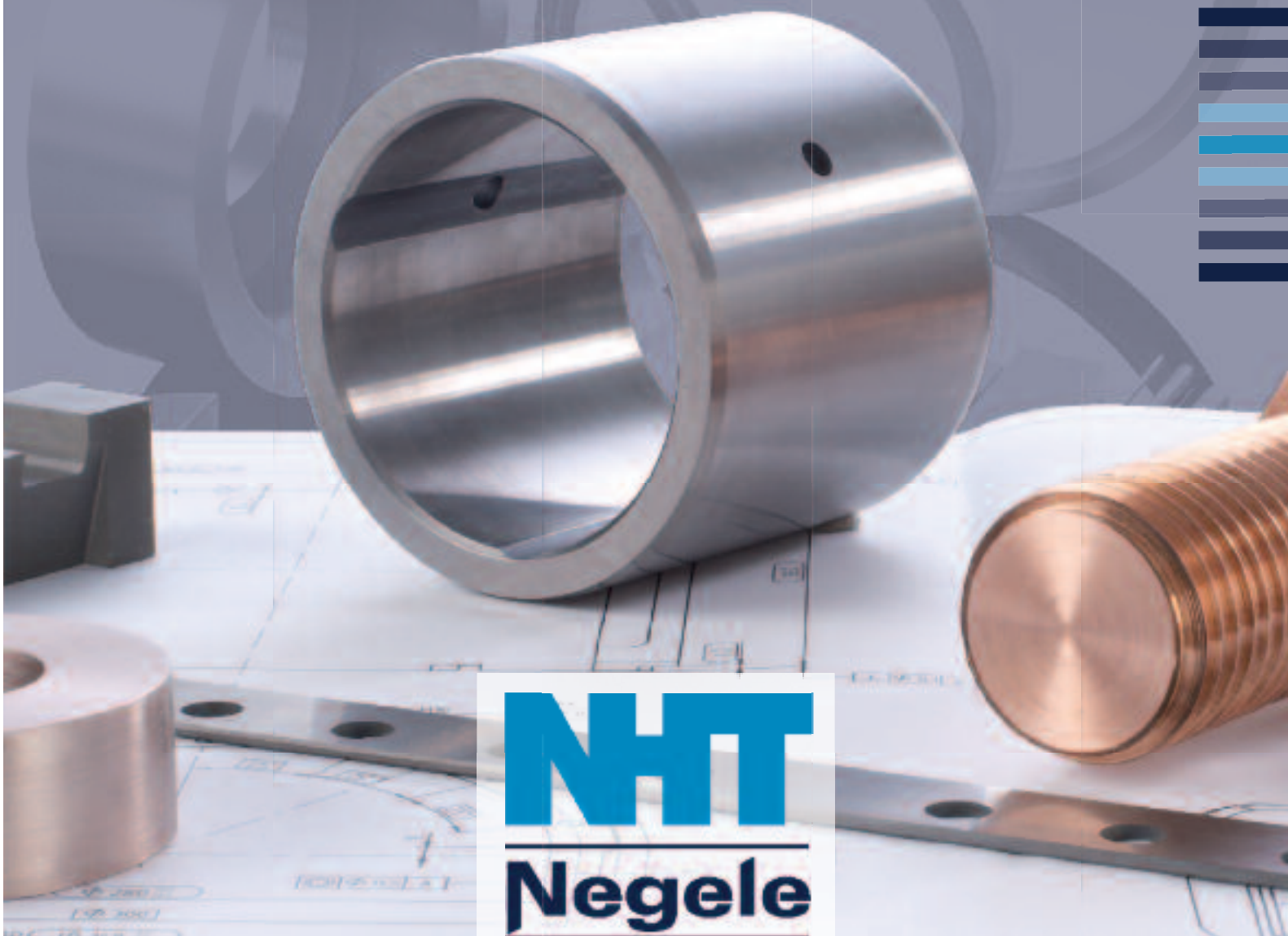
Am Sonntag den 01.06.2014 trafen wir uns wie gewohnt vor M 41 und machten uns in Begleitung eines AH´s mit Bus und Bahn auf den Weg zum Stuttgarter Theaterhaus. Unterwegs sammelten wir noch einen weiteren AH ein, um dann festzustellen, dass wir über eine halbe Stunde zu früh waren. Der angrenzende Biergarten lud ein und so gab es von Apfelschorle bis Hefeweizen alles was das Herz begehrt. Um 19:30 Uhr dann fingen die „Füenf" mit ihrem Programm „Füenf singen Kriwanek" an. Die Füenf gibt es schon seit 1995. Sie sangen 2004 auch für eine Aktion die Haltestellenansagen in der SSB. Es wurden sehr gute lustige schwäbische und deutsche A-Capella Lieder geboten und auch das Publikum wurde eingebunden (siehe oben). Von Stroßaboh", „Reggae di uf" bis „All youneedis Horst" war für jeden Geschmack was dabei und auch ich als Nichtschwabe hatte meinen Spaß. So machten wir uns nach einem vergnüglichen Abend mit einem Zwischenstopp beim Döner des Vertrauens wieder auf den Heimweg.

[Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fuenf04.jpg]

Autor:
Paul Wermeling
v. Maverick

FLEXIBLE UND ZUVERLÄSSIGE LÖSUNGEN AUS

Hartmetall | Wolfram-Kupfer | Schwermetall | Wolfram | Molybdän



NHT
Negele
Hartmetall

Negele Hartmetall-Technik fertigt gesinterte Präzisionsformteile aus Hochleistungswerkstoffen. Wir liefern Ihnen Halbzeuge und Bauteile aus unserem umfangreichen Lagerprogramm und produzieren nach Kundenzeichnung in jeder beliebigen Stückzahl. Eine gleichbleibend hohe Produktqualität wird durch unsere zertifizierte Qualitätssicherung nach DIN EN ISO 9001 garantiert.

Negele Hartmetall-Technik GmbH | Löwenstrasse 94 | D-70597 Stuttgart
Telefon 0049 (0) 711 9 79 48 - 0 | kontakt@negele-hartmetall.de | www.negele-hartmetall.de

Burschenvortrag: „Chancen eines Auslandspraktikums“

Autor:
Lena Metzger
v. Antje

Mein Praktikum bei der Deutschen Bahn International (DBI) in Südafrika nahm ich zum Anlass, meine Erfahrungen in meinem Burschenvortrag weiterzugeben.

Von September 2013 bis März 2014 habe ich mein Auslandspraktikum bei der Firma Deutsche Bahn International (DBI) in Südafrika absolviert.

Deutsche Bahn International
DBI ist Teil des Deutsche Bahn Konzerns, hat ihren Hauptsitz in Berlin und arbeitete bereits an Projekten in 107 verschiedenen Ländern. In Südafrika war DBI Subcontractor und arbeitete mit der ortsansässigen Firma Siyay zusammen, um die gesetzlichen Vorgaben für solch ein Projekt erfüllen zu können: Das sogen. Broad-Based Black Economic Empowerment (BBBEE). Dies besagt, dass Firmen in Südafrika (auch ausländische) in ein bestimmtes Ranking eingeteilt werden, abhängig der Anzahl der im Unternehmen beschäftigten schwarzen Südafrikaner (auch Stellung im Unternehmen und Geschlecht spielen eine Rolle). Nur wer in diesem Ranking überzeugen kann, kann auch Aufträge an Land ziehen; dies ist besonders wichtig bei staatlichen Projekten.

Oben: BB Antje am Ermelo Bahnhof bei der Arbeit
Unten: Die Soweto Towers

Ich arbeitete in Südafrika am Projekt „Roadmap to Safety“ mit. Hier ging es darum, das Sicherheitsmanagement unseres Kunden Transnet Freight Rail zu verbessern. Das Projekt bezog sich ausschließlich auf den Gütertransport, v.a. im Bereich Kohletransporte von den im Land liegenden Minen zu den Häfen Port Elisabeth, Durban und Cape Town (Kapstadt). Transnet Freight Rail (TFR) hat sich zum Ziel gemacht, die fünftbeste Eisenbahn der Welt zu haben. Um diesen Plan in die Tat umsetzen zu können, muss TFR jedoch die Vorgaben des „Railway Safety Regulators“ erfüllen. Somit kam die Zusammenarbeit mit DBI am Projekt „Roadmap to Safety“ zustande.

Meine Arbeit
Ich habe mein Praktikum im Bereich Projektmanagement gemacht, jedoch Einblicke in die gesamte Projektarbeit erhalten sowie das Wissen über die angewandte Technik, Grundkenntnisse im Bereich Eisenbahnen und Transport erhalten und war Teil von technischen Foren zwischen TFR und DBI. Ich habe viel mit der Projektmanagerin am Zeit- und Ressourcenmanagement gearbeitet, um die für die geplanten Projektabschnitte benötigte Mitarbeiterzahl sowie die Anzahl der erbrachten Arbeitsstunden pro Projektabschnitt zu ermitteln, um anhand dieser Zahlen eine angemessene Rechnung für den entsprechenden Projektabschnitt aufsetzen zu können. Ein weiteres Einsatzgebiet war die Fehleranalyse im Bereich Signalstörung (Fehler in den Ampelanlagen der Züge). Zu Beginn des Projektes wurden keine Daten gesammelt, wo, wann und wieso Signalstörungen auftraten. Die nun erhobenen Daten galt es auszuwerten, um erkennen zu können an welchen Orten sich die Fehlerquote verbessert hatte und wo noch intensiver an der Problemlösung gearbeitet werden muss. Nach der Präsentation der Ergebnisse durfte ich Schulungsunterlagen erstellen, damit unser Kunde TFR nach Proketabschluss auch selbst in der Lage sein wird, diese Analyse durchzuführen.
Besonders interessant fand ich die Begehung der Linien: Messungen sowie Kontrollen wurden durchgeführt, ob vereinbarte Verbesserungen richtig bzw. überhaupt umgesetzt wurden.
Allgemein: Arbeiten in Südafrika läuft etwas anders ab als in Deutschland. Der Faktor Zeit spielt hier keine große Rolle. Ist ein Meeting für 9 Uhr angesetzt, dann

BB Antje bei ihrem Ausflug nach Namibia mit Familienanschluss (li.), beim Melken ihrer ersten Kuh (mi.) und beim „Kuscheln" mit einemGepard (re.)

ist um 9.00 Uhr nur DBI am vereinbarten Ort, um 9.30 Uhr sind die meisten anderen Teilnehmer angekommen und um 10 Uhr trudeln die Letzten ein. Es kann auch vorkommen, dass ein Meeting 5 min vor dessen Beginn per SMS abgesagt wird – Alltag in Südafrika. Auch das Pflichtbewusstsein gegenüber der zu erfüllenden Arbeit ist nicht so ausgeprägt wie in unserer Kultur. Muss z.B. eine Präsentation bis heute Abend abgegeben werden, es aber bereits 16 Uhr ist, dann geht man nach Hause und stellt die Präsentation am nächsten Morgen in aller Ruhe fertig und gibt diese halt zu spät ab.

Südafrika

Südafrika ist das südlichste Land Afrikas und zugleich das Reichste – viele Deutsche Firmen haben dort Niederlassungen (Siemens, Mercedes, …). Ich war während meines Aufenthalts in Johannesburg, Südafrikas größter Stadt mit ca. 6 Mio. Einwohnern. Untergebracht war ich im Firmenhaus von DBI zusammen mit 4 weiteren Kollegen. Ein wunderschönes Anwesen mit Garten und Pool in einer sicheren Estade (= Eine große Mauer um viele Anwesen herum, die nur über einen bewachten Eingang zugänglich ist). Zu Beginn war ich etwas verängstigt vom Anblick der hohen Mauern mit Elektrozaun um jedes Anwesen, doch ist das Leben nun einmal nicht überall so sicher wie in Deutschland, doch dazu später mehr.

Freizeit

Ich habe fast jedes Wochenende dazu genutzt, mit Kollegen und Freunden etwas Sightseeing zu machen. So war ich z.B. in der Hauptstadt Südafrikas Pretoria unterwegs, habe in Löwenaufzuchtstationen und Drivingranges kleine Löwen und Geparden gestreichelt, war auf dem Schießstand, habe ein Kulturdorf traditioneller afrikanischer Stämme besucht, war Fallschirmspringen, war in den Townships (Gethos/Slums) unterwegs, war Golf spielen, habe das Wochenende auch einfach mal relaxed bei Grillen/Poolparty verbracht oder bin ein wenig durch Bars und Clubs gestreift.
Einen kleinen Ausflug während meines Aufenthalt habe ich nach Kapstadt gemacht, um hier mit einigen Freunden das Kap der Guten Hoffnung zu erklimmen, auf dem Tafelberg den Sonnenuntergang zu bestaunen sowie Pinguinstrände zu besichtigen und den guten Wein zu verköstigen.
Unsere Weihnachtsferien habe ich genutzt, um zusammen mit einer Kollegin einen Roadtrip von Johannesburg über Botswana nach Namibia zu unternehmen. Bei solch einem Roadtrip trifft man auf unglaubliche Weiten, man kann hunderte Kilometer weit fahren ohne auf Zivilisation zu stoßen, begegnet Tieren, die wir nur aus dem Zoo kennen, wie einem riesen Mistkäfer oder Riesentausendfüßler, selbst ein Chamäleon überquerte vor mir die Straße und einige Warzenschweine tollten sich im Busch. Das Weihnachtsfest habe ich auf einer Farm beim Camping im Busch Namibias verbracht, ohne Strom und Toilette, dafür umringt von Ziegen und Kühen. Für mich war es eine wunderschöne Erfahrung, bei den familiären Festlichkeiten dabei sein zu dürfen. Zum festlichen Anlass wurde eine Ziege geschlachtet und auf offenem Feuer gegrillt und vor dem Essen gemeinsam gebetet zu Ehren des Feiertags.
Eine Besonderheit Namibias ist, dass es das einzige Land ist, wo die Wüste direkt ans Meer grenzt. Beim Quadfahren durch die Sanddünen der Wüste, konnte man im Hintergrund das strahlend blaue Meer sehen – irgendwie irreal.

Menschen und Kultur

Die Menschen in Afrika sind sehr offen, freundlich und hilfsbereit. Man wird sofort in Kneipen in Gespräche verwickelt und findet schnell neue Freunde. Was ich beeindruckend fand, ist, dass die bei uns anfängliche Distanz zu neuen Bekanntschaften in Afrika kaum besteht. In Namibia habe ich mich gefühlt, als ob ich ein Familienmitglied wäre. Das Vertrauen und die Zugehörigkeit, die man vermittelt bekommt, sind beeindruckend und nach kurzer Zeit fühlt man sich, als ob man mit diesen Leuten schon sein ganzes Leben verbracht hätte. Große Freude haben die Leute auch daran, traditionelle Dinge ihrer Kultur zu zeigen. So wolte mir ein 12-jähriger Junge unbedingt zeigen, wie man eine Kuh melkt. Er hat sich köstlich amüsiert, dass es bei mir zu Beginn gar nicht klappen wollte und dass ich in meinem Alter noch nie eine Kuh gemolken hatte.
Afrikaner haben große Freude am Tanzen und ein wahnsinniges Rhythmusgefühl. Egal wo kann es passieren, dass Leute einfach aus dem Nichts lostanzen. Einmal wollte ich an der Tankstelle nur mein Auto betanken, als die Tankwarte einfach anfingen zu tanzen und natürlich auch darauf bestanden, dass ich mitten in der Tankstelle mittanze – ich kam mir dämlich vor, ist aber in Afrika normal.

Essen, Trinken, Ausgehen & Shoppen

Die Preise in Afrika sind nicht ver-

BB Antje bei zwei ihrer Freizeitaktivitäten: Einem Fallschirmsprung (oben) und einem Ausflug zum Kap der guten Hoffnung (unten)

gleichbar mit unseren Preisen in Deutschland. Ich als Praktikant kam mir dort schon „reich" vor, doch die Leute in Afrika verdienen natürlich auch nur einen Bruchteil von dem was wir hier verdienen (werden). In der Mittagspause ging ich normalerweise mit Kollegen ins Restaurant und nach Feierabend traf man sich zum Abendessen und auf ein Bier in der Kneipe – in Deutschland könnte ich mir das nicht leisten. Beim Shoppen, ob von Lebensmitteln oder Kleidung, verhielt es sich genauso. Man kann dort extrem günstig einkaufen und die Qualität stimmt. Doch sobald man nach Marken wie Marc O'Polo sucht, dann steigen die Preise auf europäisches Niveau, denn Markenkleidung gilt in Südafrika als Statussymbol, ebenso wie deutsche Autos.

Verkehr

In Südafrika gibt es kaum öffentliche Verkehrsmittel. Die wenigen, die es gibt, sind „Taxis", welche von den Einheimischen benutzt werden, aber diese sind viel zu gefährlich, und der „Gau-Train". Der Gau-Train ist ein sehr sicherer Zug und verhältnismäßig teuer, doch bietet dieser kein flächendeckendes Netz. Deshalb war ich dort ausschließlich mit dem Auto unterwegs, aber anders als in Deutschland hat man in Südafrika Linksverkehr. Mein Weg zur Arbeit erfolgte über den 5-6 spurigen Highway, der zur Rushhour immer überfüllt war und lange Staus an der Tagesordnung waren. Zudem herrschte dort nicht ein geordnetes deutsches Verkehrssystem, sondern ein Chaos, das aber irgendwie funktionierte. Überholt wurde auf dem Highway rechts und links (legal), und wenn man sich erst einmal daran gewöhnt hatte, immer bremsbereit zu sein, falls wieder jemand abrupt vor einem einschert, dann machte das Fahren richtig Spaß. Bemerkenswert war, dass trotzdem niemand angehupt wurde und selbstverständlich angehalten wurde, um einem Auto, das aus einer Ausfahrt kam, den Einlass in den Verkehr zu gewähren (also ganz anders als hier). Höflichkeit wird im Straßenverkehr in Südafrika ganz groß geschrieben. Auf langen einspurigen Autobahnen fahren z.B. LKW's auf der Standspur weiter, wenn sie sehen, dass sich hinter ihnen ein schnelleres Fahrzeug nähert. Um sich beim LKW-Fahrer für die nette Geste zu bedanken, setzt man nach dem Vorbeifahren den Warnblinker, woraufhin der LKW-Fahrer die Lichthupe betätigt, um „Bitte" zu sagen.

Gefahr und Kriminalität

Bevor ich meine Reise nach Südafrika antrat, hatte ich große Bedenken, ob es eine gute Idee war, in solch ein gefährliches Land zu reisen. Dieses Bild hatte ich nämlich von Südafrika nach ausgiebiger Recherche im Internet. Als ich dann dort war, war es vollkommen anders als erwartet. Die Freundlichkeit der Menschen, obwohl viele davon jeden Tag ums Überleben kämpfen müssen, ist beeindruckend. Doch Armut bringt bekanntlich auch Kriminalität mit sich, da viele Menschen keinen anderen Weg mehr sehen, als durch Raub an Geld und Essen zu kommen. Doch diese Kriminalität findet man in jeder Großstadt. Ich hatte während meines Aufenthalts niemals wirklich Angst. Das A&O der Sicherheitsregeln ist, dass man seine Umwelt aufmerksam beobachten sollte: Nicht in dunklen Ecken herum laufen, immer mit vielen Leuten unterwegs sein, nachts nur im Auto fortbewegen, Autofenster und -türen immer verriegeln und niemals Wertgegenstände im Auto herumliegen lassen sowie gewisse Teile von Johannesburg komplett meiden.

Fazit

Für mich war mein Aufenthalt in Südafrika eine absolut positive Erfahrung. Nicht nur Land und Leute sind einen Besuch wert, sondern auch das bewusste Einlassen auf eine andere Kultur. Auf mein persönliches Profil hatte mein Aufenthalt dahingehend Auswirkung, dass ich natürlich mein Englisch verbessert habe, aber v.a. Offenheit gegenüber Neuem gelernt habe. Nicht alles, was in Deutschland funktioniert, funktioniert auch woanders – wer zu dieser Erkenntnis nicht kommt, der wird international nicht erfolgreich werden. Heutzutage sieht ein Auslandsaufenthalt nicht nur gut im Lebenslauf aus, sondern wird auch immer wichtiger für den späteren Berufsweg. Ich kann jedem nur raten, eine solche Erfahrung während seines Studiums zu sammeln, da es nie wieder so einfach sein wird, ein halbes Jahr ins Ausland zu kommen wie jetzt.

Danke

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals recht herzlich bei BB Sports bedanken, ohne den mein Auslandpraktikum in Südafrika wahrscheinlich nicht zu Stande gekommen wäre und auch für seine Unterstützung währenddessen – Danke lieber Sports dafür!

SPORT

Wasserskifahren auf dem Bodensee

Gekonnt auf dem Wasser: BB Timon (ob.) und BB FroLaBre (u.)

Am 14.05.2014 hieß es für unsere Aktivitas und BB Neo: Ab zum Wasserskifahren nach Pfullendorf. Das Sportevent wurde wegen seiner langen Anfahrt zu einem 2 Tagestrip mit Zelten ausgedehnt. Es dauerte nicht lange, bis sich die ersten an den Start trauten, dieser Mut wurde mit kleinen Flugeinlagen und lauten Anfeuerungsrufen entlohnt. Obwohl es für die meisten das erste Mal war, stellten sich einige als echte Naturtalente heraus. Es wurde alles probiert, was der Park zu bieten hatte: Von Wasserski bis zum Wakeboard. Ein paar endeckten sogar das Spazieren für sich und wurden mit dem Anblick eines Bibers entlohnt. Nach einem Tag voll mit Sport und Spaß ließen wir den Abend bei ein paar Bier ausklingen. Es gab viel zu Lachen und wilde Theorien über die geheime Botschaft, die im Schild des Hundeplatzes versteckt war. Irgendwann nahm die Müdigkeit überhand und es wurde Zeit zum schlafen.
Nach dem Aufwachen merkten wir schnell, warum Wasserskifahren und Wakeboarden als Sport gilt. Der Muskelkater blieb einigen mehrere Tage erhalten. Zum Abschluss frühstückten wir noch gemeinsam in einer kleinen Bäckerei und begannen nach schönen 2 Tagen die Heimreise.

Autor:
Felix Röhrborn
v. Ruffy

BB Driver und BB Antje mit Tempo und Perfektion (li.), BB Neo und BB Don (re.) haben sichtlich Spaß dabei

Protokoll des Generalconvents am 23.05.2014

Eröffnung des Convents und Begrüßung der anwesenden BBBB und des Seniors der Aktivitas Jasmin Hanselmann v. Rosa durch AHP Mario Zeh v. Pneu. Anwesend sind 44 AHAH und 5 Aktive. Besonders begrüßt wurden als ältester anwesender AH unser BB Columbus, der gleichzeitig aus den USA auch die weiteste Anreise hatte.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurde zwischen den Versen unseres Bundes-Cantus unserer verstorbenen Bundesbrüder Siegfried Schief v. Flop, Ulrich Schneider v. Lux, Edwin Nosch v. Fax, Werner Hössle v. Haku und Eugen Aupperle v. Ping-Pong mit einer Gedenkminute gedacht. Anschließend stellte AHP Pneu die Beschlußfähigkeit des Convents gemäß §19 der Satzung des AHVs fest. Das Protokoll des letzten GC vom 04.05.2013 wurde im Staufenkurier abgedruckt. Es gab keine Fragen oder Einwände zum Protokoll, dessen Verlesung nicht gewünscht wurde. Das Protokoll des GC 2013 wurde einstimmig genehmigt.

Bericht des AHP Pneu

Aufgrund des 100. Stiftungsfestes in diesem Jahr stellte AHP Mario Zeh v. Pneu fest, dass das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Vorbereitung für dieses Jubiläum und dem am folgenden Tag stattfindenden Festball stand. Es gab vieles zu tun, Planungen zum Programm und den Kosten wurden durchgeführt und die letzten Arbeiten erst am Vortag bzw. noch am Nachmittag vor dem GC abgeschlossen. Allerdings zeigte der Festkommers am 14. Februar, dass nicht alles planbar ist – wie z.B. der Durst der Festgäste.

Neben den Festvorbereitungen wurde jedoch die Mitgliederentwicklung im Auge behalten. So wurde auch als ein diesbezüglicher Aspekt in diesem Jahr das Problem länger nicht bezahlter Mitgliedsbeiträge behandelt und eine Aktion durchgeführt, um diese ausstehende Beiträge zu erhalten. Mehr dazu wird der AHXXX in seinem Bericht vortragen.

Um die mittlere Generation des AHV anzusprechen, wurde zum 100. Stiftungsfest eine neue Ehrung für 50-Semester Zugehörigkeit der T.V. Staufia eingeführt. Aus unterschiedlichen Gründen wird bei der Premiere leider nur einer der vier Jubilare am Stiftungsfest zur Ehrung anwesend sein. Mit dieser Anmerkung übergab AHP Mario Zeh v. Pneu das Wort an den Beauftragen für die Mitglieder-Verwaltung.

Bericht des Beauftragten für die Mitglieder-Verwaltung BB Zünd

BB Georg Fetzer v. Zünd, im erweiterten Vorstand für die Mitgliederverwaltung zuständig, berichtete von leicht rückläufigen Mitgliederzahlen. Durch 5 Todesfälle und einem Austritt während des vergangenen Jahres beträgt die Mitgliederzahl nun 266 Mitglieder.

Bericht des AHXXX Platsch

AHXXX Bernd Mayer v. Platsch berichtete von der noch in 2013 gestarteten Mahnaktion. Diese ist zwar recht erfolgreich verlaufen – der größte Teil der ausstehenden Beiträge ist inzwischen eingegangen – doch fand der Abschluss nicht mehr Eingang in den Kassenbericht für 2013. Da zudem die 70er-Regelung nicht in dem Umfang in Anspruch genommen wurde wie erwartet (momentan 24 Mal), wurde an Beiträgen nur etwas mehr als die Hälfte des erwarteten Betrages eingenommen. Trotz der aktuellen allgemeinen Lage der Zinsen konnte bei diesem Posten ein 20 % höherer Betrag als prognostiziert verzeichnet werden. Die in den Jahren 2005 – 2015 angesparten Bausparverträge können 2015 in die Darlehensphase überführt werden. Bei den Werbeanzeigen konnte Dank der erneut erfolgreichen Akquise-Tätigkeit von BB Remis der geplante Betrag leicht übertroffen werden. Während die Mieteinnahmen knapp über dem prognostizierten Betrag lagen, konnten bei den Spenden gerade einmal 75 % des veranschlagten Betrages erreicht werden, die zum größten Teil für den Staufenkurier zweckbestimmt wurden. Durch die Abwicklung eines Versicherungsschadens an einem der beiden Garagentore konnte Dank der durch BB Manfred Welschke v. Knips in Eigenregie durchgeführten Reparatur die nennenswerte Differenz als Einnahme unter Punkt ‚Sonstiges' verbucht werden, der damit um 60 % über der Planung lag. *Als Kuriosum am Rande bleibt zu vermerken, dass sich bei der Nennung dieses Punktes plötzlich ein Bilderrahmen von der Wand löste und die Glasscheibe mit einem laut Knall beim Aufprall auf dem Boden zerbarst.* Unter dem Strich lagen die Einnahmen ca. 15 % unter der Planung für 2013, welche bereits 5 % unter den 2012 erzielten Einnahmen angesetzt wurde. Zur Erinnerung: Ausstehende Beiträge aus 2013 und früheren Jahren werden erst 2014 im Kassenbericht Berücksichtigung finden.

Auch bei den Ausgaben berichtete AHXXX Platsch von Sondereffekten. So wurde im letzten Haushaltsjahr bedingt auch durch den milden Winter nur einmal, statt wie sonst meist üblich zweimal, im Jahr getankt. Dies führte bei den Heizkosten zu gut 20 % geringeren Ausgaben. Durch eine neue Vergabe von Druckaufträgen konnten bei diesem Posten zwar deutliche Einsparungen erzielt werden, diese wurden durch höhere Ausgaben für Strom wieder kompensiert. Diese entstanden allerdings durch einen Wechsel des Stromanbieters (Zählerwechsel). Die daraus resultierenden Einsparungen kommen jedoch erst in diesem Jahr zum Tragen.

Bei den Reparaturen entstanden um ein Drittel höhere Ausgaben. Da bei M 39 für die notwendige Sanierung der Dachrinnen ein Gerüst aufgestellt werden musste, nutzte man dieses gleich für weitere Renovierungsarbeiten. Bedingt durch die Anschaffung von Flash-Drives überstiegen auch die Ausgaben für ‚Sonstiges' den geplanten Betrag, da diese jedoch gleich im Anschluss an den GC und am folgenden Festball verkauft werden sollen, werden diesem Posten auch Einnahmen gegenüber stehen – wenn auch erst im nächsten Kassenbericht. Das Gleiche gilt auch für einen guten Teil der knapp 900 EUR Ausgaben für Couleur-Artikel .So lagen am Ende die Ausgaben ca. 3 % über der ursprünglichen Planung – aber immer noch 8 % unter den tatsächlichen Ausgaben des Vorjahres.

Aktuell beläuft sich der Betrag des Geldvermögens auf ca. 55 % desjenigen aus beiden Hypotheken-Darlehen. Deren Ablösung durch das Bauspar-Darlehen ist für Feb. 2015 geplant. Ziel ist es, die Darlehen zum 31.12.2021 endgültig getilgt zu haben. Durch mögliche Sonderzahlungen könnte dieses Ziel bereits früher erreicht werden.

Bedingt durch die aktuelle Bausubstanz wird für 2014 die Renovierung der Fenster im Küchen- und Theken-Bereich von M 41 geplant. In 2015 soll dann die Renovierung (Abdichtung) des sich darüber befindlichen Balkons von M 41 folgen. Desweiteren werden in 2014 die Folgen der Sondereffekte aus 2013 eingeplant: höhere Ausgaben für die Heizung, dafür niedrigere für Strom. Zudem wird das zu einem guten Teil bereits feststehende positive Ergebnis der Mahnaktion bei den Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge für 2014 eingeplant. Ein kleiner Teil der Kosten für die Veranstaltungen zum 100. Jubiläum der T.V. Staufia kann laut BB Remis durch höhere Einnahmen bei den Werbeanzeigen in der Jubiläumsausgabe des Staufenkuriers ausgeglichen werden. So werden für 2014 die geplanten Einnahmen um ca. 20 % und die Ausgaben um ca. 15 % höher angesetzt als die für 2013 ausgewiesenen Beträge.

Am Ende der Ausführungen zum Kassenbericht wies BB Remis in einer Wortmeldung darauf hin, dass die Gegenüberstellung der Mieteinnahmen zu den direkten Ausgaben für die beiden Häuser zeigt, dass diese sich nach der Ablösung der Hypothekendarlehen in 2015 und insbesondere nach der kompletten Ablösung der Darlehen in 2021 gut selbst tragen werden.

Zum Abschluss seiner Ausführungen dankte AHXXX Bernd Mayer v. Platsch den Anwesenden für deren Aufmerksamkeit.

Kassenprüfung / BB Alois und BB Remis

Wie BB Alois Böhm v. Alois über die Prüfung der Kassenbücher durch ihn und BB Rudolf Beyer v. Remis berichtete, werden diese sauber geführt. Es wurde kein Fehler gefunden: die Zahlen stimmen. BB Remis ermahnte jedoch den AHXXX (und den gesamten erw. Vorstand) weiterhin zum Sparen. Er dankte allen Beteiligten der Mahnaktion und für die Begleichung der Beitrags-Rückstände. Die Entlastung des AHXXX Bernd Mayer v. Platsch wird vorgeschlagen.

Berichte der Beauftragten

Seniorenbetreuer / BB Schnuppe

Seniorenbetreuer BB Günther von Querfurth v. Schnuppe berichtete von 47 Geburtstagsbriefen, die er im letzten Jahr verschickt hatte – und den schönen Briefen die er als Reaktion darauf zurück erhielt. BB Wolfgang Götze v. Step organisierte den Trauerkranz für unseren verstorbenen BB Werner Hössle v. Haku und legte diesen bei dessen Beerdigung nieder.

Sport / BB Pneu

Sportwart BB Dieter Forelle v. Breaker wird bei der Abschlusskneipe über die sportlichen Aktivitäten und insbesondere vom Abschneiden beim Bauschullauf 2014 in Jungholz berichten.

Festwart / BB Locke

Kurz und knapp lud Festwart Michael Jarmer v. Locke zum 100. Stiftungsfest am folgenden Tag ein.

Hochschule und RVC / BB Franke

Da BB Herbert Rübling v. Franke als RVC-Beiratsvorsitzender an der zeitgleich stattfindenden Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Maschinenbau“ der Hochschule Esslingen teilnahm, berichtete AHP Pneu stellvertretend von unserem Dachverband RVC und der Hochschule.

Der RVC richtet einen Neujahrsempfang aus, der Vertreter der Hochschule und der Verbindungen zum Jahresbeginn ins Gespräch bringt. Zum nächsten Neujahrs-Empfang 2015 wird auf das Staufenhaus eingeladen werden. Desweiteren wird die Organisation des alljährlich zur Verabschiedung der Absolventen stattfindenden Kandelmarsches vom RVC unterstützt. Zur konkreten Unterstützung der Studenten werden Mathematik- und Knigge-Kurse angeboten.

Prof. Dr. Väterlein, der beim Festcommers im Februar die Grußworte der Hochschule sprach, wird beim 100. Stiftungsfest als EAH (Ehren-Alter-Herr) in unsere Verbindung aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit und Staufenkurier / BB Remis

Rudolf Beyer v. Remis wies daraufhin, dass die Hauptarbeit von BB Marisa Hiller v. Rösti mit der Erstellung des Staufenkuriers geleistet wird.

Ansonsten gestaltet sich die Öffentlichkeitsarbeit für Studentenverbindungen schwierig. Allerdings konnte er dafür sorgen, dass in der Esslinger Zeitung ein Bericht über den im Alten Rathaus der Stadt Esslingen stattgefundenen Festcommers erschien.

Aktivenbetreuer und Aufnahmen in den AHV / BB Sid

BB Jan-Steffen Chrobok v. Sid hatte zwar das Amt des Aktiven-Betreuers an BB Stephan Schwarz v. Motte übergeben, da dieser jedoch verhindert war, trug BB Sid in Vertretung die Statistik der Aktivitas vor und stellte die neuen Kandidaten für den Eintritt in den AHV vor. Aktuell besteht die Aktivitas aus 21 Burschen und 4 Füxen – hinzu kommen noch 2 Gäste.

Neu in den AHV aufgenommen wurden:

- Jasmin Hanselmann v. Rosa
- Manuel Mohr v. Timon
- Marco Riecker v. Don
- Michael Dreher v. FroLaBre
- Christian Litsche v. Tauli
- Suzanne Biesinger v. Fortissima

Aktivitas SS 14 / X Rosa

Jasmin Hanselmann v. Rosa berichtete von der recht lebendigen Aktivitas und nutzte die Gelegenheit, die AHAH zu den Veranstaltungen der Aktiven einzuladen.

Entlastung des Vorstandes und Neuwahlen / BB Turbo

BB Karl-Oskar Joas v. Turbo übernahm beim diesjährigen GC die Aufgabe, die Entlastung der Vorstandsmitglieder und die Neuwahlen zu leiten. Da es bei den Anwesenden keine Wortmeldungen für Fragen zur Arbeit des Vorstandes gab, konnte er gleich zur Entlastung der Mitglieder des Vorstandes kommen. Alle drei Vorstandsmitglieder, Mario Zeh v. Pneu (AHP, Vorsitzender), Jochen Wilhelm v. Largo (AHXX, Schriftführer) und Bernd Mayer v. Platsch (AHXXX, Schatzmeister) wurden bei jeweils einer Enthaltung einstimmig entlastet. Der erweiterte Vorstand wurde en bloc bei 2 Enthaltungen ohne Gegenstimme ebenfalls einstimmig entlastet. Bevor die Neuwahlen durchgeführt wurden, dankte AHP Pneu den ausscheidenden Mitgliedern Bernd Mayer v. Platsch, Werner Lutz v. Pony, Dieter Waller v. Roller und Jan-Steffen Chrobok v. Sid für ihren teilweise jahrzehntelangen Einsatz für unsere Verbindung. Dabei merkte er an, dass für diese ausscheidenden Mitglieder noch Nachfolger in den erweiterten Vorstand berufen werden können.

Bei den nun stattfindenden Neuwahlen stellte sich BB Björn Abheiden v. Rosche für den ausscheidenden AHXXX Bernd Mayer v. Platsch als Nachfolger im Amt des Schriftführers zur Wahl. Nach Aufforderung durch den Wahlleiter BB Turbo verließen die 3 Kandidaten den Raum. Die Wahl ergab, dass die 3 Kandidaten für die 3 Vorstandsämter einstimmig gewählt wurden:

- AHP Mario Zeh v. Mario
- AHXX Jochen Wilhelm v. Largo
- AHXXX Björn Abheiden v. Rosche

Alle 3 gewählten Kandidaten nahmen die Wahl an. Die Kandidaten des erweiterten Vorstandes wurden anschließend ebenfalls einstimmig in dieses Gremium gewählt. Versammlungsleiter AHP Mario Zeh v. Pneu dankte dem Wahlleiter BB Turbo für die Durchführung der Entlastung und der Wahlen. Der neu gewählte AHXXX Björn Abheiden v. Rosche stellte sich abschließend den Anwesenden selbst kurz vor.

Förderkreis / BB Azzuro

Der Kassier des Förderkreises, Felix von Schlabrendorf v. Azzuro, berichtete von den beiden Vorträgen des Förderkreises und der Förderung der Aktivitas. Die Aktiven werden z.B. bei Unternehmungen wie dem Fuxenspuz und dem Bauschullauf unterstützt. Desweiteren wird der Klavier-Unterricht der Bierorglerin Suzanne Biesinger v. Fortissima gefördert und den Aktiven kostenlose DSL-Anschlüsse zur Verfügung gestellt. Durch das Ausscheiden des Schriftführers Matthias Pintor de Paco v. Jack und der Neuwahl von BB Nadine Reichert v. Göschle als Nachfolgerin gab es auch im Vorstand des Fördervereins dieses Jahr einen Wechsel.

Anträge und Sonstiges / AHP Pneu

Zum letzten Tagesordnungspunkt teilte AHP Pneu mit, dass keine Anträge im Vorfeld des GC eingegangen sind. Da es zum Schluss des GC keine Fragen gab, nutzen einige der versammelten AHAH die Gelegenheit, um ihnen wichtige Punkte anzusprechen. BB Horst Schmid v. Wirbel lud zu der vom 11.-14. Sept. in Vorarlberg stattfindenden Wanderung ein. Die Unterkunft wird wieder das Schwabenhaus des DAV in Tschengla (Vorarlberg) sein. BB Rudolf Beyer v. Remis machte Werbung für die zum Stiftungsfest vorbereiteten USB-Sticks mit Unterlagen zur T.V. Staufia wie dem Mitgliederverzeichnis (mitsamt Satzung) und den Geschichten der Verbindung, ihrer Häuser sowie dem Kandelmarsch. Zudem enthält dieser Stick eine (Audio-)Aufzeichnung des Musicals ‚My Fair Stall‘, welches zum 50. Stiftungsfest aufgeführt wurde – und Überraschungen. BB Michael Warbanoff v. Schmetter dankte dem scheidenden AHXXX Bernd Mayer v. Platsch, der dieses Amt vor 21 Jahren von ihm übernommen hatte, für die gute und gewissenhafte Kassenführung in diesem langen Zeitraum. Dessen neu gewähltem Nachfolger Björn Abheiden v. Rosche dankte er für dessen gute Einarbeitung und seinen Beitrag zur aktuellen Mahnaktion.

Mit einer Vorschau auf die Termine der nächsten Monate, einem Dank an die Teilnehmer und die Einladung zu einem anschließenden Vesper durch AHP Mario Zeh v. Pneu endete der General-Convent um 20:40 Uhr.

Jochen Wilhelm v. Largo (Protokollführer)

Das ausführliche Protokoll kann bei AHXX Largo angefordert werden. Zum Teil sind auch in den jeweiligen Einzelberichten detailliertere Angaben aufgeführt.

AH-Besuch bei Mama Brigitte und AH-Papa Pneu

Autor:
Lena Metzger
v. Antje

Bilder oben:
Grillmeister Pneu (li.) verköstigt zusammen mit Brigitte die hungrige Aktiven-meute (re.)

Bilder unten:
Chillen im „Lounge"-Bereich

Wie bereits vor zwei Jahren folgten wieder einige Aktive (Driver, Rosa, FroLaBre, Bro, Jared, Don, Ruffy, Antje, Thomas, Tauli und Freundin Linda) und Jung-AH's (Neo, Fritz, Locke, Göschle, Motte und Freundin Marlene) am 07.06.14 der Einladung, um zum Grillen nach Ludwigsburg zu Mama Brigitte und AH-Papa Pneu zu kommen.
Wie von der Aktivitas bereits erwartet, war der Tisch auf das Reichlichste gedeckt… Spare Ribs, Steak und Medaillons wurden von Grillmeister Pneu auf den Punkt zubereitet. Beilagen wie Salate, Brote, Aufstriche, Snacks und Nachtisch wurden schon zuvor von Brigitte vorbereitet und zauberten ein Lächeln auf alle Gesichter.
Auf das 3-Gänge Grillen folgte ein gemütliches Beisammensein. Brigittes neu gestalteter Hinterhof im Loungeflair bot das perfekte Ambiente, um bei Bier und Wein unter klarem und warmem Sommernachtshimmel den schönen Abend ausklingen zu lassen. Geschichten von vergangenen Veranstaltungen wurden erzählt und gaben auch unseren Gästen und Füxen einen Eindruck und Vorfreude auf Veranstaltungen, die sie bislang noch nicht selbst miterleben konnten.
Ein besonderes Highlight war Brigittes Multifunktionstoilette, die sowohl Männer als auch Frauen „beglückte". Die steuerbare Toilette konnte auf Knopfdruck das Bidet ersetzen und trocken föhnen und sorgte für großen Spaß bei ihren Benutzern :-).

Im Namen aller anwesenden Aktiven und Jung-AHs möchte ich an dieser Stelle nochmals vielen Dank an Brigitte und Pneu sagen, für Speis und Trank und einen wunderschönen Abend unter Freunden.

80. Geburtstag EAH Prof. Dr. Hellmuth Fischer

Am 09. Juli 2014 feierte unser EAH Prof. Dr. Hellmuth Fischer v. Pfiffikus zunächst im erweiterten Familienkreis und bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Autor:
VB August Sontheimer v. Schlau

Der Rotenberger Vertreter Convent und besonders die darin vertretenen Esslinger Bünde ehrten den Jubilar mit einem kleinen Empfang am 20. Juli 2014 auf dem Suevenhaus in Stuttgart. Bei sehr hohen Witterungstemperaturen schon in der Frühe bestand zunächst die Gefahr der Überhitzung der gesamten Corona, die jedoch mittels kühler Getränke aus den Kellern der Suevia schnell wieder auf Normalmaß gedrosselt werden konnte. Der Empfang mit leider nur ca. 25 Teilnehmern der verschiedenen Bünde begann mit der Begrüßung des Hausherrn AHP Gall v. Pablo von der Suevia, welcher uns auch gleich über die Lebenswünsche und Lebensgeschichte des Jubilars in Kenntnis setzte. 3 Lebenswünsche hatte Prof. Fischer: Professor, Unternehmer, Politiker, wovon allerdings nur die beiden ersten in Erfüllung gingen, am letzten scheiterte er nach eigenen Aussagen 1972 nur knapp wegen fehlender 800 Stimmen für den Bundestag. Auch der Beiratsvorsitzende VB Rübling v. Franke dankte Prof. Fischer für sein stetes Eintreten für die studentischen Verbindungen und seine klaren – manchmal auch provokanten – Meinungsäußerungen. Nach zwei Buchgeschenken, überreicht durch VB Gall v. Pablo und BB Sontheimer v. Schlau, durfte natürlich auch auf besonderen Wunsch des Jubilars die Eisenbahngeschichte von und mit unserem BB Munz v. Keck nicht fehlen. Dieser hatte es arrangiert, dass ein weiterer Jugendtraum von Prof. Fischer in Erfüllung ging, nämlich einmal am Steuer eines 10.000 PS starken ICE-Zuges zu sitzen. Allerdings endete die Fahrt unterwegs bei Tempo 160 km/h ziemlich abrupt mit einer Zwangsbremsung, weil Hellmuth vergessen hatte, die Sifa (Sicherheitsfahrschaltung) richtig zu betätigen!!

Prof. Fischer bedankte sich besonders bei Bünden, deren Farbenband er trug und lies den Blick nochmals zurück auf seine Zeit am Stall wandern. Als einer der ersten Professoren für den Fachbereich WI (Wirtschaftsingenieurwesen) 1971 wurde er zunächst von den Maschinenbau-Kollegen eher despektierlich beäugt. Jedoch entwickelte sich dieser Zweig zu einer heute beachtlichen Fakultät mit großen Erfolgen in den Hochschulrankings. Auch auf die Einführung des noch heute legendären „WI-Festes am Stall“ und der ersten Möglichkeit zur Erlangung einer Promotion für Stall-Studenten durch Vermittlung eines Doktor-Vaters an einer Uni, ist Prof. Fischer heute noch mit Recht stolz. Dass es dann mit der Politik doch nicht ganz so klappte (obwohl er 8 Jahre lang Berater im Wirtschaftsausschuss der Bundesregierung in Bonn war), darüber kann unser Pfiffikus heute nur noch lächeln!

So endete der nette Vormittag auf dem Suevenhaus bei kühlen Getränken und kleinem Buffet in gemütlicher Runde.

Wir wünschen unserem Prof. Dr. Hellmuth Fischer v. Pfiffikus viele weitere gesunde Jahre im Kreise seiner Familie und seiner Bünde.

RÜCKBLICK

Mein Semesterrückblick SS 14 (100 Jahre Staufia)

Autor:
Jasmin Hanselmann v. Rosa

Wow, und schon ist das Semester vorbei… . So schnell kann das gehen! Als ich am Ende des WS 13/14 während meines Praxissemesters in der Schweiz saß, ereilte mich die Nachricht, dass ich während unseres Jubiläums Senior sein werde und ich dachte mir nur: „Wow, wie cool ist ads denn… , aber das wird bestimmt mega stressig...".
Jetzt sitze ich hier an meinem Bericht, das Semester neigt sich dem Ende zu und ich denke mir: „Ach, wie schade… schon vorbei... das Semester war so cool!".
Ich sitze an meinem Laptop und lasse in Gedanken die Ereignisse des SS 14 Revue passieren.
Vorab möchte ich meinen Conchargen Michael Dreher v. FroLaBre (XX), Manuel Mohr v. Timon (FM) und Jan Bulander v. Werner (XXX) ein riesengroßes Dankeschön für die tolle Unterstützung im vergangenen Jubiläumssemester aussprechen.
Nicht zu vergessen DANKE an meine liebe Aktivitas und vor allem an die Fuxia, die während des vollen Semesters viel Engagement gezeigt und uns den vollen Terminkalender nicht übel genommen hat. Und zu guter Letzt DANKE an meinen liebsten AHP Pneu, der mir während dem Semester regelmäßig mit Rat und Tat zur Seite stand :-) !
100 Jahre Staufia im SS 14. Das ist schon was Großes! Und wir alle hatten die Chance an diesem Semester mitwirken zu können.
Auch hatten wir die Chance, unsere lieben AHAH besser kennen zu lernen, die es nicht so oft auf das Staufenhaus schaffen.
Unser erstes Event im SS14 war unser Festkommers im alten Rathaus. Nachdem ich zum Senior gewählt wurde, war noch nicht klar, ob ich diesen Abend leiten werde. Man wollte erst mit mir darüber reden, ob ich denn dazu bereit wäre, zu diesem besonderen Anlass zu chargieren. Gesagt, getan. Schon als ich mich mit dem Orga-Team ins AC-Zimmer begab, um das alles zu besprechen, war es eigentlich schon klar, dass ich diese Bürde auf mich nehmen werde. Wobei ich mich selber noch ein wenig überzeugen musste, ob ich das schaffen werde. Zwar hatte ich schon ein Chargenamt inne gehabt (FM), aber ich hatte als frischgebackener Senior noch nicht einmal die Chance, mich bei einem AC o.ä. unter Beweis zu stellen. Da bekommt man als unerfahrener Senior schon mal ein klein wenig Angst :-) .
Diese Angst ließ auch bis zu meinen ersten Worten am Festkommers vor 120 Bundes-, Farben- und Verbandsbrüdern nicht nach. Nachdem ich vor der Corona stand und ihnen meine ersten Worte entgegen brachte, normalisierte sich so langsam mein Puls und ich konnte den Abend entspannt leiten.
Zu diesem grandiosen Abend, der uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird, kann ich mal wieder nur „Wow!!" sagen. Puh, erstes Event vorbei… dann kann ja das nächste gleich folgen!
Aber was wäre das für ein langweiliges 200. Farbensemester, wenn wir nur eine normale Antrittskneipe geschlagen hätten. Nein, da musste etwas Besonderes organisiert werden. Anstatt einer Antrittskneipe schlugen wir eine Geburtstagskneipe zu Ehren unseres EAH Prof. Dr. Birkle, an der auch viele Professoren der Hochschule Esslingen und der Rektor höchstpersönlich teilnahmen. Und auch diese Kneipe meisterten wir allesamt mit Bravur!
Und da es in unserem Jubiläumssemester noch ein wenig Luft für mehr Veranstaltungen gab, wurde daraufhin noch die RVC-Kneipe von uns geschlagen, um die StV Ceres zu Nürtingen im RVC aufzunehmen. Unser Saal war so voll wie schon lange nicht mehr! Man wusste schon gar nicht mehr, wo man die ganzen Chargen der anderen Bünde platzieren sollte. So eine farbenreiche Kneipe erlebt man als Esslinger Korporierter wohl auch nicht alle Tage! Eine super Veranstaltung, die uns mal wieder die Möglichkeit gab, ins Gespräch mit anderen Bünden zu kommen.
Nach diesen zahlreichen aufeinanderfolgenden Veranstaltungen hatten wir aber auch mal eine kleine Verschnaufpause, die wir für andere Aktivitäten außer Kneipen nutzen konnten.
DAS Event des Semesters, die Thursday Night Fever Party (TNF),

Nicht nur die Chargia nach dem Offiz der Kneipe zur Aufnahme der StV Ceres zu Nürtingen in den RVC sorgte für einen farbenfrohen Abend

konnten wir dieses Semester ja nicht einfach ausfallen lassen. Genauso wenig wie AC's oder BC's … oder die Gartenputzete… oder die Burschenvorträge von FroLaBre (FPV – Flying per Video) und Antje (Chancen eines Auslandspraktikums)... oder zu guter Letzt unser Kultur- und Sportevent! Doch jede Verschnaufpause hat auch mal ein Ende und so ging es an die Vorbereitungen für das Stiftungsfest im Neckarforum.
Und nochmals durfte ich eine Rede vorbereiten… juhuu! Für uns Aktive war sowohl der Festkommers, als auch das Stiftungsfest ein „erstes Mal". Ein super „erstes Mal"! Vor allem für uns Frauen in der Aktivitas waren die Vorbereitungen für das Stiftungsfest eine Tortur! „Was ziehen wir bloß an?", „Oh nein, dieses Kleid passt auch nicht!", „Wir müssen eine Diät machen!" oder „Ich finde nichts zum Anziehen, ich glaube, ich geh' doch nichts auf's Stiftungsfest". Die Kleidersuche für eine Frau kann schon leicht deprimierend sein. Doch zum Glück fanden wir dann doch etwas Passendes!
Ein Highlight am Anfang des Stiftungsfestes war die besondere Einmarsch-Begleitung durch unsere Aktiven Lena Metzger v. Antje, Christoph Hubert v. Quack, Julian Balcazar v. Bäm und Lennard Langwiesner, die uns Chargen mit Trompete, Tenorhorn und Trommel unterstützten.
Der komplette Abend war für uns alle einfach unglaublich schön, vor allem weil dieser sehr, sehr festlich war und auch viele unterhaltsame Punkte beispielsweise durch die Badische Mafia oder einer Tanzshow geboten wurden. Nur ein negativer Punkt zum Stiftungsfest fällt mir ein. Und zwar, dass ich Walzer im Chargenwichs tanzen musste und nicht in meinem Ballkleid. Aber das kann ich, glaube ich, verzeihen... ;-).
Mit der bevorstehenden Abschlusskneipe (zum Zeitpunkt dieser Berichterstellung fand diese noch nicht statt) endet nun ein absolut ereignisreiches und tolles 200. Farbensemester, an das ich mich wohl sehr, sehr lange gerne erinnern werde. Dieses vollgepackte Semester gab mir die einmalige Chance, mich unter Beweis zu stellen und mich enorm weiter zu entwickeln. Ich hätte beispielsweise nie gedacht, dass ich einmal ohne Probleme vor mehr als 250 Menschen stehen kann, um eine Rede zu halten und einen Abend zu leiten. Und das OHNE Aufregung! Grandioses Gefühl! Ich kann es nur jedem Aktiven nahelegen, auch das Amt des Seniors zu übernehmen. Es bedeutet zwar viel Verantwortung und Organisation zu übernehmen, doch bringen diese Aufgaben sehr viel für die persönliche Weiterentwicklung. Und es macht auch sehr viel Spaß!

Ich wünsche schon jetzt der zukünftigen Chargia, Marco Riecker v. Don (X), Christian Litsche v. Tauli (XX), Suzanne Biesinger v. Fortissima (FM) und Philipp Kemm v. Charming (XXX) für das WS 14/15 viel Erfolg. Genießt allesamt euer Chargen-Dasein!
Mein Fazit von diesem Semester: Einfach nur WOW!!! Schade, dass mein Studium bald endet und ich nicht noch einmal das Amt des Seniors übernehmen kann.

In diesem Sinne…
…auf weitere viele hundert erfolgreiche und schöne Jahre!
Ein Vivat, Crescat, Floreat, Staufia in tempore!

X Rosa mit ihrer Chargia (BB Alibi in Vertretung von XXX Werner) nach der Geburtstagskneipe zu Ehren EAH Prof. Dr. Birkle (li.) und an der Seite von AHP Pneu (re.), der ihr stets unterstützend zur Seite stand

Die Staufia beim Esslinger Stadtlauf

Der Eßlinger Zeitung Lauf um den Sport-Flöss-Pokal war einmal mehr ein Topp-Ereignis. Auch bei der 15. Auflage der Traditionsveranstaltung gab es trotz der heißen Temperaturen jede Menge Sport, Spaß und Unterhaltung. Bei der größten breitensportlichen Veranstaltung des Landkreises Esslingen waren insgesamt 3426 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeldet, unsere 7 Staufen lehrten mit optimaler Kondition den meisten Teilnehmern das Fürchten.

Unsere Aktivitas

Unten seht Ihr die Chargen des vergangenen Winter- und Sommersemesters. Die Übersicht unserer aktiven Staufen mit Bild und Namen findet ihr immer aktuell auf der Staufenhomepage unter:

http://www.tvstaufia.de
Punkt Aktivitas

Und wenn Ihr die Aktiven näher kennenlernen wollt, könnt Ihr Euch per Klick mit der linken Maustaste auf die Abbildung bei den meisten von ihnen ausführlicher über ihn bzw. sie informieren.

Die Fuxia des vergangenen Jahres stellt sich Euch auf den folgenden Seiten direkt vor.

WS 13/14: (v.li.):
XXX Alibi, FM Jameson,XX Fortissima, X Driver

SS 14: (v.li.):
X Rosa, XXX Werner, FM Timon und XX FroLaBre

Paul Wermeling v. Maverick

Was ich studiere:
Ich studiere Gebäude-, Energie- und Umwelttechnik an der Hochschule Esslingen.

Was ich beruflich machen will:
Ich möchte ins Projektgeschäft. Seit März 2012 bin ich bei der Robert Bosch GmbH als Werkstudent im Sondermaschinenbau Pneumatische Prüftechnik und konnte schon einige interessante Einblicke gewinnen. Am meisten reizen mich die Bandbreite der Tätigkeiten von der Akquise, Ausprobe bis zur Endabnahme und der dort herrschende Innovationsdruck.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Ich habe eine schnelle Auffassungsgabe, kann mir auch komplexe Prozesse vorstellen und sie visualisieren und ein sehr ausgeprägtes technisches Interesse, das sich in meinen zahlreichen technischen Hobbies wiederspiegelt. Bedingt durch den Einfluss meines Vaters, der Dipl. Ing. für technische Informatik ist, kann ich auch den meisten mit ihrer IT auf Kriegsfuß Stehenden helfen.

Was mir an der Staufia gefällt:
Die Staufia ist viel mehr als eine WG. Es ist eine Familie, in der man füreinander einsteht, viel Spaß gemeinsam hat und nebenbei noch wichtige Softskils vermittelt bekommt.

Woher mein Kneipname kommt:
Mein Name kommt aus dem Film Top Gun. Ich habe einen Segelflugschein und wohl etwas viel vom Fliegen geschwärmt.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Ich bin Mitglied im Flugsportverein Nürtingen und habe seit 2010 den Segelflugschein. Wenn ich nicht selbst fliegen kann, packe ich meinen RC-Hubschrauber aus. Da mich nicht nur die Luft interessiert, habe ich auch einen Tauchschein. Ich spiele Klarinette, fahre Ski, bastele öfters an meinem PC und geh' auch gern mal feiern.

Persönliche Eigenschaften (Stärken / Schwächen)
Ich bin recht hilfsbereit, manchmal auch etwas übereifrig und eigentlich für fast alles zu begeistern.

Katharina Kahn v. Letty

Was ich studiere:
Ganz anders als meine weiblichen Artgenossinnen hatte ich schon immer ein großes technisches Interesse, worauf wohl auch die Faszination Auto begründet liegt. Das äußerte sich schon in jungen Jahren, egal ob es nun die Carrera-Bahn meines Bruders war, das Zusammenbauen eines Lego-Modell-Ferraris oder das all-sonntägliche Ritual des Formel1-Schauens. Trotzdem war ich mir zunächst nicht sicher, ob ich wirklich das Wagnis eingehen sollte, denn schlussendlich liegt Vorstellung und Realität immer etwas auseinander. Da ich aber schon seit der 10. Klasse den Plan gefasst hatte, in Esslingen Fahrzeugtechnik zu studieren, ließ ich mich nicht weiter beirren. Bestärkt nach meinem dreimonatigen Aufenthalt in Wolfsburg bei VW war ich mir meiner Sache sicher, denn: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Was ich beruflich machen will:
Über meine berufliche Zukunft kann ich aktuell noch nicht wirklich eine genaue Aussage treffen. Dafür habe ich noch zu wenig gesehen oder erlebt. Jedoch vorstellen könnte ich mir einiges, von Entwicklung und Forschung, Erprobung neuer Technologien bis hin zu Innovationsmanagement. Gegen eine Promotion hätte ich auch nichts einzuwenden, aber das ist bis jetzt alles noch Zukunftsmusik.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Man sagt mir nach, dass ich in Mathematik eine gewisse Begabung habe, die mir sicherlich im Studium und auch in meinem analytischen Denken eine große Hilfe ist. Außerdem bin ich immer ziemlich gut strukturiert und habe für die meisten Fälle einen genauen Plan im Kopf. Wobei es allerdings des öfteren vorkommt, dass ich improvisieren muss, was mich aber nicht weiter aus der Bahn wirft. Da ich auch ein sehr umgänglicher Mensch bin, arbeite ich gerne im Team.

Was mir an der Staufia gefällt:
Dass jeder herzlich aufgenommen wird und man sich schon nach kurzer Zeit fühlt, als würde man sich schon ewig kennen. Man hat dadurch jederzeit einen Ansprechpartner zu den unterschiedlichsten Themen und Lebenslagen zur Hand. Aber auch das Wahren der Traditionen und die verschiedenen Verbindungsveranstaltungen tragen zu einem gelungenen und abwechslungsreichen Studienalltag bei.

Woher mein Kneipname kommt:
Mein Kneipname „Letty“ drückt nochmals sehr gut meine Faszination zum Thema Autos aus. Hierbei handelt es sich um eine autoverrückte Schrauberin, die eine der Hauptcharaktere in den ‚Fast and the Furious‘-Filmen ist. Sie umgibt sich zwar fast nur mit Männern und wirkt auch manchmal etwas hart und ruppig, aber zeigt in den entscheidenden Momenten auch wieder ihre weibliche Seite und ihr Einfühlungsvermögen.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Meine größte Leidenschaft neben den Autos gilt sicherlich meiner Geige. Vor dem Studium habe ich auch in diversen Orchestren mitgespielt, musste das aufgrund meines neuen Wohnsitzes leider reduzieren. Seitdem beglücke ich meine Mitbewohner mit Stücken von Bach, Mozart und anderen Klassikern.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen):
Ich habe einen leichten Pünktlichkeitstick, d.h., sobald ich merke, ich könnte zu spät kommen, werde ich unruhig. Außerdem bin ich ein sehr guter Zuhörer und stehe jedem gerne mit Rat und Tat zur Seite. Ehrgeizig bin ich auch, wenn es darum geht, meine Ziele zu erreichen und habe dementsprechend immer eine hohe Erwartung an mich selber. Diese Eigenschaften lassen sich wohl gleichzeitig auch als meine Schwächen auslegen…

Felix Röhrborn v. Ruffy

Was ich studiere:
Nach dem Realschulabschluss begann ich eine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker. Schnell merkte ich, dass den ganzen Tag die gleiche Schweißnaht ziehen, nichts für mich ist. Ich wechselte in den Werkzeugbau meiner Firma, dort entwickelte ich eine Liebe für das Tüfteln und Verbessern von Altem. Das war mir allerdings noch nicht genug, ich wollte mehr dazu lernen und verstehen. So entschloss ich mich zu studieren. Für mich war von Anfang an klar, dass ich Maschinenbau studieren möchte, da der Maschinenbau eine große Vielfalt zum Vertiefen bietet.

Was ich beruflich machen will:
Nach meinem Studium möchte ich im Bereich der Bionik tätig werden.
Ich glaube dass die Natur für die meisten Probleme eine Lösung parat hat, von ihr möchte ich lernen, um Lösungen zu finden. Konkretere Pläne entstehen sicher im Lauf des Studiums, wenn ich mehr Erfahrung besitze.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Durch meine Ausbildung habe ich mir sicher ein paar Fähigkeiten angeeignet, die für einen Maschinenbauer wichtig sind. Die wertvollsten sind für mich das Lösen von technischen Problemen und das Wissen, dass jedes Problem eine Lösung hat.

Was mir an der Staufia gefällt:
Besonders gefällt mir die familiäre Atmosphäre und das Miteinander in der Staufia. Ich werde nie vergessen, wie ich kurz nach meinem Einzug mit nach Prag genommen wurde. Ees fühlte sich so an, wie wenn ich schon ewig dabei wäre.

Woher mein Kneipname kommt:
Mein Name Ruffy kommt von der japanischen Piratenserie One Piece.
Wie die Hauptfigur Monkey D. Ruffy werde ich alle Herausforderungen meistern, die Welt bereisen und dabei immer ein Lächeln im Gesicht haben.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Die Welt als Backpacker zu entdecken, Snowboarden, Wakeboarden und bald wieder Motorradfahren und Tanzen.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen), Eigenheiten:
Ich probiere grundsätzlich alles aus und hab‘ Spaß dabei. Es ist mir wichtig, dass ich mir selbst in die Augen schauen kann. Des Weiteren kennzeichnen mich meine Schusseligkeit und mein Dickkopf.

Jan Bulander v. Werner

Was ich studiere:
Ich studiere Fahrzeugtechnik, da ich mich schon immer für alles, was Räder hat, interessiert habe. Bei der Wahl meines Schwerpunktes bin ich mir noch nicht ganz sicher, da ich alles sehr Interessant finde.

Was ich beruflich machen will:
Mein berufliches Ziel ist es, nach dem Studium bei einem namhaften Automobilhersteller oder Zulieferer in der Entwicklung tätig zu sein, um dort für technische Probleme Lösungen zu finden.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Durch meine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker habe ich mir schon einige Fähigkeiten und Grundkenntnisse angeeignet, die mir im späteren Berufsleben sicher nützlich sein werden.

Was mir an der Staufia gefällt:
An der Staufia gefällt mir vor allem die Gemeinschaft und der Zusammenhalt untereinander. Zudem gefallen mir die Traditionen, welche in der T.V. Staufia gepflegt werden.

Woher mein Kneipname kommt:
Mein Kneipname stammt von Brösels Comicfigur „Werner" ab. Das liegt wahrscheinlich daran, dass ich mich für so gut wie alle motorgetriebenen Fortbewegungsmittel interessiere und mich auch seit meiner „Mofa-Zeit" täglich damit auseinandersetze.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Fußball beim SV Herbertingen, Ski fahren, Motorrad fahren, und viele andere sportliche Beschäftigungen, ...

Lauritz Kampert v. Yolo

Was ich studiere:
Ich studiere Fahrzeugtechnik an der HS Esslingen am Stall. Warum ich das studiere liegt nahe. Ich habe eine Ausbildung als Kfz - Mechatroniker gemacht und wollte auf jedenfall mein Wissen im Automobilbereich erweitern. Insbesondere liebe ich Motoren und hab schon in meiner vorigen Beruflichen Karriere immer am liebsten am Herzstück des Fahrzeugs hantiert. Deswegen bietet sich natürlich der Schwerpunkt auf Motorentechnik an.

Was ich beruflich machen will:
Da ich wie gesagt sehr an Motoren interessiert bin würde ich gerne direkt bei einem Automobilhersteller in der Motorenabteilung arbeiten. Da mein Studium noch viel interessante Dinge zu bieten hat werde ich mich jedoch nicht festlegen und mich lieber inspirieren lassen was mir noch liegen könnte.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Ich bin von Natur aus ein Mensch der jegliche nutzvolle Dinge, die er anfängt, auch zu Ende bringt, egal, wie schwer oder umständlich sie sind. Und das werde ich definitiv im Studium und in späteren Berufsleben beibehalten. Durch meine Ausbildung und private Leidenschaft für Autos habe ich schon sehr gute Kenntisse in der Technik und kann mir viel vorstellen.

Was mir an der Staufia gefällt:
Die Staufia ist eine große Famile, die immer zusammenhält und sich gegenseitig im Studium sowie im Alltag unterstützt. Ich habe hier einige gute Freundschaften geschlossen, die ich durch die Verbindung ein ganzes Leben lang haben werde.

Woher mein Kneipname kommt:
Der Name Yolo bedeutet "You only live once" und heist, dass man nur einmal lebt. Ich denke, dass der Name zu meiner Lebenseinstellung auf jedenfall passt, was aber nicht auf alles zu beziehen ist.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Ich fahre schon seit dem ich klein bin Skateboard und spiele E-Gitarre. Hatte einige Bands und liebe jegliche Art von Musik.

Persönliche Eigenschaften (Stärken / Schwächen):
Ich bin meistens ein Morgenmuffel, höre oft zu laut Musik (gute Musik muss laut gehört werden), ich lass mich ungern rumkommandieren, bin sehr ehrgeizig und zielstrebig.

Christoph Hubert v. Quack

Was ich studiere:
Da ich während dem Abitur am Programmieren meinen Spaß gefunden habe, dachte ich, das lässt sich doch auch noch erweitern. Also hab ich mich für Informatik als Studienschwerpunkt entschieden und so bin ich auch in Esslingen gelandet.

Was ich beruflich machen will:
Festgelegt hab ich mich da noch keinesfalls, dafür, finde ich, ist es noch zu früh. Aber neue Ideen umzusetzen und das Zeitalter der Computer in die Zukunft zu führen, ist eines der Ziele, die ich verfolge.

Was mir an der Staufia gefällt:
Kurz gesagt, ALLES! Die Kameradschaft, die ich bei der Bundeswehr kennen und schätzen gelernt habe, kann ich nun auch während des Studiums erfahren. Gemeinsam an einem Strang ziehen, alle durch zu bringen und wenn es nicht mehr geht, entspannen und jemanden um sich haben, der die gleichen Probleme und den gleichen Stress bewältigen muss. Es ist einfach genial hier.

Woher mein Kneipname kommt:
Quack der Bruchpilot ist der Privatpilot von Dagobert Duck. Sein Name ist eine Anspielung auf „Quax, den Bruchpiloten" (Film mit Heinz Rühmann). Sein Markenzeichen sind Bruchlandungen. Was das mit mir zu tun hat? Einfach fragen!

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Ich bin leidenschaftlicher Gamer und lebe das auch voll aus wenn ich Zeit dafür finden kann. Schwimmen ist die einzige sportliche Aktivität, zu der man mich nicht zwingen muss, selbst Fußball ist nicht so mein Ding, obwohl es Spaß macht, einfach mal mit Kumpels zu "bolzen".

Persönliche Eigenschaften (Stärken / Schwächen):
Ich bin von Natur aus recht lernfaul, das ist mir auch im ersten Semester wieder aufgefallen, daran habe ich schwer zu arbeiten aber gehe mit guten Vorsätzen ins nächste Semester, um mir selbst zu beweisen, dass ich auch anders kann. Ich bin ein sehr geselliger Mensch und brauche immer Leute um mich herum, die es auch nicht bereuen, da ich es immer schaffe, die Meute bei Laune zu halten. Hilfsbereitschaft steht bei mir auch an erster Stelle und kaum jemand bekommt ein Nein, wenn er mich um etwas bittet.

Julian Balcácar v. Bäm

Was ich studiere:
Ich bin angehender Maschinenbauingenieur.

Was ich beruflich machen will:
Mein Traumstudiengang ist Maschinenbau mit dem Ziel, Großprojekte zu betreuen. Wohin es mich dabei verschlägt, wird sich während dem Studium herauskristallisieren.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Interesse habe ich an mechanischen Sachverhalten sowie physikalischen Phänomenen. Mit dem Interesse sollte dann auch nach und auch jede Prüfung bestanden sein.

Was mir an der Staufia gefällt:
In der T.V. Staufia habe ich mich gleich wohl gefühlt und mit jedem sofort bestens verstanden. Da ich unternehmungslustig bin und viele verschiedene Interessen habe, kommt es mir gerade recht, dass es hier viele unterschiedliche Charaktere hat, mit denen man zusammen alles unternehmen kann, was einem gerade beliebt. Die Gemeinschaft und der Umgang miteinander ist einfach großartig und unkompliziert.
Sehr viel Spaß hatte ich auch an unseren ganzen Sport- und Kulturevents, der Thursday Night Fever Party jedes Semester und ich bin stolz darauf, am zweihundertsten Farbensemester Fux mit meinen Konfüxen sein zu dürfen.

Woher mein Kneipname kommt:
Mein Vulgo lautet Bäm mit „ä“ aber in der E-Mail Adresse mit „ae“.
Der Name stammt von Bam Margera ab, der mit mir nicht nur den Musikgeschmack, sondern auch eine Vorliebe zum Extremsport und charakterliche Züge teilt. So findet man ihn auch in dem Bloodhound Gang Musikvideo zu Foxtrot Uniform Charlie Kilo. Dort und in anderen Lebenslagen ist immer gute Laune und Vor-Energie-Strotzen angesagt.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Ich erkunde die Welt sehr gerne und reise immer, wenn es mir möglich ist, leider habe ich dafür nicht so viel Zeit. Musik war schon immer ein großer Teil meines Lebens und daher spiele ich nicht nur Schlagzeug, sondern besuche immer viele Festivals und Konzerte.
Früher war ich im Sportverein T.S.V. Lohr und war erfolgreicher Judoka und Freizeit Basketballer. Zusätzlich fahre ich noch gerne Skateboard, Snowboard und Bike.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen):
Ich bin ein geselliger Mensch, der mit jedem auskommt. Es kann auch manchmal zu viel für andere werden, da ich immer energiegeladen und unternehmenslustig bin.

Kandidatenabfuhr 2014

Autor:
Rudolf Beyer
v. Remis

Während die rund 350 Absolventen der Hochschule Esslingen beim traditionellen Kandelmarsch – mit einem Fuß auf dem Gehweg, mit dem anderen auf der Straße – durch die Esslinger Altstadt zogen, um ihren Studienabschluss zu feiern, hatte die Aktivitas auch diesmal wieder den Altstadt-Zuggler des AMC für die Abfuhr unserer Kandidaten mit den Staufenfarben geschmückt. Beladen mit etlichen Kasten Bier und begleitet von unseren Chargen Marco Riecker v. Don und Christian Litsche v. Tauli sowie etlichen „Schlachtenbummlern“ der Staufia führten die Pferdekutschen der „Arminia“ und „Suevia“ sowie unser Altstadt-Zuggler, den sich die Staufia mit den „Motoren“ teilt, den tradtionellen Kandelmarsch durch die Esslinger Innenstadt an. Für unsere Kandidaten (zwischen den Chargen v. li: Sebastian Zipf v. Driver, Tobias Zorell v. Bart und Johannes Maier v. Rossi) mit Sicherheit ein unvergessliches Erlebnis.

STAUFENFAMILIE

Familien-Nachrichten

Autor: Günter von Querfurth v. Schnuppe

Worte zum Nachdenken:
Der Junge, dem ein Arm fehlte. Wissen und Weisheit für den Weg zum Selbst. Selbstfindungsweisheit!
Es war einmal ein Junge. Er war mit nur einem Arm auf die Welt gekommen, der linke fehlte ihm. Nun war es so, dass sich der Junge für den Kampfsport interessierte. Er bat seine Eltern so lange darum, Unterricht in Judo nehmen zu können, bis sie nachgaben, obwohl sie wenig Sinn daran sahen, dass er mit seiner Behinderung diesen Sport wählte.
Der Meister, bei dem der Junge lernte, brachte ihm einen einzigen Griff bei und den sollte der Junge wieder und wieder trainieren. Nach einigen Wochen fragte der Junge: "Sag, Meister, sollte ich nicht mehrere Griffe lernen?" Sein Lehrer antwortete: "Das ist der einzige Griff, denn du beherrschen musst."
Obwohl der Junge die Antwort nicht verstand, fügte er sich und trainierte weiter. Irgendwann kam das erste Turnier, an dem der Junge teilnahm. Und zu seiner Verblüffung gewann er die ersten Kämpfe mühelos. Mit den Runden steigerte sich auch die Fähigkeit seiner Gegner, aber er schaffte es bis zum Finale.
Dort stand er einem Jungen gegenüber, der sehr viel größer, älter und kräftiger war als er. Auch hatte der viel mehr Erfahrungen. Einige regten an, diesen ungleichen Kampf abzusagen und auch der Junge zweifelte einen Moment, dass er eine Chance haben würde. Der Meister aber bestand auf dem Kampf. Im Moment einer Unachtsamkeit seines Gegners gelang es dem Jungen, seinen einzigen Griff anzuwenden – und mit diesem gewann er zum Erstaunen aller.
Auf dem Heimweg sprachen der Meister und der Junge über den Kampf. Der Junge fragte: "Wie war es möglich, dass ich mit nur einem einzigen Griff das Turnier gewinnen konnte?" "Das hat zwei Gründe: Der Griff, den du beherrschst, ist einer der schwierigsten und besten Griffe im Judo. Darüber hinaus kann man sich gegen ihn nur verteidigen, indem man den linken Arm des Gegners zu fassen bekommt."
Und da wurde dem Jungen klar, dass seine größte Schwäche auch seine größte Stärke war.

HOCHBETAGTE STAUFEN FEIERTEN 2013 UND 2014
IHRE GEBURTSTAGE

Beda Meier v. Alpha, 81 Jahre	*25.03.14*
Karl Ertle v. Kompaß, 81 Jahre	*04.02.14*
Hermann Roser v. Klappe, 82 Jahre	*28.02.14*
Erich Zink v. Mauschl, 83 Jahre	*26.11.13*
Werner Maier v. Piccolo, 83 Jahre	*25.10.13*
Dieter Meyer v. Juan, 85 Jahre	*07.09.13*
Hans-Peter Rottmann v. Kiebitz, 85 Jahre	*16.09.13*
Alfred Stünitz v. Bella, 85 Jahre	*28.09.13*
Hermann Hailer v. Morpheus, 85 Jahre	*30.04.14*
Volkart Peters v. Hein, 86 Jahre	*17.06.14*
Holm Riecke v. Mönch, 86 Jahre	*06.12.13*

EAH-PROFESSOREN

EAH Dr. Karl Heinz Donner	*64 Jahre*
EAH Prof. Karl Kottmann	*65 Jahre*
EAH Prof. Dr. Jürgen van der List	*71 Jahre*
EAH Prof. Dr. Hans Peter Grünberger v. Puffer	*74 Jahre*
EAH Prof. Eberhard Herter	*79 Jahre*
EAH Prof. Matthias Praetorius	*79 Jahre*
EAH Prof. Dr. Hellmuth Fischer v. Pfiffikus	*79 Jahre*
EAH Prof. Dr. Dieter Birkle v. Rex	*80 Jahre*
EAH Prof. Hans Hauser v. Mega	*83 Jahre*
EAH Prof. Dr. Herbert Schedwill	*86 Jahre*

Unseren Staufen-Senioren und EAH's wünschen wir gute Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise ihrer Bundesbrüder.

Halbrunde und runde Geburtstage vom 1.7.13 bis 30.6.14

60 JAHRE
Gerd Günther v. Scotch
Matthias Pajunk v. Lingus

65 JAHRE
Eberhard Bohn v. Strolch
Volker Lasch v. Barni
Marc van der Haar v. Polo
Rolf-Dieter Lembeck v. Famulus
Rudi Jaensch v. Kicker
Uwe Nieft v. Silo
Karl-Heinz Ziegler v. Limes
Werner Lutz v. Pony
Helmut Waller v. Töff

70 JAHRE
Günter Bader v. Spurt
Peter Kieffer v. Tanne
Volker Lamparter v. Mikro
Fritz Blumenstock v. Blättle

75 JAHRE
Dieter-Willi Stuhler v. Horn
Hermann Beck v. Kimme
Ulrich Messner v. Felge
Peter Hakh v. Tele
Rolf Eisenbeis v. Wende
Manfred Pohle v. Anker
Gunter Peter Gall v. Peter

Nachrufe 2013 / 2014

Edwin Nosch v. Fax (aktiv 1948/50)
verstarb am 1. März 2014 im Alter von 90 Jahren.

Alfred Paul v. Samba
verstarb am 25. Juni 2014 im Alter von 95 Jahren.

Nachrufe 2013 / 2014

Wir werden unseren verstorbenen Bundesbrüdern ein ehrendes Andenken bewahren.

Eugen Aupperle v. Ping-Pong (aktiv 1950/53)

Als Spätheimkehrer begann er 1950 am STALL das Studium des Maschinenbaus. Er schloss 1953 als Semesterbester ab und wurde von Fa. Bosch in Giengen eingestellt. Es folgte bis zum Ruhestand mit 65 Jahren eine Leben für Bosch. In den 70er-Jahren machte ihn jedoch ein Betriebsunfall einige Jahre Beschwerden. Es folgten noch Auslandseinsätze in den USA und der Türkei.
Als Staufe beteiligte er sich in den 50er-Jahren auch an der Diskussion über die Couleur-Frage, die damals für z.T. heftige Auseinandersetzungen und Austritte führte. Die letzten Lebensjahre waren geprägt von gesundheitlichen Problemen. So verbrachte er diese zusammen mit seiner Frau im Altenheim. Er verstarb am am 20.3.2014 im Alter von 89 Jahren (Nachruf von BB Turbo).

Werner Hössle v. Haku (aktiv 1960/63)

verstarb am 27. Oktober 2013 im Alter von 75 Jahren.
Nach seinem Studium nahm er seine berufliche Tätigkeit als Ingenieur in einer großen Stuttgarter Heizungsbaufirma auf.
Anschließend erfolgte sein Eintritt ins und die spätere Übernahme des väterlichen Unternehmens, das er über 35 Jahre erfolgreich geführt hat.
Er war langjähriger Obermeister der Innung für Sanitär und Heizung Stuttgart und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Stuttgart.
Er übernahm zahlreiche Ehrenämter bei verschiedenen Berufsorganisationen auf Bundes- und Landesebene, hauptsächlich im Bereich der Berufsbildung (Nachruf von BB Step nach einem Gespräch mit Fr. Hössle).

Veränderungen im AH-Vorstand

Vorstellung unseres neuen Schatzmeisters Björn Abheiden v. Rosche

Am GC vom 23.05.14 wurde Björn Abheiden v. Rosche zum neuen AHXXX gewählt. Er löst damit Bernd Mayer v. Platsch ab, der sich nach 22 Jahren im Amt des Kassiers nicht mehr zur Wahl aufstellte.

Zu meinem Amtsantritt möchte ich mich zunächst auch denen vorstellen, die mich noch nicht kennen. 2007 kam ich zum Studium nach Esslingen und fand in der Staufia schnell Anschluss und lernte außer den Aktiven und AHAH auch die Traditionen der Verbindung kennen.
Während des Studiums zog ich 2009 fürs Praxissemester nach Dresden. Zunächst ungeplant blieb ich in Dresden, um meine Bachelor-Thesis zu verfassen. Anschließend trat ich dort meine erste Stelle als Ingenieur der Softwaretechnik an.
Doch schon kurze Zeit später wurde mir klar, dass ich zum einen meine Freunde in Esslingen und zum anderen unsere Staufia vermisste. 2011 ging es dann zurück ins Schwabenländle. Eine Entscheidung, die ich nicht bereut habe.
In der Staufia habe ich, fern von meiner Geburtsstadt Papenburg im Nordwesten Niedersachsens, eine zweite Familie gefunden. Nachdem mir diese Familie während des Studiums und auch danach viel gegeben hat, möchte ich mich dafür gerne revanchieren.
Schon in den vergangenen Monaten durfte ich in den Vorstandssitzungen anwesend sein und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit einem engagierten Team. Wer (nicht nur) als junger AH Lust bekommen sollte, eine Aufgabe in der Staufia zu übernehmen, der ist als Unterstützer mit Sicherheit gern gesehen.

STAUFENFAMILIE

Hochzeit und Nachwuchs 2013 bis 2014

Nicole Gell v. Pinta

und

Elmar Maier v. Columbus

(FtV Hohenstaufen zu Aalen und Verbindung Suevia zu Stuttgart/Esslingen)

schlossen in Zürich am 19.07.14 vor dem Standesamt den Bund für's Leben.

Die kirchliche Hochzeit ist für den 06.06.15 geplant.

Ich heiße

Kilian Maximilian Kerber

und bin seit dem 15.10.2013 auf der Welt, wiege 3700 g und bin 51 cm groß.

Obwohl ich in Shanghai geboren bin, bin ich kein Chinese.

Meine Mama Franziska, mein Papa Uwe Kerber v. Pipes, mein großer Bruder David und Oma Käthe kümmern sich ganz lieb um mich und haben mich freudig empfangen.

Am 09.06.14 um 11:24 Uhr kam im Hamburger Agaplesion Diakonie-Klinikum

Ewa Justyna Burgenmeister

zur Welt. Sie war 50 cm groß und wog 3130 g.

Wir gratulieren herzlich den Eltern

Felix Burgenmeister v. Campino
und
seiner Frau Joanna

Am 20.03.2014 erblickte

Nils Florian

in Bad Cannstatt das Licht der Welt, erschöpft, aber glücklich begrüßt von

seinem Schwesterchen Anna Sophie
sowie seinen Eltern

Felix von Schlabrendorf v. Azzuro
und
Alexandra Gräfin von Schlabrendorf

Adriana Covasala v. Vina

und

Viktor Covasala

konnten am 05.03.14 um 18:02 Uhr im Klinikum Esslingen ihren Sohn

Andreas

überglücklich in ihre Arme schließen.

Bei einer Größe von 49 cm brachte er 3050 g auf die Waage.

Möchtet auch Ihr der Staufenfamilie freudige Ereignisse mitteilen? Dann einfach eine Mail und 1-2 Bilder senden an **kurier@tvstaufia.de** mit folgenden Informationen:
Wann / wo habt Ihr geheiratet (kirchlich/standesamtlich)? Wie hieß Eure Gattin/Gatte vorher und wie heißt sie/er jetzt?
Wann / wo wurde Euer Nachwuchs geboren? Wie heißt dieser und wie heißen evtl. die Geschwisterchen?

THESIS

Sebastian Zipf v. Driver, Bachelor Fahrzeugtechnik (Hochschule Esslingen)

"Entwicklung einer Plug-in Tankklappe eines Elektrofahrzeuges in Leichtbauweise mit Kinematik und Beleuchtung"

Durch die Wahl des Schwerpunktes „Karosserie" im 4. Sem. meines Studiums fiel auch die Entscheidung nicht schwer, meine Abschlussarbeit in einem renommierten Unternehmen der Karosserieentwicklung bzw. Fahrzeugkonstruktion im Zeitraum von 01.03.-31.08.2014 zu schreiben.

Audi R8 e-tron (Quelle: http://fourtitude.com/wp-content/uploads/2012/12/etron-cutaway.jpg)

Wenn heute von Mobilität gesprochen wird, steht der Inhalt oft in Zusammenhang mit elektrischen Antrieben. In den letzten zehn Jahren hat die Entwicklung und Einführung von Elektrofahrzeugen und deren Komponenten sehr große Fortschritte gemacht. Das Schwinden der fossilen Ressourcen steigert das Verlangen von Bevölkerung und Gesetzgebung nach Nutzung von regenerativer Energie. Die Automobilentwickler müssen sich auf den laufenden Gesellschaftswandel einstellen und mit Erweiterung ihrer Produktpalette reagieren. Führende Technologieträger von E–Mobilität sind vor allem Japan und die USA. Das Elektrofahrzeug umfasst nicht nur die Einbringung von elektrischen Komponenten in das Fahrzeug, sondern bringt viele weitere Herausforderungen mit sich.

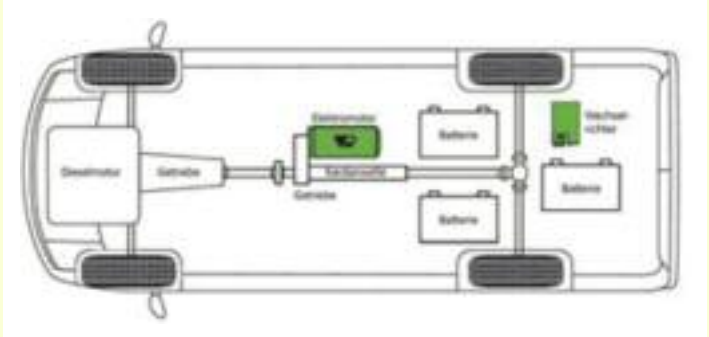
Ladeschnittstelle Audi R8 e-tron (Quelle: http://www.imaginelife-styles.com/luxuryliving/wp-content/uploads/2012/10/audi-r8-e-tron-nurburgring-record-809-video_11.jpg)

Beispielsweise wird daran gearbeitet, eine flächendeckende Energiebereitstellung zu gewährleisten oder die Schnittstelle zwischen Fahrzeug und Ladestation zu definieren und zu vereinheitlichen.
Die Arbeit umfasst die fahrzeugseitige Ladeschnittstellendefinition mit dem Ziel, mögliche konstruktive Lösungen zur Unterbringung einer Plug-in Ladedose in einem Sportwagen mit elektrischem Antrieb aufzuzeigen. Dabei stehen vor allem die Tankklappe im Vordergrund der Entwicklung sowie deren außergewöhnliche und unkonventionelle Öffnungsbewegung. Die Bewegung wird durch komplexe Mechanismen, bestehend aus Scharnieren, Gelenken oder Führungen realisiert. Zudem wird eine Design-Beleuchtung integriert, welche Auskunft über den Ladevorgang liefert. Durch Entwurf und Bewertung von einer Vielzahl von Konzepten sollen die besten Lösungen ermittelt werden. Diese werden im Anschluss jeweils inklusive aller relevanten Bauteile in CAD konstruiert und durch Simulation der Kinematik sowie computergestützte Finite-Elemente-Berechnung abgesichert.

Tobias Zorell v. Bart, Bachelor Fahrzeugtechnik (Hochschule Esslingen)

"Experimentelle Absicherung der Schalt- und Beölungsfunktion eines Getriebes"

In den letzten Jahren gewann die Hybridtechnik in der Automobilindustrie mehr und mehr an Bedeutung. Deshalb entstand die Idee, einen Elektronischen Hybrid-Nachrüstsatz für Transporter zu entwickeln. So kann der Fahrer eines Kleinbusses oder Transporters in Zukunft je nach Streckenabschnitt entscheiden, ob er rein elektrisch, verbrennungsmotorisch oder Hybridtechnisch fahren möchte.
Ein Elektromotor soll über ein Zwischengetriebe dazu- und abgeschaltet werden können. Im Laufe meiner Abschlussarbeit sollen Versuche am Getriebeprüfstand, zur Sicherstellung der Beölung und der Schaltfunktion des Getriebes durchgeführt werden.
Das Getriebe ist ein zweistufiges Stirnradgetriebe und besitzt keine mechanische Synchronisierung, sondern die Drehzahldifferenz zwischen den Wellen wird von der Getriebesteuerung erkannt und ausgeglichen. Anschließend wird der Schaltvorgang durchgeführt. Hier muss sichergestellt werden, dass der Schaltvorgang in allen Betriebszuständen funktioniert.
Alle Wellen im Getriebe sind hohl, über diese Hohlwellen wird das zur Schmierung benötigte Öl zu den Lagerstellen transportiert. Im Versuch werden die Ölmengen an den Lagerstellen gemessen und so kann der Ölhaushalt beurteilt werden.
Nach einer statistischen Auswertung der Versuchsergebnisse sollen daraus Optimierungsmaßnahmen abgeleitet werden, welche in die zukünftigen Prototypen einfließen sollen.



Prinzipskizze Elektroantrieb-Nachrüstsatz
Quelle: http://www.aradex.de/elektromobilitaet/elektroantrieb-fuer-hybrid-und-elektrofahrzeuge/elektroantrieb-nachruestsatz-fuer-diesel-lieferwagen/

SIEMENS

Kann man während der Uni schon die Praxis studieren?

Nur wer Fragen stellt, findet Antworten. So wie Fabian Runte.

Fabian Runte verbindet die Theorie mit der Praxis: Bei Siemens kann er sein im Studium erworbenes Wissen in einem internationalen Umfeld anwenden – und so wichtige Erfahrungen sammeln. Wie etwa bei der Konzeption länderübergreifender Dialog-Maßnahmen in den sozialen Netzwerken. Dabei ist Teamwork an der Tagesordnung. Häufig auch über Ländergrenzen und Zeitzonen hinweg.

Unser Unternehmen ist immer auf der Suche nach Studenten, die gedanklich neue Wege gehen. Denn vor großen Antworten stehen stets große Fragen. Wohin Sie Ihre Neugier führen kann? Finden Sie's heraus.

siemens.com/careers